



**gleichste//ungsbüro**  
STADT GÖTTINGEN



*beraten*  
*informieren*  
*vernetzen*

---

*gleichstellen*



**Tätigkeitsbericht 2021**



# gleichste//ungsbüro

STADT GÖTTINGEN

## IMPRESSUM

Herausgegeben vom Gleichstellungsbüro der Stadt Göttingen

Auflage: 100

Göttingen im Februar 2022

# Inhalt

<b>Grundsätzliches</b> .....	5
<b>Die Arbeit des Gleichstellungsbüros im Jahr 2021</b> .....	6
Gleichstellung in der Stadtverwaltung .....	6
Vernetzung in der Frauen- und Mädchenarbeit .....	14
Politische Partizipation .....	23
Frauengeschichte in Göttingen .....	27
Sorgeverantwortung von Männern .....	29
Gleichstellung im Sport .....	30
Diversität .....	31
Beratung .....	33
Öffentlichkeitsarbeit .....	34
<b>Die Arbeit der Koordinierungsstelle im Jahr 2021</b> .....	36
Kernaufgaben der Koordinierungsstelle .....	36
Beratungstätigkeit .....	36
Qualifizierungsangebote .....	37
Veranstaltungen .....	38
Geschäftsführung Verbund „Frau & Betrieb“ e.V. ....	44
Öffentlichkeitsarbeit .....	46
Netzwerke .....	47
<b>Fazit</b> .....	50
<b>Pressespiegel</b> .....	54



TECHNO

### Grundsätzliches

Die Arbeit des Gleichstellungsbüros basiert auf dem Niedersächsischen Kommunalverfassungsgesetz, das in § 9 als Ziel und Aufgabe die „Verwirklichung der Gleichberechtigung von Frauen und Männern“ vorsieht. Die konkrete Tätigkeit richtet sich am produktorientierten Haushalt 2021 der Stadt Göttingen aus. Erstmals wurde für den Teilhaushalt „Gleichstellungsbüro“ der Leitsatz „Umsetzung des Übereinkommens des Europarats zur Verhütung und Bekämpfung von Gewalt an Frauen und häuslicher Gewalt, auch bekannt als Istanbul-Konvention“ aufgenommen.

Für den Bereich „Gleichstellung aller Geschlechter“ standen 2021 15.000,- € als Sachmittel zur Verfügung. Zusätzliche Mittel in Höhe von fast 5000,- € wurden Göttingen als CEDAW-Modellregion über die Landesinitiative „Gleichstellung sichtbar machen - CEDAW in Niedersachsen“ zu Verfügung gestellt.

Die Personalkapazität erhöhte sich um eine halbe Stelle zur „Umsetzung Istanbul-Konvention“ auf 3,25 Stellen. Projektbezogen unterstützten Honorarkräfte die Arbeit des Gleichstellungsbüros. Praktikumsanfragen wurden pandemiebedingt negativ beschieden.

Das Finanzvolumen der Koordinierungsstelle – „Frauenförderung in der privaten Wirtschaft“ umfasste 2021 158.700,- € und wurde zu 85 % aus Mitteln der EU und des Landes Niedersachsen gefördert, der Eigenanteil der Stadt Göttingen betrug ca. 24.000,- €. Die Koordinierungsstelle ist mit zwei Stellen ausgestattet.

Auch im zweiten Jahr blieb es eine Herausforderung, die im nachfolgenden dargestellte Arbeit den jeweiligen „Coronabedingungen“ anzupassen. Sowohl Präsenzangebote als auch Online-Formate sind in der Pandemie mit zusätzlichem Arbeitsaufwand verbunden. Zur Organisation eines regelkonformen und risikofreien Arbeitsalltags kam erschwerend ein Büroumzug in den 9. Stock hinzu.

## Die Arbeit des Gleichstellungsbüros im Jahr 2021

### Gleichstellung in der Stadtverwaltung

Die verwaltungsinterne Gleichstellungsarbeit erfolgt gemäß dem Niedersächsischen Gleichberechtigungsgesetz.

Im Berichtsjahr wurde der vorgeschriebene **Gleichstellungsplan** für den Zeitraum 2021 bis 2023 erstellt und dem Ausschuss für Personal, Gleichstellung und Inklusion zur Kenntnis gegeben. Der Plan legt dar, mit welchen Maßnahmen in den folgenden drei Jahren eine ausgewogene Verteilung der Geschlechter in den unterschiedlichen Besoldungs- und Entgeltgruppen angestrebt wird. „Wichtige Bestandteile zur Gleichstellung sind die Erhöhung des Frauenanteils in den Führungsfunktionen, die Erhaltung und Optimierung der existenzsichernden Arbeitsbedingungen in den Entgeltgruppen 2 bis 4 sowie der Ausbau von Entwicklungsmöglichkeiten“, so in der Einleitung.

Charakteristika der Beschäftigungsstruktur: 52 % der städtischen Bediensteten sind weiblich – nach Personen gerechnet; nach dem Beschäftigungsvolumen sind es 47 %. Auch wenn der Anteil der Vollzeitbediensteten bei den Frauen leicht gestiegen ist, arbeiten mehr als die Hälfte der Frauen in Teilzeit, bei den Männern stieg der Anteil der Teilzeitbeschäftigten auf 9,9 % (absolut 124). Der Frauenanteil bei den Beamt\*innen stieg in den letzten drei Jahren von 26,4 % auf 29 %. Bei den Anwärter\*innen lag er bei 44,1 %.

Eine positive Entwicklung zeichnet sich bei den Führungskräften ab. Der Frauenanteil betrug knapp 45 %. Auf der Ebene der Fachbereichs- bzw. Referatsleitungen sind Frauen allerdings mit 27 % stark unterrepräsentiert.

Erstmals ausgewertet wurde die Wahrnehmung von Elternzeit. Im Berichtszeitraum 2018 bis 2020 waren dies im jährlichen Durchschnitt 32 Frauen und 28 Männer. Im Jahr 2018 nahmen jedoch nur fünf Männer, in 2019 und 2020 jeweils nur drei Männer länger als zwei Monate Elternzeit.

Ebenfalls erstmalig erfasst wurde die „Abwanderung“ von städtischen Bediensteten, deren Anzahl im Berichtszeitraum zwischen 66 und 70 Personen schwankte. Auffallend dabei: fast doppelt so viele Frauen wie Männer verließen die Stadtverwaltung.

### Mitwirkung beim Personalauswahlverfahren

Im Auswahlverfahren beginnt die Beteiligung des Gleichstellungsbüros mit dem Entwurf des Ausschreibungstextes und endet idealerweise mit der Kenntnisnahme des Auswahlvermerks und der Einstellungs- bzw. Umsetzungsverfügung. In der Regel wird das Gleichstellungsbüro über eine ggfs. getroffene Vorauswahl von Bewerber\*innen und die Termine für strukturierte Interviews informiert.

In 2021 wurden - nach Stand des Gleichstellungsbüros - 199 Auswahlverfahren durchgeführt. Bei 62 Verfahren nahm das Gleichstellungsbüro an dem strukturierten Interview oder Assessment Center teil. Das entspricht einer prozentualen Beteiligung von 31 %. Die sind fast 10 Prozentpunkte, allerdings lediglich vier Verfahren weniger als 2020. Die Anzahl sowohl der Stellenausschreibungen als auch der Auswahlverfahren nahm weiter zu – die zur Verfügung stehende Arbeitskapazität im Gleichstellungsbüro blieb unverändert. Die vorbereitenden Arbeiten in Form von Termin-, Stellenzuordnung und Teilnahme nehmen zu, da z.B. Ersatztermine angeboten werden – Gespräche sich somit auf mehrere Termine verteilen. Das geplante Ziel, an 50 % der Auswahlgespräche teilzunehmen, wurde letztmalig 2012 mit insgesamt 51 Stellenausschreibungen erreicht bzw. übertroffen.

Um die Prioritätensetzung vornehmen zu können, ist eine verbesserte interne Kommunikation im Vorfeld erforderlich. Hierzu gehört auch eine rechtzeitige Information über geplante organisatorische Veränderungen.

### Mehr Frauen in Führung

Die seit 2017 verbindliche Einführung einer sog. **Infostunde bei Führungspositionen** soll insbesondere die Bewerbungen von Frauen fördern. Die Infostunde erleichtert Frauen die Entscheidung für oder gegen eine Bewerbung und macht das weibliche Potenzial sichtbar.

Im Berichtszeitraum wurde bei 18 intern ausgeschriebenen Leitungsstellen eine Infostunde angeboten – teilweise auch digital. Nach der Auswertung von 16 Infostunden nahmen 33 Frauen und 36 Männer das Angebot wahr. Von diesen ausgeschriebenen Stellen wurden neun männlich und fünf weiblich besetzt. Davon tragen zwei erfolgreiche Bewerberinnen dazu bei, die Unterrepräsentanz von Frauen auf der Ebene Fachbereichs-/Referatsleitung abzubauen. Zur Gestaltung der Infostunde, die zum Selbstmarketing der Organisationseinheit genutzt wird, stellte das Gleichstellungsbüro den Leitfaden mit der Broschüre „Mehr Frauen in Führung – So könnte es gehen...“ zur Verfügung.

Der **Mentoring**durchgang 20/21 startete und endete digital. Erstmals wurde dieses Führungskräftenachwuchsprogramm mit überarbeitetem Konzept regional von der VHS angeboten und mit Stadt und Landkreis Göttingen abgestimmt. Von der Stadt

nahmen sechs Frauen und ein Mann teil. Zwei weibliche Mentees übernahmen bereits während der Laufzeit des Programms Führungsfunktionen.

Sowohl das vom Gleichstellungsbüro - erstmals 1999 - initiierte Mentoringprogramm als auch die „jüngere“ Infostunde haben sich als Instrumente der Personalentwicklung in der Führungskräftenachwuchsförderung für Frauen wie Männer bewährt und sind inzwischen weitgehend etabliert.

### Gleichbehandlungsscheck

Das seit Mitte 2018 geltende **Personalauswahl- und Beurteilungsverfahren** macht das Gesamturteil der dienstlichen Beurteilung zum zentralen Entscheidungskriterium. Damit nehmen Entscheidungen nach Aktenlage zu. Ein erstes Monitoring der Regelbeurteilung zeigte bereits 2018 eine folgenreiche Schiefelage der Geschlechter: Frauen wurden im Durchschnitt schlechter beurteilt als Männer.

Ein weiterer gleichstellungspolitischer Rückschritt erfolgte durch eine Reduktion der Kriterien im Beurteilungssystem, die u.a. Genderkompetenz betraf, sowie eine Gewichtung der Kriterien nach Entgelt-/Besoldungsgruppen. Eine dem Niedersächsischen Gleichberechtigungsgesetz entsprechende Praxis, die Erfahrungen z.B. aus geleisteter Sorgearbeit berücksichtigt und sich an den Anforderungen der zu besetzenden Stelle orientiert, ist kaum möglich.



Gelungen ist es, 2020 die Prüfung der Gleichbehandlung im Erwerbsleben bei der Stadt Göttingen mit dem **Gleichbehandlungs-Check** (gb-check) der Antidiskriminierungsstelle des Bundes, zu initiieren. Bei dem

Einführungsworkshop wurden mit der Projektgruppe (Fachbereich Personal und Organisation, Personalvertretung, Gleichstellungsbüro) **drei Handlungsfelder** festgelegt: **Arbeits- und Beschäftigungsbedingungen: Arbeitszeit** (insbesondere Bereiche mit festen Arbeitszeiten) und das, aus Gleichstellungssicht dringend erforderliche, Handlungsfeld **Beurteilungen**. Die dazu geplanten Workshops wurden pandemiebedingt in das Jahr 2021 verschoben und fanden online statt.

Aus dem Prüfbereich „**Arbeits- und Beschäftigungsbedingungen**“ leitet sich folgender Entwicklungsbedarf ab:

Bereits bei Schwangerschaftsmeldung mit der Planung Elternzeit starten; eine Ansprechperson für Schwangere beim Fachdienst Personalwirtschaft benennen; Väter motivieren, die Bandbreite der Elternzeit auszuschöpfen; Kontakt halten während der Elternzeit erleichtern und generell die Kommunikation verbessern.

Bei der Bearbeitung des Handlungsfeldes „**Arbeitszeit**“ wurden Führungskräfte u.a. aus dem Fachbereich Baubetrieb und Stadtwald sowie die Fachdienste Küchenbetriebe und Reinigung mit einbezogen. Der Check ergab, dass die Arbeitszeitgestaltung bei der Stadt flexibel ist, allerdings fehlt es an einer aktiven gleichstellungsfördernden Haltung. Wünschenswert seien kreative Lösungen z.B. auch im Forst/Bauhof: Arbeitszeitvolumen sollen strukturell so vorgehalten werden, dass Teilzeitbeschäftigung von vornherein eingeplant wird; Abstimmungsgespräche zwischen Küche/Kita/Reinigung sollen neue Kombi-Möglichkeiten ausloten; berufliche Weiterbildungen sollen verstärkt werden, um Personal zu gewinnen und zu binden.

Ausbaufähig ist das Modell „Führung in Teilzeit“, das bislang lediglich auf der Ebene Fachdienstleitung auf Nachfrage praktiziert wird.

Da die **Beurteilung** entscheidend für den beruflichen internen Aufstieg ist, war die Analyse im Rahmen des gb-checks besonders wichtig:

Eine Beurteilungsauswertung aus dem Jahr 2018 ergab, dass Männer bei den und Bestnoten 4 und 5 – „übertrifft“ und „übertrifft bei weitem“ die Anforderungen überproportional vertreten sind.

Die Auswertung im Jahr 2021 ergab nach wie vor eine Schiefelage zu Lasten der Frauen - allerdings deutlich reduziert.

Teilzeitbeschäftigte werden schlechter beurteilt als Vollzeitbeschäftigte.

Teilzeitbeschäftigte Frauen bekommen eine schlechtere Beurteilung als vollzeitbeschäftigte Frauen. Bei den Männern ist es umgekehrt: Teilzeitbeschäftigte Männer werden besser beurteilt als vollzeitarbeitende Männer.

Eine mögliche Erklärung kann der sog. Hierarchieeffekt sein, der sehr deutlich sichtbar war. Je besser bezahlt die Position, desto höher das durchschnittliche Gesamturteil: Während der Mittelwert im Gesamturteil bei den Entgeltgruppen E2 bis E5 zwischen 3,1 und 3,3 liegt, beträgt er ab A 12 4,0 aufwärts. Auffällig ist auch, dass der Mittelwert bei den Gesamturteilen im Sozial- und Erziehungsdienst (mit der Ausnahme von S16 und S18) im unteren Bereich lag, z.B. bei S8 (Erzieher\*innen) nur bei 3,2. Deutlich wurde ebenso, dass Beamt\*innen im Schnitt besser als Beschäftigte beurteilt wurden. Sowohl in den höheren Entgelt-/Besoldungsgruppen als auch insgesamt bei den Beamt\*innen sind Männer stärker als Frauen vertreten.

Bei der Auswertung der **Beurteilungsmerkmale Arbeitsqualität, Soziale Kompetenz, Arbeitsverhalten und Führungskompetenz** mit den zugrundeliegenden Einzelkriterien zeigte sich, dass Frauen und Männer unterschiedlich beurteilt wurden. Geschlechterstereotypen sind deutlich erkennbar: Der **Männeranteil** ist bei den Bestnoten im Bereich **Arbeitsqualität** höher als der Frauenanteil; sowohl bei dem Kriterium Grund- und Fachwissen, als auch bei den

Kriterien aufgabenübergreifendes Wissen und Termin- und Formgerechtigkeit. Lediglich bei dem Kriterium Arbeitsmenge liegt der weibliche Anteil höher.

Bei dem Merkmal **Soziale Kompetenz** kehrt sich das Verhältnis um. Bei allen Einzelkriterien ist der Anteil von **Frauen** deutlich höher.

Bei **Arbeitsverhalten** liegt wiederum der Anteil der **Männer** an den Bestnoten höher – bei allen Kriterien (Selbständigkeit, analytische und konzeptionelle Fähigkeit und Entscheidungsverhalten).

Beim Merkmal **Führungskompetenz** ist der Anteil von Frauen an den Bestnoten höher. Sowohl beim Kriterium Information als auch bei Konfliktmanagement gibt es eine große Differenz zugunsten der Frauen. Lediglich bei dem Kriterium Berücksichtigung gesamtstädtischer Interessen gibt es eine Differenz von 16 Prozentpunkten zugunsten der Männer.

Diese Erkenntnisse sollten bei jeder Stellenausschreibung und bei der Profilformulierung berücksichtigt werden. Langfristig müssen alle Führungskräfte die Wirkung von Geschlechterklischees reflektieren. Vor der in 2023 anstehenden Regelbeurteilung muss dementsprechend gegengesteuert werden.

### Fortbildungen

Die vom Gleichstellungsbüro in Zusammenarbeit mit dem Fachbereich für Personal und Organisation angebotenen Fortbildungen für Frauen mussten 2021 aus Pandemie- und Kapazitätsgründen entfallen. Nachgefragt wurde ein zielgruppenspezifisches Angebot zu Resilienz und berufliche Neuorientierung sowohl von weiblichen Führungskräften als auch von Reinigungs-/Küchenkräften.

Der Austausch zur Umsetzung des Antidiskriminierungsgesetzes bzw. der Dienstvereinbarung „Fairer Umgang“ wies auf Handlungsbedarf in verschiedenen Organisationseinheiten hin, die u.a. mit gezielten Fortbildungsangeboten gedeckt werden sollen. Ein Training für Führungskräfte zu unbewussten Vorurteilen muss vorbereitet werden.

### Vereinbarkeit Beruf und Familie

Gut verankert sind inzwischen die Maßnahmen des **Audits „berufundfamilie“**, womit die Stadtverwaltung seit 2009 zertifiziert ist und das vom Fachbereich Personal und Organisation, der Personalvertretung und der Gleichstellungsbeauftragten in der Steuerungsgruppe begleitet wird. Für die jährliche Rezertifizierung unterzieht sich die Stadt seit 2019 einem sog. Dialogverfahren zur Einschätzung der Organisation zur familien- und lebensphasenbewussten Personalpolitik. Bis Ende 2019 wurden alle Führungskräfte zur Teilnahme an einem halbtägigen Workshop zur lebensphasenorientierten Personalführung verpflichtet. Die Ergebnisse sollten in neue Dienstvereinbarungen münden und einen kulturellen

## Die Arbeit des Gleichstellungsbüros im Jahr 2021

---

Wandel einläuten. Als ein Ergebnis trat Anfang 2021 die Dienstvereinbarung zur mobilen Arbeit in Kraft. Die Vereinbarkeit von Beruf und Familie/Privatleben zu fördern ist ein erklärtes Ziel.

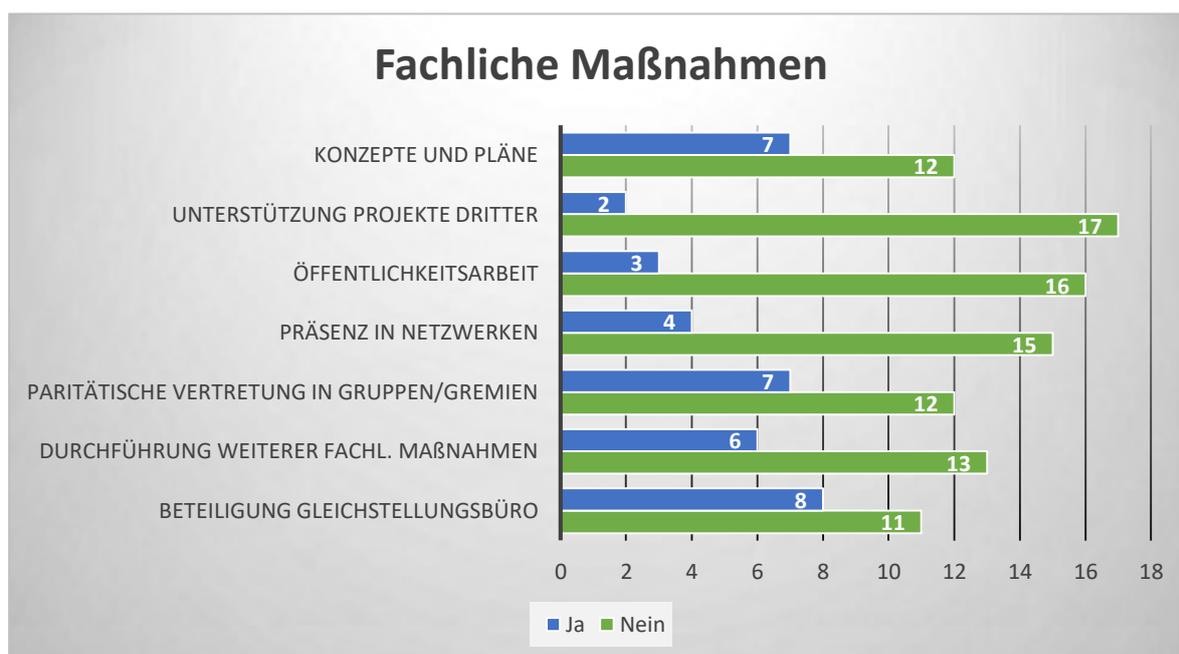
Neben dem regelmäßigen monatlichen Austausch fand in 2021 ein Treffen der Auditorin mit der Steuerungsgruppe statt, um die Umsetzung des Handlungsprogramms zu erörtern und zu kommentieren. In die 2021 erfolgte Rezertifizierung als Top Arbeitgeber Südniedersachsen wurden die Steuerungsgruppe und damit die Ergebnisse des Audits „berufundfamilie“ ebenso wie des gb-checks einbezogen.

Die Stadt Göttingen ist 2021 dem Verbund „**Frau & Betrieb e.V.**“ beigetreten.

### Abfrage gem. Niedersächsischem Kommunalverfassungsgesetz

Die jährliche **Abfrage gem. Niedersächsischem Kommunalverfassungsgesetz** zu den in 2020 durchgeführten Maßnahmen zur Gleichstellung von Frauen und Männer zeigte, dass sich einige Maßnahmen zur Gleichstellung der Geschlechter mittlerweile gefestigt haben, wie bei den personalwirtschaftlichen Maßnahmen z.B. die familienorientierte Arbeitszeitgestaltung zur Förderung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Ausbaufähig hingegen sind Angebote für Berufsrückkehrer\*innen.

Bei den fachlichen Maßnahmen ist positiv anzumerken, dass zunehmend Konzepte und Pläne mit Gleichstellungsbezug umgesetzt werden: z.B. das Integrationskonzept, das Personalentwicklungskonzept oder die Berücksichtigung von Gleichstellungsaspekten bei der Bearbeitung von Gedenktafeln.

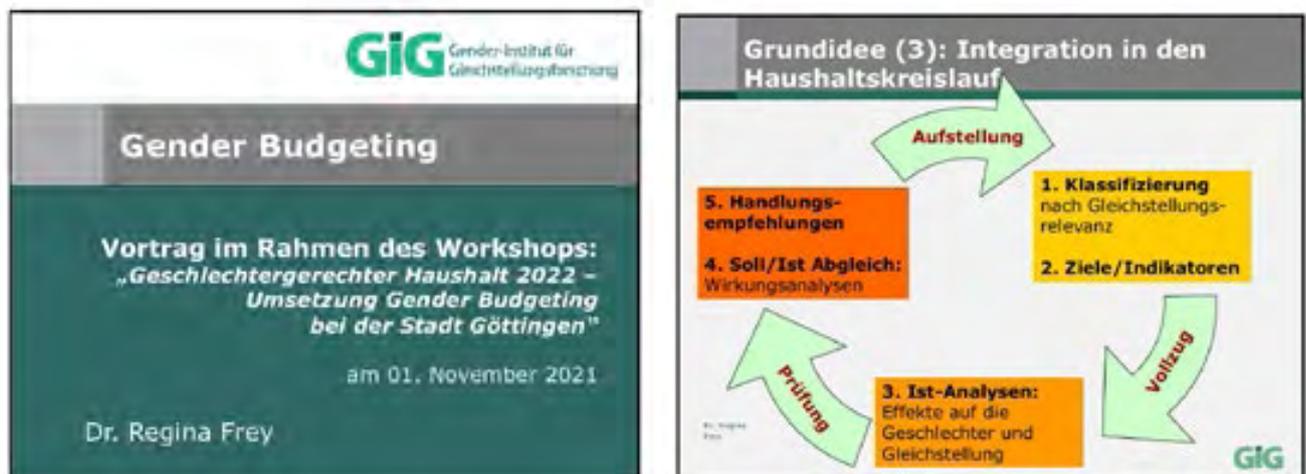


Das recht neue Thema Gender Budgeting war Teil der Abfrage. Für 2020 nennen fünf Organisationseinheiten konkrete Erfahrungen mit Projekten zu Gender Budgeting. Das Gleichstellungsbüro organisierte zwei Workshops für die Verantwortlichen innerhalb der Stadtverwaltung. Weitere Einheiten haben sich darüber hinaus bereits im Rahmen der Haushaltsplanung mit dem Thema Gender Budgeting beschäftigt.

### Gender Budgeting

Nachdem mit der Aufstellung des Haushaltes 2019/20 eine „Genderwirkungsanalyse“ sowie die „Integration von Genderinformationen“ und damit die Einführung von Gender Budgeting politisch beschlossen war, startete der Fachbereich Finanzen in enger Abstimmung mit dem Gleichstellungsbüro 2020 den verwaltungsinternen Implementierungsprozess, der 2021 für die Haushaltsaufstellung 2022 verstärkt wurde. Dabei erwies es sich weiter als hilfreich, dass inhaltliche Überschneidungen mit der CEDAW-Modellregion „Politische Partizipation von Frauen“ genutzt werden konnten, um externe Expertise hinzuzuziehen.

Ende 2021 fand ein von Silke Gardlo (Projektleiterin „CEDAW in Niedersachsen“) moderierter Workshop mit der Expertin Dr. Regina Frey, der Finanzverwaltung und dem Gleichstellungsbüro für Ratsmitglieder statt. Frau Frey informierte grundsätzlich über Gender Budgeting und bisherige Erfahrungen anderer Kommunen. Frau Schaar vom Fachbereich Finanzen stellte den aktuellen Göttinger Stand vor.



In 2022 wird sich zeigen, inwieweit die im Haushaltsplan aufgeführten Ansätze von Gender Budgeting politisch weiter konkretisiert und die Perspektive 2023 ausgebaut werden kann.

### Beratung und Information

In persönlichen und telefonischen Gesprächen wurden Kolleginnen im Berichtsjahr mehrfach aufgrund von Konflikten mit Vorgesetzten z.B. wg. Homeoffice, Beurteilung, Arbeitsorganisation oder wg. grenzüberschreitenden Verhaltens beraten. Einzelfälle wurden in der sog. Umsetzungskommission (Umsetzung der Dienstvereinbarung "faires Verhalten") erörtert. Aus dieser Zusammenarbeit wurden Fortbildungsbedarfe formuliert und mit der VHS vorbereitet.

Im Intranet informieren die Mitteilungen des Gleichstellungsbüros über aktuelle Veranstaltungen oder Veröffentlichungen.

### Weitere Felder interner Gleichstellungsaktivitäten

Das Gleichstellungsbüro ist in dem Arbeitskreis „**Betriebliches Gesundheitsmanagement**“ vertreten. Die Federführung des Arbeitskreises hat der Fachdienst Personalentwicklung. Im Berichtszeitraum fanden keine Treffen statt.

Die von der Diversitätsbeauftragten koordinierte **AG Diversität** traf sich virtuell und tauschte sich über den Diversity-Day, die Kooperation mit der Universität, die Abfrage zum Migrationshintergrund der Beschäftigten und aktuelle Planungen aus.

Das Gleichstellungsbüro ist im verwaltungsinternen „Vergabegremium“ des städtischen **Corona Hilfsfonds** vertreten. Im Berichtszeitraum wurde weiterhin über eingehende Anträge entschieden und zum Ende des Jahres wurde der Fond aufgelöst.

Darüber hinaus erfolgte eine punktuelle Beteiligung u.a. bei der Bewerbung zu „SMART CITY“, beim betrieblichen Mobilitätsmanagement und der Neugestaltung des Außengeländes Neues Rathaus.

### Vernetzung in der Frauen- und Mädchenarbeit

Das Gleichstellungsbüro koordiniert das Frauenforum Göttingen, den Mädchenarbeitskreis Stadt und Landkreis Göttingen sowie den Mädchenarbeitskreis der Kinder- und Jugendhäuser und sichert somit kontinuierlich die Vernetzung der Frauen- und Mädchenarbeit.

Gemeinsam mit diesen Netzwerken findet eine breite Öffentlichkeitsarbeit statt, so zum Internationalen Frauentag am 8. März und zum Internationalen Tag „Nein zu Gewalt an Frauen“ am 25. November.

Mit beratenden Mitgliedern verstärken die Netzwerke den für Gleichstellung zuständigen Fachausschuss des Rates und der Mädchenarbeitskreis zusätzlich den Jugendhilfeausschuss.

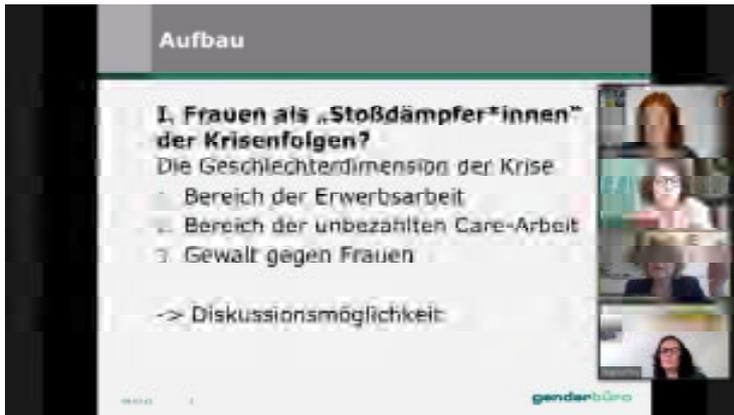
Das Frauenforum setzte sich bereits seit 2018 intensiv mit der Umsetzung der sog. Istanbul-Konvention auseinander. Anfang Januar 2021 forderte ein Antrag des Frauenforums im Ausschuss für Personal, Gleichstellung und Inklusion die Umsetzung der so genannten Istanbul-Konvention, die schließlich zur Einrichtung einer halben Stelle Ende 2021 führte!

### Frauenforum

Mit dem seit 1994 existierenden Göttinger Frauenforum ist die Arbeit des Gleichstellungsbüros in umfassende Strukturen eingebunden. Das Göttinger Frauenforum ist ein „Kooperationsforum“, in dem mittlerweile mehr als 25 Einrichtungen mitarbeiten. Inzwischen erweitern z.B. die Regionalgruppe des Deutschen Juristinnenbundes und die Göttinger Serviceclubs (Soroptimist und Zonta) das Netzwerk.

Das Programm zum **Internationalen Frauentag 2021** war von Corona gekennzeichnet. Die insgesamt 11 unterschiedlichen Angebote wurden mehrheitlich online durchgeführt.

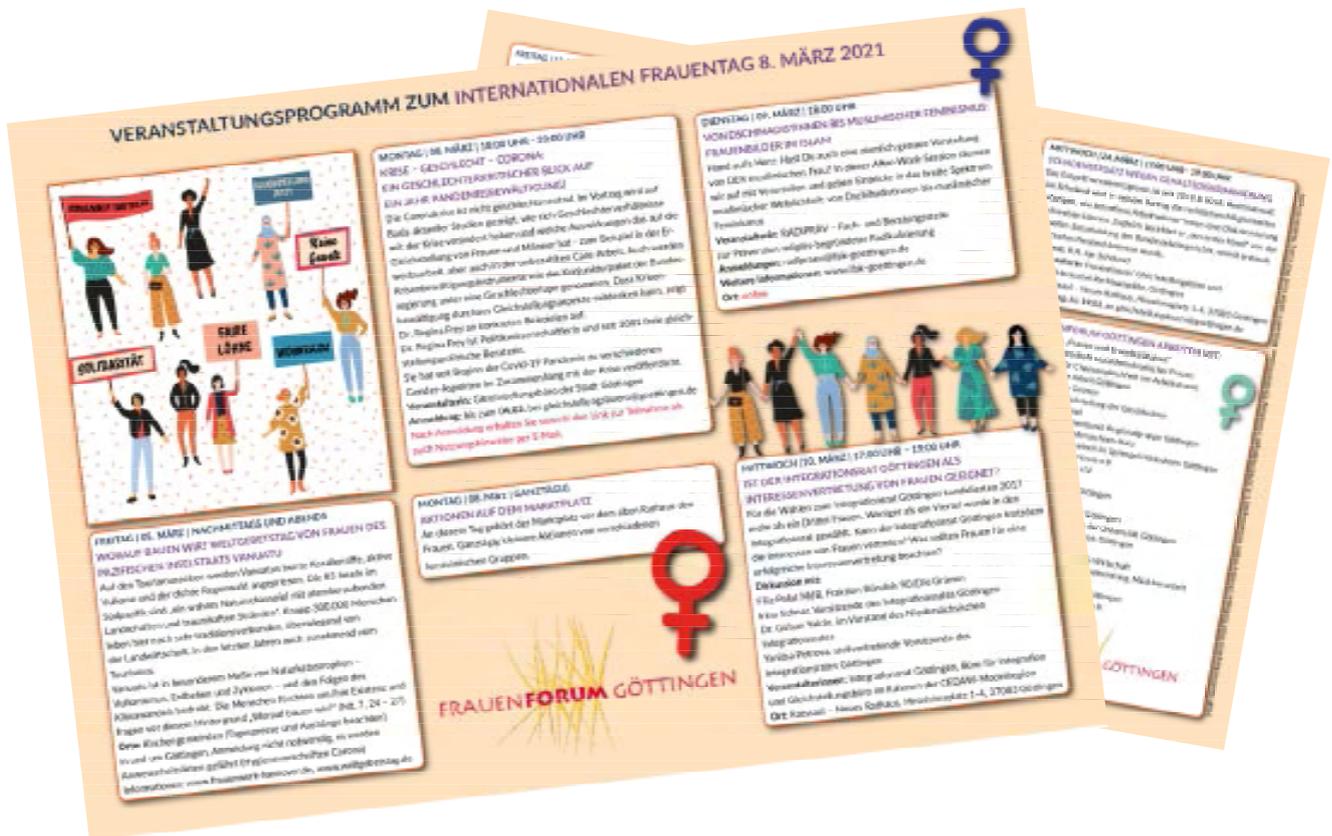




„Krise – Geschlecht – Corona: Ein geschlechterkritischer Blick auf ein Jahr Pandemie(bewältigung)“ lautete der Titel der zentralen Veranstaltung am 8. März. Fast 50 Personen diskutierten mit der Referentin Dr. Regina Frey aktuelle Studien z.B. zur Verteilung von Care-Arbeit.

Kritisch beleuchtet wurden Instrumente wie das Konjunkturpaket und das Kurzarbeitergeld, die das ungleiche Geschlechterverhältnis stabilisieren, wenn nicht gar verstärken.

Zwei Vorträge, einer zur Frage „Womit spricht die extreme Rechte Frauen an?“ und einer zum Thema „Schadensersatz wegen Gehaltsdiskriminierung aufgrund des Geschlechts“, die 2020 wegen des Lockdowns entfallen mussten, fanden 2021 online statt. Erstmals wurden Kursangebote wie ein Wendo- und ein Stimmworkshop virtuell durchgeführt. Einerseits erweiterten die Veranstaltungsformate die Reichweite: so konnte z.B. mit Gewerkschaftsfrauen aus Nürnberg die Geschichte des Frauenstreiks in Deutschland erörtert werden. Andererseits entfielen informelle Kontakte, ein zwangloser Austausch zur Nachbereitung oder gar eine Feier.



Auf den **Internationalen Tag „Nein zu Gewalt an Frauen“** am **25. November** weisen in Göttingen seit dem Jahr 2001 die Fahnen „Frei leben – ohne Gewalt!“ in der Fußgängerzone und am Neuen Rathaus hin. 2021 fand das Fahnenhissen mit Oberbürgermeisterin Broistedt, Landrat Riethig und Maren Kolshorn vom Frauen-Notruf für das Frauenforum vor dem Kreishaus statt.



Das Programm des Frauenforums umfasste 11 Veranstaltungen unterschiedlicher Formate: Filme, Ausstellung, Workshops, Vorträge und ein Erzählcafé. Sie variierten zwischen coronakonform in Präsenz, wie die Eröffnung zum 10-jährigen Jubiläum des Kunstprojektes Frauenhaus und online wie z.B. „Stalking und Cyberstalking – das neue Recht“.

Außerhalb des Programms, jedoch passend zum Thema, fand ein Treffen mit einer Delegation der Gesellschaft für bedrohte Völker, zwei Uigurinnen, die im Exil leben sowie einem Vertreter der Ostturkistanischen Union, statt. Thema war die Gewalterfahrungen der beiden Frauen.

### **Mädchenarbeitskreis Stadt und Landkreis Göttingen**

Seit 1987 vernetzen sich Fachfrauen aus verschiedenen Einrichtungen, die aktive Mädchenarbeit sowie gendersensible Kinder- und Jugendarbeit anbieten. Koordiniert vom Gleichstellungsbüro hat sich der Mädchenarbeitskreis (MAK) als Informations-

und Organisationsforum bewährt und trägt zur fachlichen Weiterentwicklung der Mädchenarbeit und gendersensiblen Kinder- und Jugendarbeit bei.

Die Projekte bieten ein differenziertes Beratungsangebot für Kinder und Jugendliche in den Bereichen Schule, Ausbildung, Freizeitgestaltung, Gewalt, Aussehen und Körper, Beziehung und Sexualität.

Als Präventionsangebot bietet der Mädchenarbeitskreis eine **Beratungsstellenrallye** an. In Form einer Stadtrallye lernen Jugendliche, junge Erwachsene sowie Multiplikator\*innen verschiedene Beratungseinrichtungen anhand fiktiver Mädchen- und Jungenbiographien kennen. Beteiligt an der Beratungsstellenrallye sind folgende Göttinger Einrichtungen: Frauen-Notruf und Phoenix, Frauenhaus, Frauengesundheitszentrum, Kore, Therapeutische Frauenberatung, Pro Familia, Projekt Kontakt, Kinder- und Jugendhäuser, Pro-Aktiv-Center, Göttinger AIDS-Hilfe, Gesundheitsamt, Beratungs- und Therapiezentrum für Kinder, Jugendliche und Familien (Erziehungsberatungsstelle), Verbraucherzentrale, Radipräv und das Queere Zentrum.

Die Beratungsstellen können entweder real oder seit Anfang 2021 als Reaktion auf die Corona-Pandemie auch digital besucht werden.

Auch die virtuelle Rallye klärt darüber auf, welche vielfältigen Angebote und Unterstützungsmöglichkeiten es in Göttingen gibt, um Hemmschwellen herabzusetzen sich Hilfe zu suchen. Dabei geht es um Themen wie Berufs- und Lebensplanung, Stress mit Freund\*innen und Eltern, sexualisierte und häusliche Gewalt, ungewollte Schwangerschaft, der sexuellen Identität, Essstörungen oder geschlechtsspezifische Angebote.

Die Termine und der genaue Zeitablauf werden flexibel abgestimmt, je nach Wunsch der Schulen oder interessierten Institutionen. Insbesondere durch die digitale Form können die Besuche den Bedürfnissen der Schule angepasst werden und auch Schulen im ländlichen Bereich können niedrigschwellig teilnehmen. Die Vorbereitung und Koordination der Rallye erfolgt durch das Gleichstellungsbüro der Stadt Göttingen.

Das neue Angebot der digitalen Rallye stieß auf sehr große Resonanz. Seit dem Start im Februar 2021 wurden acht digitale Rallyes durchgeführt, u.a. mit dem Freiwilligendienst, dem Dualen Studiengang Soziale Arbeit, dem Studienseminar für Haupt- und Realschule sowie dem gesamten neunten Jahrgang der IGS Geismar. Letztere hat die Teilnahme an der Beratungsstellenrallye fest in ihren Lehrplan aufgenommen, sodass auch zukünftig alle neunten Jahrgängen die Rallye mitmachen werden.

Mit der virtuellen Beratungsstellenrallye bewirbt sich der MAK um den Deutschen Kinder- und Jugendhilfepreis 2022 – Hermine-Albers-Preis – in der Kategorie Praxispreis zum Thema „Kinder- und Jugendhilfe digital“.

Im Mai organisierte das Gleichstellungsbüro zusammen mit dem MAK einen Vortrag zu den Forschungsergebnissen der Studie von Dr. Severine Thomas der Universität Hildesheim „**Wie erleben Jugendliche die Corona-Krise? Erfahrungen und Perspektiven von jungen Menschen während der Corona-Maßnahmen**“. Der Vortrag mit anschließender Diskussion fand digital statt und wurde von fast 40 Teilnehmer\*innen verfolgt.



**Erfahrungen und Perspektiven von jungen Menschen während der Corona-Maßnahmen**

Dr. Severine Thomas  
Institut für Sozial- und Organisationspädagogik an der  
Universität Hildesheim

Mädchenarbeitskreis Göttingen  
06.05.2021

Auf Anregung des Ordnungsamtes thematisierte das Gleichstellungsbüro die **Situation am Campus**. Am Wochenende treffen sich viele Jugendliche am Campus zum Feiern. Das Ordnungsamt, das im Austausch mit der Polizei und der Jugendhilfe Göttingen e.V. steht, hat berichtet, dass es bei den nächtlichen Treffen der Jugendlichen auf dem Campus zu sexuellen Belästigungen und Übergriffen auf Mädchen und junge Frauen, u.a. von außenstehenden Männern, gekommen ist. Aus diesem Grund hat das Gleichstellungsbüro alle Schulen auf Präventionsmaßnahmen hingewiesen und gebeten, diese mit ihren Schüler\*innen zu thematisieren.

Im Jugendhilfeausschuss stellte der Mädchenarbeitskreis im Jahr 2019 den Antrag auf **Finanzierung der Mädchenarbeit bei Kore**. Seit dem Jahr 2020 bringt eine hauptamtliche Mitarbeiterin bei Kore die Mädchenarbeit voran. Ende des Jahres 2021 konnte Kore e.V. ihre Räume für die Mädchenarbeit erweitern. Aktuell wird ein Leistungs- und Budgetvertrag ausgearbeitet, so dass die Mädchenarbeit auch in Zukunft - allerdings mit unzureichendem Stundenumfang - gesichert ist.

Am **Kindertag von Pro City** hat der MAK mit einem Stand unter dem Motto „RESPEKT.für.MICH“ teilgenommen. Ein Barfußpfad führte zu den Kinderrechten, weitere Aktionen rund um das Thema "Kinderrechte" wurden angeboten.



### **Mädchenarbeitskreis der städtischen und freien Kinder- und Jugendhäuser**

Um gemäß des Kinder- und Jugendhilfegesetzes die Gleichberechtigung von Mädchen und Jungen zu fördern, vernetzen sich im sogenannten „kleinen Mädchenarbeitskreis“ die städtischen Kinder- und Jugendhäuser, das Jugendzentrum Weende, Kore e.V., das Jugendzentrum Gartetalbahnhof und das Jugendzentrum Innenstadt unter der Koordination des Gleichstellungsbüros. Ziel ist der kollegiale Austausch, die Planung gemeinsamer emanzipatorischer Aktivitäten wie Mädchenaktionstage und erlebnispädagogische Maßnahmen sowie bedarfsgerechte Fortbildungen.

Mädchenaktionstage wurden im Berichtszeitraum pandemiebedingt nicht durchgeführt, die Netzwerktreffen fanden sowohl digital als auch in Präsenz statt.

### **Weitere Netzwerke**

Das Gleichstellungsbüro arbeitet im **Präventionsrat** mit, vertritt hier das Problemfeld „Gewalt gegen Frauen und Mädchen“ und organisiert federführend die **AG „Hilfen für gewaltbetroffene Frauen und Mädchen mit Migrationshintergrund“**. Die

Arbeit der AG basiert auf dem Integrationskonzept und der Expertise „Gewaltfreies Leben für Migrantinnen in Göttingen“. Angesichts der zunehmenden Anzahl geflüchteter Menschen zeichnete sich schnell der Schwerpunkt **„Gewaltschutz für geflüchtete Frauen und Kinder“** ab, der seit Anfang 2016 kontinuierlich bearbeitet wird. Über die AG wird der Austausch mit dem Fachbereich Soziales über die aktuelle Unterbringungssituation von geflüchteten Frauen sichergestellt und konkrete Missstände angesprochen. Behörden, Einrichtungsträger, Fachstellen aus der Migrations- und Frauenberatung bringen ihre Perspektiven, ihre Kenntnisse und ihr Fachwissen ein.

Schnell drängte sich die Problematik Female Genital Mutilation (FGM) auf. Der medizinische, rechtliche wie „allgemeine“ Umgang mit der vorhandenen bzw. drohenden Genitalverstümmelung wurde in der Arbeitsgruppe von einer Rechtsanwältin dargestellt.



Dabei wurde die Herausforderung deutlich, einen angemessenen aktiven Umgang zu finden. Das Gleichstellungsbüro organisierte eine dreistündige Fortbildung: Ein Facharzt für Frauenheilkunde und Geburtshilfe gab einen Überblick über Beschneidungsformen, ihre Verbreitung, sowie zu gesundheitlichen Folgen für Frauen und die Besonderheiten für Gynäkologie und Geburtshilfe.

Die Rückmeldung zeigte, dass das Thema noch längst nicht ausreichend in unserem Hilfe- und Gesundheitssystem verankert ist.

In 2021 folgte ein Austausch mit der Leiterin des Frauencafés in Friedland, ein Projekt des AMBA Netzwerkes in Niedersachsen und Pro Familia Göttingen. Daraus wurde für 2022 ein praxisorientiertes Angebot „Wie umgehen mit FGM in der Flüchtlingsarbeit?“ in Form einer Fachkräfte-Fortbildung entwickelt.

Göttingen ist auf Landesebene beim Runden Tisch FGM (Female Genital Mutilation) vertreten und profitiert vom landesweiten Austausch.

Insgesamt beschränkte sich die Arbeitsgruppe im Berichtszeitraum auf zwei Präsenztreffen – eines zum „Umgang mit FGM im Frauencafé“ und ein weiteres zu „Wege ins Bleiberecht“ – einem Landesprojekt mit der Ausländerbehörde, bei dem mehrheitlich Frauen in der Zielgruppe sind.

Immer noch nachgefragt werden die bereits 2016 erstellten mehrsprachigen Flyer „Gewalt in Familie & Partnerschaft“, die in zwölf Sprachen auf [gleichstellung.goettingen.de](http://gleichstellung.goettingen.de) zum Download bereitstehen.

Das Gleichstellungsbüro ist im **Arbeitskreis „Häusliche Gewalt“** vertreten, der von der Polizei koordiniert wird. Ein breites Spektrum aus Behörden, Projekten und Fachkräften begleitet aktiv die Umsetzung des Gewaltschutzgesetzes und tauscht sich wechselseitig über Erfahrungen und aktuelle Entwicklungen aus. Diesem Netzwerk wird sicherlich bei der Umsetzung der Istanbul-Konvention eine wichtige Rolle zukommen.

Das **„Netzwerk Frühe Hilfen & Kinderschutz für Stadt und Landkreis Göttingen“** befasst sich mit den Themen Schwangerschaft, Geburt, Elternschaft, gesundes Aufwachsen und Kinderschutz. Unter der Koordination der Jugendämter aus Stadt und Landkreis arbeiten Fachkräfte aus unterschiedlichen Disziplinen zu oben genannten Themen zusammen. Das Göttinger Netzwerk Frühe Hilfen und Kinderschutz besteht aus den Arbeitsgruppen „Frühe Hilfen“ und „Handlungssicherheit bei Kindeswohlgefährdung“, aus einem Beirat und einer Planungsgruppe.

Das Gleichstellungsbüro beteiligte sich außerdem an der „Unter-AG Erarbeitung eines Rahmenkonzeptes für den präventiven und intervenierenden Kinderschutz in Stadt und Landkreis“, welche sich im Berichtszeitraum gründete.

Das Fachforum 2021 zum Thema „Gemeinsame Verantwortung im Kinderschutz! Die S3+ Kinderschutzleitlinie – Auswirkungen auf die Praxis und die Beteiligung von Jugendlichen“ fand als Webinar statt.

Das Gleichstellungsbüro ist an der Planung der sogenannten **„Ferienwelten“** beteiligt. Den besonders von den Corona-Maßnahmen betroffenen Kindern aus prekären Wohnverhältnissen sowie aus den Flüchtlingsunterkünften wird seit 2020 mit dem SC Hainberg ein besonderes Ferienprogramm angeboten.

Im Vorfeld wurden die Teamer\*innen zu den Themen „Das kann doch nicht wahr sein! Sexualisierte Gewalt an Mädchen und Jungen“ vom Frauen-Notruf geschult. Es wurden insbesondere Mädchen zur Teilnahme an den Ferienmaßnahmen angesprochen, um ein ausgeglichenes Geschlechterverhältnis zu erreichen.

Die Bundesregierung hat das Aktionsprogramm **„Aufholen nach Corona für Kinder und Jugendliche“** beschlossen. Es ist für die Jahre 2021 und 2022 mit insgesamt zwei Mrd. Euro ausgestattet. Das Gleichstellungsbüro beteiligt sich an den Ideenworkshops zur regionalen Umsetzung des Programms in Göttingen.

Das Gleichstellungsbüro ist Mitglied im **sozialpsychiatrischen Verbund für Stadt und Landkreis Göttingen** und unterstützt die **AG Frauen**, die in 2021 das Thema „wohnungslöse und von Wohnungslosigkeit bedrohte Frauen“ in den Blick nahm und eine intensive Auseinandersetzung für 2022 plant.

Am **Runden Tisch Alleinerziehende** tauschen sich seit über zehn Jahren mit mehr oder weniger kontinuierlicher Koordination die unterschiedlichen Beratungsstellen in Stadt und Landkreis zu ihren Angeboten, Erfahrungen und ggfs. Neuerungen aus.

## Die Arbeit des Gleichstellungsbüros im Jahr 2021

---

Der Berichtszeitraum war geprägt vom Umgang mit Corona und den Auswirkungen der Pandemie auf Alleinerziehende. Inhaltlicher Schwerpunkt war die mangelhafte Kinderbetreuungssituation in Stadt und Landkreis, die Erwerbstätigkeit ebenso wie Qualifizierungsmöglichkeiten verhinderte.

Das Gleichstellungsbüro ist Kooperationspartnerin der VHS Göttingen bei dem Projekt „**Perspektive Wiedereinstieg** – Potenziale erschließen“ (PWE), das 2021 endete.

Das vom Gleichstellungsbüro verfolgte Anliegen, das Potenzial der sogenannten geringfügig beschäftigten Frauen zu beachten und die gleichberechtigte Verteilung familiärer Aufgaben zu fördern bleibt bestehen.

Die Gesundheitsregion koordiniert das Projekt **HEDI – Schwangerenversorgung** digital unterstützt. Ziel ist es, mittels der Entwicklung von digitalen Hilfen (Apps) die Versorgung von Schwangeren und jungen Familien nachhaltig zu verbessern und auch die interprofessionelle Vernetzung im Versorgungsprozess zu stärken. Das Gleichstellungsbüro beteiligte sich an den HEDI Regionalworkshops Göttingen sowie an der Vorabprüfung der App, die in Kürze an den Start gehen soll.

Das Gleichstellungsbüro ist Teil des begleitenden Beirats zum **kommunalen Integrationskonzept der Stadt Göttingen** und wird die für 2022 und 2023 geplante Neuaufstellung konstruktiv begleiten.

Neu einbezogen wurde das Gleichstellungsbüro 2021 in den „Runder Tisch MSO“ – der Göttinger Migrant\*innenselbstorganisationen.

Das Gleichstellungsbüro ist sowohl auf **Bundes-** als auch auf **Landesebene** über die jeweiligen **Arbeitsgemeinschaften der kommunalen Frauen- und Gleichstellungsbeauftragten** vernetzt. Im Berichtszeitraum war der regionale und landesweite Austausch zur Umsetzung der UN-Frauenrechtskonvention sowie zur Istanbul-Konvention wichtig. Bei der virtuellen Bundeskonferenz wurde die CEDAW-Modellregion Göttingen präsentiert. Die Umsetzung von Gender Budgeting bei der Stadtverwaltung Göttingen war Thema bei einer Landeskonferenz.

Die gemeinsame Fortbildung der kommunalen Gleichstellungsbeauftragten Südniedersachsen beschäftigte sich mit dem Thema „Verbale Angriffe fachlich und souverän meistern: Handlungsstrategien für Gleichstellungsbeauftragte“. Gemeinsam mit den Gleichstellungsbeauftragten der Landkreise Göttingen und Northeim beteiligte sich das Gleichstellungsbüro am digitalen **Fraueninfotag** der Agentur für Arbeit und der Koordinierungsstelle Frauen und Wirtschaft. Schwerpunkt war das Thema „Homeoffice für Wiedereinsteigerinnen“.

Ein landesweiter Austausch zur Entwicklung der Mädchenarbeit erfolgt in der „**LAG Mädchenpolitik**“.

### Politische Partizipation

#### Politische Gremienarbeit

Der **Fachausschuss für Personal, Gleichstellung und Inklusion** wird regelmäßig über die aktuelle Arbeit des Gleichstellungsbüros informiert. Die Verbindung von Personal und Gleichstellung erwies sich im Berichtszeitraum bei dem gemäß Niedersächsischen Gleichberechtigungsgesetz erstellten Gleichstellungsplan als passend. Die Beratung der Anträge aus dem Frauenforum u.a. zur Umsetzung der Istanbul-Konvention erfolgte ebenfalls in diesem Fachausschuss.

Dem **Jugendhilfeausschuss** muss gem. SGB XIII „eine kommunale Frauenbeauftragte oder eine in der Mädchenarbeit erfahrene Frau“ als beratendes Mitglied angehören. Diese Aufgabe wird durch das Gleichstellungsbüro regelmäßig wahrgenommen.

Je nach aktuellen Kapazitäten und Themen erfolgt eine regelmäßige Teilnahme an den Sitzungen des Rates und des Ausschusses für Wohnungsbau, Soziales und Gesundheit. Weitere Ausschüsse werden jeweils zu gleichstellungsrelevanten Tagesordnungspunkten besucht.

Der 2019 institutionalisierte **Austausch Ratspolitik/Gleichstellungsbüro** hat sich auch im Berichtszeitraum bewährt, um Schwerpunktsetzungen und Erfahrungen transparent zu kommunizieren. In 2021 fanden zwei Treffen in Präsenz, eines online statt.

Seit 2020 hat die Stadt Göttingen erstmals ein **Jugendparlament**. Die 31 Mitglieder wurden von Jugendlichen für zwei Jahre gewählt. Das Gremium nimmt die Interessen aller unter 18-jährigen Göttinger Bürger\*innen, Schüler\*innen und Auszubildenden wahr. Bereits im Vorfeld thematisierten Gleichstellungsbüro und Politik eine paritätische Besetzung. Die Position der Vorbereitungsgruppe, dass dies im 21. Jahrhundert überflüssig sei, setzte sich durch. Das Ergebnis von 32 % Frauen und 68 % Männern weist auf Änderungsbedarf hin. Gemeinsam mit Vertretungen des Jugendparlaments, dem Referat Wahlen und Statistik wurde seither diskutiert, mit welchen Maßnahmen gegengesteuert werden kann, um bei der nächsten Wahl in 2022 ein ausgeglichenes Geschlechterverhältnis zu erreichen. Der u.a. erörterte Vorschlag einer „Tandem-Lösung“ konnte sich bislang nicht durchsetzen. Die im Mai anstehenden Wahlen müssen zeigen, ob die Motivationsaktivitäten erfolgreich waren.

Das Gleichstellungsbüro ist seit 2019 Mitglied im Begleitausschuss des Bundesprogramms **„Demokratie leben“** und nahm diesen Auftrag regelmäßig mit Stellungnahmen wahr. Die jährlich stattfindende Demokratiekonferenz beschäftigte sich mit dem Thema „Partizipationsstrategien von Jugendlichen“

## Gleichstellung sichtbar machen – CEDAW in Niedersachsen und Göttingen

---



Modellregion Stadt Göttingen  
Schwerpunkt „Politische Partizipation“

---

Die Bundesrepublik Deutschland wurde von der UN aufgefordert, zur Umsetzung der UN-Frauenrechtskonvention (Convention on the Elimination of All Forms of Discrimination against Women CEDAW) die Länder und Kommunen stärker einzubeziehen. Im Zuge dessen wies Niedersachsen im Jahr 2018 drei Modellstandorte zu unterschiedlichen Schwerpunkten aus. Das Ministerium für Soziales, Gesundheit und Gleichstellung kombinierte dies in Zusammenarbeit mit den kommunalen Gleichstellungsbeauftragten und der Landesinitiative „Gleichstellung sichtbar machen“. Projektträger ist „Gleichberechtigung und Vernetzung e.V.“, der dies landesweit koordiniert und vor Ort unterstützt. Göttingen ist seit 2018 **CEDAW-Modellstandort** mit dem Schwerpunkt „**Politische Partizipation von Frauen**“ und bearbeitet, neben grundsätzlichen Themen wie „Parité“ und „Sichtbarkeit von Frauen“, insbesondere drei Aspekte für Göttingen:

- Netzwerke und ihr Austausch mit Ratspolitik;
- Gender Budgeting als gleichstellungspolitische Strategie für Politik und Verwaltung;
- Repräsentanz von Frauen mit Zuwanderungsgeschichte in Netzwerken und Politik.



In 2021 wurden zwei kontinuierlich geplante CEDAW-Projekte fortgeführt: der seit 2019 erscheinende **Newsletter** des Gleichstellungsbüros erschien mit vier Ausgaben und erreichte knapp 200 aktive Empfänger\*innen. Die Online-Präsenz der Veröffentlichung **„frauen auf die göttinger straßen(schilder)“** wurde 2021 vervollständigt.

Der Ende 2020 stattgefundenen Talk mit politisch engagierten für interessierte Frauen mit dem auffordernden Titel „Frauen mit Zuwanderungsgeschichte in die Politik!“ lag 2021 als Dokumentation vor. Daran anknüpfend nahmen drei Veranstaltungen das Wahljahr 2021 mit den Kommunalwahlen und der Wahl zum Integrationsrat in den Fokus. Einbezogen wurden (integrations)ratserfahrene Frauen ebenso wie Teilnehmerinnen des Mentoringprogramms „Frauen Macht Demokratie“.

Auf online umgestellt wurde die Veranstaltung **„Ist der Integrationsrat als Interessenvertretung von Frauen geeignet?“**. Vertreterinnen des Göttinger und des Niedersächsischen Integrationsrates sowie die Bundestagsabgeordnete Filiz Polat schilderten ihren politischen Weg und ihre Erfahrungen.

Der Frage **„Wie sind Frauen mit Zuwanderungsgeschichte in den Parteien vertreten?“** stellten sich Vertreter\*innen der Göttinger Ratsfraktionen. Die Diskussion, moderiert von Silke Gardlo von Gleichberechtigung und Vernetzung e.V., wurde aufgezeichnet und im Nachgang über youtube veröffentlicht. Ein Ergebnis war u.a., dass die Ratsvertreter\*innen zusagten, im Kommunalwahlkampf auch für die Wahlen zum Integrationsrat zu werben.



Schließlich konnte - im November kurz nach der Kommunalwahl – eine Informationsveranstaltung für Ratsmitglieder zu Gender Budgeting durchgeführt werden. Digital informierte Dr. Regina Frey über Grundsätze von Gender Budgeting und Beispiele anderer Kommunen, in Präsenz schilderte Kämmerer Christian Schmetz und die Finanzverwaltung den Göttinger Stand. Geplant ist, dass der begonnene Prozess perspektivisch zu einem geschlechtergerechten Haushalt der Stadt Göttingen führt.

Das Thema „Politische Partizipation von Frauen“ wird weiterhin – voraussichtlich auch als CEDAW-Modellregion – bearbeitet werden.

## Frauengeschichte in Göttingen

### „Lernet wählen!“ 100 Jahre Frauenwahlrecht – 100 Jahre streiten

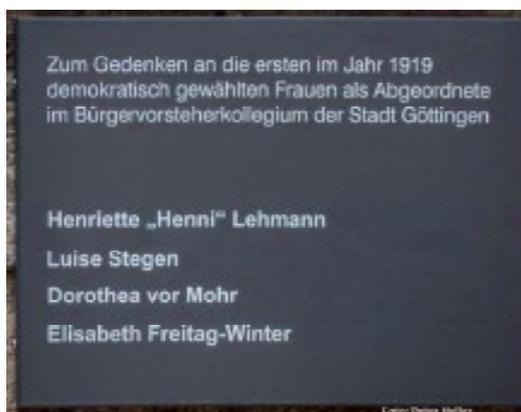
100 Jahre Frauenwahlrecht wurde 2018 bundesweit als gleichstellungspolitischer Meilenstein gewürdigt. In Göttingen wurde hierzu der Stadtrundgang „Lernet wählen!“ konzipiert und anschaulich dokumentiert, worüber die letzten 100 Jahre in Göttingen gleichstellungspolitisch gestritten wurde und wird. Göttinger Frauengeschichte und Frauenbewegung wird sichtbar und nachvollziehbar.

Sowohl im Rahmen der Veranstaltungen zum Internationalen Frauentag als auch zum Göttinger CEDAW - Schwerpunkt „Politische Partizipation von Frauen“ erhielt dieses Angebot 2021 erneut großen Zuspruch.



## Die Arbeit des Gleichstellungsbüros im Jahr 2021

Anlässlich des Jubiläums „100 Jahre Frauenwahlrecht“ beauftragte bereits 2019 ein interfraktioneller Ratsantrag die Verwaltung mit der Würdigung der ersten Frauen im Göttinger Bürgervorsteherkollegium. Kombiniert mit dem o.g. Rundgang sollte in 2020 eine Gedenktafel mit ihren Namen am Alten Rathaus angebracht werden. Dies wurde 2021 nachgeholt.



Die Straßenbenennung „Grüne Mitte Ebental“, mit den Namen Marie-Luise Ahrens, Henriette Lehmann, Edith Scheithauer, Meta Kamp-Steinmann, Luise Stegen, Margit Göbel und Elisabeth Selbert würdigt das politische Engagement von Frauen in Göttingen vom 19. bis ins 21. Jahrhundert.

### „neue frauen die göttinger straßen(schilder)“

Die Broschüre aus 2019 erfreut sich weiter großer Resonanz – u.a. wird sie über die Tourist-Info nachgefragt. In 2021 wurde die Online-Version mit den Biografien von Frauen, die für Straßenbenennungen vorgeschlagen wurden, vervollständigt und um die Neubenennungen aktualisiert.



### Sorgeverantwortung von Männern

Seit 2014, angestoßen durch den Fachtag „Beruf: Erzieher – Männer als Fachkräfte in Kindertagesstätten“ ist das **regionale Netzwerk** aus den Fachberatungen von Kindertagesstätten in Göttingen, sowie dem Gleichstellungsbüro und dem VNB (Verein Niedersächsischer Bildungsinitiativen) aktiv, um mehr Männer für den Beruf des Erziehers zu gewinnen.

Das Netzwerk steuert u.a. einen **trägerübergreifenden Arbeitskreis für Erzieher**, der einmal im Quartal tagt und professionell moderiert wird. Das Themenspektrum reicht von der Reflexion der eigenen Rolle über den Praxisaustausch und kollegialer Beratung bis hin zur Bearbeitung konkreter pädagogischer Themen.

Jährlich wird eine Fachfortbildung zu gewünschten Themen organisiert. Die für 2020 geplante Fortbildung „Männer und Frauen im Kita-Team oder Wie nutzen wir Geschlechterdynamiken in unseren Teams professionell?“ und ein Follow Up zur Reflexion des Arbeitsalltags wurde im Frühjahr 2021 letztendlich digital durchgeführt.

Die Fortbildung richtete sich an Gender-Teams aus den Einrichtungen. Es haben 16 Erzieher\*innen teilgenommen. Es wurden Fragen wie „Was bedeutet es für

Kitas, mit einem geschlechtsgemischtem Team zu arbeiten? Wie reagieren Mädchen und Jungen auf männliche und weibliche Fachkräfte, wie die Eltern? Welche Bedeutung haben Geschlechteraspekte für das Miteinander im Team und im Alltag der Arbeit mit Kindern?“ reflektiert.

Für die ausbildende Berufsschule wurde eine Liste mit Einrichtungen, in denen männliche Fachkräfte arbeiten aktualisiert, sodass sie ihre männlichen



Auszubildenden zu Praktikumsplätzen vermitteln können, in denen ein männliches Vorbild vorhanden ist.

Nach wie vor in Planung ist ein Flyer, der den Arbeitskreis darstellt.

Nach Auskunft der Fachverwaltung waren zum Ende des Jahres 2021 15 Erzieher sowie drei Sozialassistenten bei der Stadt beschäftigt. Das entspricht einem Anteil von 10 % männlichen Fachkräften bei den Erzieher\*innen und 15 % bei den Sozialassistent\*innen. Damit hat sich der prozentuale Anteil seit 2016 verdoppelt, ein weiterer Anstieg seit dem Jahr 2020 ist aufgrund des Fachkräftemangels jedoch nicht zu verzeichnen.

### **Gleichstellung im Sport**

Im Bereich Sport ist die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männer nach wie vor ein Ziel, dass noch lange nicht erreicht ist. Mit der Förderung von Mädchenfußball in der Region Göttingen soll dem Ungleichgewicht zwischen den Angeboten für Jungen und denen für Mädchen entgegengewirkt werden. Fußball als Angebot, gerade in der Altersgruppe der 5. – 8. Klassen, soll verhindern, dass sich Mädchen in der Pubertät vorherrschenden weiblichen Rollenmustern anpassen und oftmals das Fußballspielen einstellen. Erst im Jahr 1970 wurde das Verbot von Frauenfußball aufgehoben, nach wie vor bekommt der Frauenfußball weniger Aufmerksamkeit und Anerkennung. Das Girls Kick Göttingen, das bundesweite größte Mädchenschulfußballturnier verfolgt das Ziel, die Anzahl von Mädchen und jungen Frauen im Bereich Fußball an Schulen und Vereinen zu erhöhen.

### **Girls Kick Göttingen**

Im Jubiläumsjahr „50 Jahre Frauenfußball - 15 Jahre Girls Kick“ sollte das Mädchenschulfußballturnier am 12. Mai 2020 ausgetragen werden. Für den Herbst war ein Erzählcafé mit Göttinger Akteur\*innen geplant, die seit 50 Jahren im Frauenfußball aktiv sind. Coronabedingt wurden das Turnier und alle Veranstaltungen abgesagt. Auch im Jahr 2021 wurde mit der Planung des Turniers begonnen, jedoch machte die Pandemie wieder einen Strich durch die vorangeschrittenen Planungen, da nach wie vor keine kohortenübergreifenden Veranstaltungen in Schulen möglich waren, entsprechend musste auch das geplante Girls Kick Turnier im Juli 2021 abgesagt werden.

Organisiert wird Girls Kick Göttingen vom Gleichstellungsbüro, dem Landkreis Göttingen, dem Fachdienst Jugendarbeit der Stadt, dem Hochschulsport, dem Frauengesundheitszentrum und dem Kreisfußballverband in Kooperation mit dem Mädchenarbeitskreis.

## Diversität

### Ausstellung „Sexualitäten und Geschlechter im Spiegel“

Wie haben sich Beziehungsmodelle über die Jahrhunderte verändert? Was bedeutet „queer“ und wer sind Hijras? Diese und andere Fragen beleuchtet die Ausstellung „Sexualitäten und Geschlechter im Spiegel“. Die Wanderausstellung des Vereins Niedersächsischer Bildungsinitiativen e.V. (VNB) wurde in Göttingen in Zusammenarbeit mit dem Gleichstellungsbüro und dem Büro für Integration der Stadt Göttingen gezeigt und um ein vielfältiges Rahmenprogramm erweitert.

**Ausstellung**  
**Sexualitäten und Geschlechter im Spiegel**

**Eröffnung**  
12.11.2021 | 19:00 | Veranstaltung:  
Ratssaal Neues Rathaus\* Göttingen

**Film: Fatur Drei**  
13.11.2021 | 17:30 | FSK 16  
14.11.2021 | 17:30 | FSK 16  
15.11.2021 | 17:30 | FSK 16  
17.11.2021 | 20:00 | FSK 16  
Kino Lumière,  
Lesummar Lumbüste an  
mit FUTURE, bequechte Produktion auf  
sugis.info

**Workshop**  
Queere Intersektionalitäten /  
Queer Intersectionalities  
16.11.2021 | 17:30 | mit BIPlus  
Bilingual möglich: Deutsch, English  
(please specify if required)  
Raum Thom 126 Neues Rathaus\*

**Führung für Erwachsene**  
17.11.2021 | 16:00 |  
mit Kristina Schneider, VNB  
Foyer Neues Rathaus\*

**Workshop**  
Queere Antidiskriminierungsar-  
beit in Schule und Jugendarbeit  
22.11.2021 | 16:00 | mit SCHLAD  
Raum Thom 126 Neues Rathaus\*

**Führung für Jugendliche**  
14.11.2021 | 16:00 |  
mit Kristina Schneider, VNB  
Foyer Neues Rathaus\*

**Praxisworkshop**  
LGBTI\* Geflüchtete /  
LGBTI\* Refugees  
29.11.2021 | 10:30 | mit BIPlus,  
Queeres Zentrum Northelm, Queer  
Refugees Deutschland  
Bilingual möglich: Deutsch, English  
(please specify if required)  
Ratssaal Neues Rathaus\*

\* Neues Rathaus  
Hirschtplatz 14  
37075 Göttingen

Weitere Informationen und  
Anmeldemöglichkeiten auf  
**sugis.info**

For further information and  
registration options, visit  
**sugis.info**

Weitere Informationen und  
Anmeldemöglichkeiten auf  
**sugis.info**

Die Ausstellung thematisiert, wie sexuelle und geschlechtliche Vielfalt zu verschiedenen historischen Epochen gelebt wurde, zum Beispiel in der Antike, dem Mittelalter und der Neuzeit. Außerdem werden transkulturelle und ethnographische Beispiele von Geschlechtern und Geschlechterrollen jenseits von Frau und Mann vorgestellt und der Einfluss von Kolonialismus auf außereuropäische Vorstellungen geschlechtlicher und sexueller Vielfalt beleuchtet. Weiterhin wird ein Überblick über aktuelle LSBTI\*-Identitäten und Lebensentwürfe jenseits von Heterosexualität und Zweigeschlechtlichkeit in Deutschland vermittelt. Im Rahmenprogramm wurden

## Die Arbeit des Gleichstellungsbüros im Jahr 2021

---

mehrere Workshops und Führungen im Neuen Rathaus angeboten sowie der Film „Futur 3“ gezeigt. Das Queere Zentrum erarbeitete ein Quiz für einen interaktiven Ausstellungsbesuch.



Weitere Kooperationspartner\*innen waren BiPlus, SCHLAU e.V., das equity\* Projekt des Queeren Zentrum Göttingen und das Kino Lumière/Méliès.

### IDAHOBIT

Anlässlich des IDAHOBIT – dem Internationale Tag gegen Homo-, Bi-, Inter- und Transfeindlichkeit verteilte das Gleichstellungsbüro zusammen mit der Diversitätsbeauftragten und dem Personalrat Regenbogenflaggen im Foyer des Neuen Rathaus. Die Stadtbibliothek stellte einen Medientisch zum Thema Vielfalt zusammen. Vorm Rathaus wurde die Regenbogenflagge, das Symbol der lesbisch, schwulen, bi, trans\*, inter\* und queeren Bewegung, gehisst.



Die Stadtverwaltung positioniert sich damit deutlich gegen die Diskriminierung und Ausgrenzung von Menschen aufgrund ihrer sexuellen Orientierung oder geschlechtlichen Identität.

### **Beratung**

Im Jahr 2021 kamen nur wenige Frauen aus dem Stadtgebiet persönlich zur Beratung ins Gleichstellungsbüro. Die größte Anzahl von Beratungen fand telefonisch oder per Email statt. Das Gleichstellungsbüro bot auch die Möglichkeit der Online-Beratung, dies wurde jedoch nicht nachgefragt.

Insbesondere Alleinerziehende suchten die Unterstützung des Gleichstellungsbüros bei Themen wie Umgangsrecht, psychische Gewalt und Suche nach Kinderbetreuungsplätzen. Fragen zu Trennung und Scheidung wurden beantwortet und bei Konflikten mit dem Jugendamt, dem Gesundheitsamt, den Entsorgungsbetrieben und der Stadtbibliothek vermittelt.

Angestoßen wurde das Thema „Catcalling“ (verbale sexuelle Belästigung im öffentlichen Raum) durch externe Beschwerden.

Es fanden Beratungen zum Einstieg ins Berufsleben bzw. bei beruflichen Veränderungswünschen statt. Einzelne Bürgerinnen wurden bei der Beantragung von Coronahilfen sowie bei der Wohnungssuche unterstützt. Mehrere Studentinnen wurden bei verschiedenen Studien- und Projektarbeiten beraten.

Das Gleichstellungsbüro war mit einem Vortrag und anschließenden Austausch bei SoWi Go! - der Praktikums- und Jobmesse der Sozialwissenschaftlichen Fakultät vertreten.

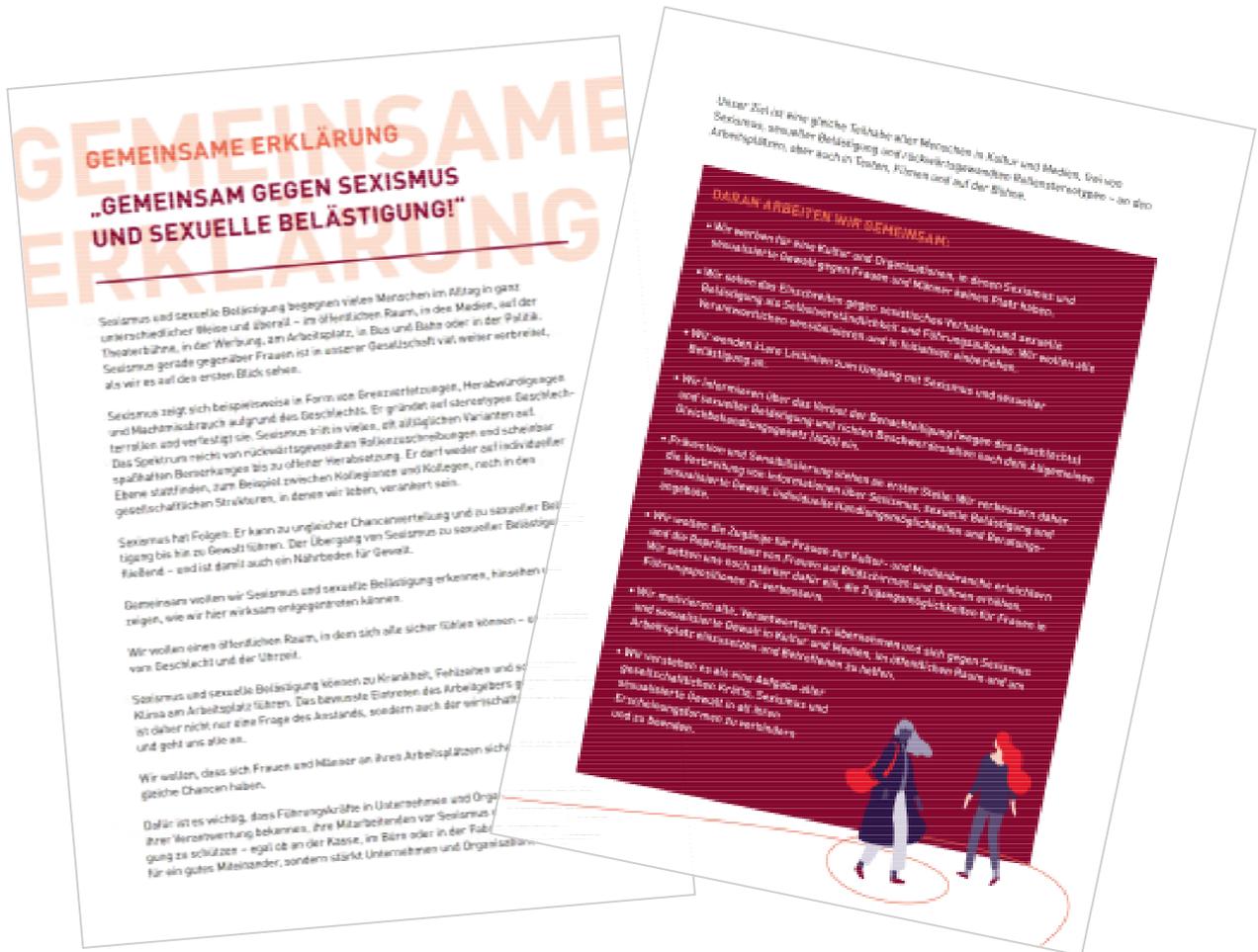
Vielfache Anfragen nach Praktikumsplätzen im Gleichstellungsbüro wurden coronabedingt negativ beantwortet.

Einige Projekte wurden hinsichtlich Finanzierungsmöglichkeiten unterstützt sowie bei der Fördermittelbeantragung inhaltlichen beraten.

## Öffentlichkeitsarbeit

Veröffentlichungen stehen unter [gleichstellung.goettingen.de](http://gleichstellung.goettingen.de) zur Verfügung:

„Gemeinsam gegen Sexismus und sexuelle Belästigung!“ – diese bundesweite Erklärung wurde Ende Oktober von der Bundesfrauenministerin, dem Deutschen Städtetag und 50 weiteren Unternehmen und Organisationen aus Wirtschaft, Medien und Kultur erstunterzeichnet. Kurz nach dem Amtsantritt der Oberbürgermeisterin schloss sich die Stadt Göttingen mit ihrer Unterzeichnung diesem Bündnis an.



Der „Tätigkeitsbericht 2020“ informiert über die Arbeit des Gleichstellungsbüros in 2020.

„Frauen mit Zuwanderungsgeschichte in die Politik!“ dokumentiert den Talk mit politisch engagierten Frauen.

Das Gleichstellungsbüro gab in 2021 vier Ausgaben des **Newsletters** im Rahmen von CEDAW heraus.

Der **Gleichstellungsbericht gem. NKomVG** für den Berichtszeitraum 2020 wurde erstellt und im Intranet veröffentlicht.

### Hilfreiche Links zur Beantragung von Transferleistungen (nicht nur) für Alleinerziehende in Göttingen

Alleinerziehende, insbesondere, wenn sie erwerbstätig sind oder sich in Ausbildung befinden, müssen oft zahlreiche Anträge bei verschiedenen Kostenträgern stellen, um ihren Lebensunterhalt zu sichern. Die Links erleichtern die Suche nach Informationen und Anträgen.



## Die Arbeit der Koordinierungsstelle im Jahr 2021

Die Koordinierungsstelle „Frauen & Wirtschaft“ ist eine von 24 Koordinierungsstellen in Niedersachsen und arbeitet seit Dezember 1991 in Trägerschaft der Stadt Göttingen. Sie ist dem städtischen Gleichstellungsbüro zugeordnet. Die Koordinierungsstelle wird aus Mitteln der Stadt und des Landkreises Göttingen, des Landes Niedersachsen, der Europäischen Union und Beträgen der privaten Wirtschaft gefördert.

### Kernaufgaben der Koordinierungsstelle

Zu den Kernaufgaben der Koordinierungsstelle gehören:

**Beratung von Berufsrückkehrerinnen und Elternzeitler\*innen** zu Fragen des beruflichen Wiedereinstiegs und/oder Erweiterung der beruflichen Qualifikation in der Stadt und im Landkreis Göttingen.

**Initiierung und Mitgestaltung von Orientierungs- und Qualifizierungsmaßnahmen** durch gezielte Vermittlung zwischen Frauen, Betrieben, örtlicher Arbeitsverwaltung und Weiterbildungsträgern.

Die Koordinierungsstelle ist die **Geschäftsstelle des Verbundes "Frau & Betrieb"**. Hier haben sich klein- und mittelständische Betriebe zusammengeschlossen, um qualifiziertes Personal durch gezielte Maßnahmen an sich zu binden und sich für eine familienfreundliche Arbeitswelt zu engagieren. Die Koordinierungsstelle unterstützt durch Fachvorträge, Workshops oder Beratungen den Transfer guter Beispiele in die Praxis.

Auf der übergeordneten Ebene versteht sich die Ko-Stelle als ein Bindeglied zwischen der regionalen Wirtschaft, dem Arbeitsmarkt und den im Einzugsgebiet lebenden und arbeitenden Frauen. Um dieses Ziel zu erreichen, betreibt die Koordinierungsstelle eine intensive **Öffentlichkeits- und Netzwerkarbeit**.

### Beratungstätigkeit

Im Jahr 2021 wurden insgesamt 40 individuelle Beratungsgespräche durchgeführt, davon 30 zur beruflichen Neu- oder Umorientierung oder zum Wiedereinstieg in den Arbeitsmarkt und zehn zu Fragen der Existenzgründung. 175 Beratungen beinhalteten Anfragen zu Weiterbildungsmöglichkeiten bzw. Förderung der Weiterbildung, Kurzberatungen und Folgegespräche. Auch im Jahr 2021 verlief die Beratungsarbeit der Koordinierungsstelle im Zeichen der Pandemie. Beratungsgespräche wurden in verschiedenen Formaten (vor Ort, online, telefonisch) durchgeführt.

Themen, wie die Analyse von vorhandenen Kompetenzen/Qualifikationen und die Planung der ersten Schritte des beruflichen Wiedereinstiegs, standen bei den

ratsuchenden Frauen verstärkt auf der Agenda. Die digitalen oder hybriden Angebote der Bildungsträger weckten das Interesse, sowohl von berufstätigen Frauen, als auch von Wiedereinsteigerinnen oder Elternzeitler\*innen. Wie im letzten Jahr suchten Ratsuchende nach Lösungen, wie sie Kinderbetreuung, Homeoffice und Sorgearbeit unter einen Hut bringen können. Durch entstehende Betreuungslücken oder Überbelastung wurde die Planung des beruflichen Wiedereinstiegs oder die Teilnahme an Weiterbildungen weiterhin deutlich zurückgestellt.

Die seit mittlerweile zwei Jahren etablierten Informationsveranstaltungen für die Berufsrückkehrerinnen mit anschließenden individuellen Beratungen im Landkreis Göttingen wurden fortgesetzt und fanden ausschließlich digital statt.

Das Beratungsangebot der Koordinierungsstelle nahmen Mitarbeiterinnen der Stadtverwaltung weiterhin wahr. Regionale Weiterbildungsmöglichkeiten und finanzielle Unterstützung durch den Weiterbildungsscheck sind häufige Beratungsanliegen. Stark gefragt sind Englischsprachkurse, Gesundheits- und Kommunikationstrainings sowie die Erweiterung von digitalen Kompetenzen.

Existenzgründerinnen suchten die Beratungsstelle auf, um eine erste Einschätzung ihres Vorhabens zu erhalten, bevor sie den Schritt in die Selbständigkeit wagten. Freiberuflerinnen und (Solo)-Selbständige benötigten vor allem Beratung zu finanziellen Hilfen, weil die Pandemie diese Gruppe weiterhin besonders hart getroffen hat.

Eine quantitative Auswertung von Beratungsdaten ergab folgendes Bild: 65% der beratenen Frauen bildet die Altersgruppe der 35 – 55-jährigen, 22 % der Ratsuchenden sind in der Gruppe der unter 35-jährigen und 13 % in der über 55-jährigen. 92 % der Frauen haben mindestens ein Kind. Alle Beratenen verfügen über eine abgeschlossene Ausbildung und/oder Studium, hatten einen Schulabschluss und brachten Berufserfahrung mit. Die Anzahl der Frauen mit Migrationshintergrund in der Beratung ist konstant geblieben und lag bei 40 %. Im Vergleich zu den Jahren vor Corona ist der Anteil der Ratsuchenden aus der Stadt höher als aus dem Landkreis: 64 % zu 36 %.

## Qualifizierungsangebote

In zwei halbjährlichen Weiterbildungsprogrammen publizierte die Koordinierungsstelle im Jahr 2021 regionale Bildungsangebote für Berufsrückkehrerinnen, Mütter und Väter in Elternzeit, Beschäftigte und Frauen, die sich selbstständig machen wollten. Die Weiterbildungen fanden in Kooperation mit den Bildungsträgern und Netzwerkpartner\*innen statt. Die Koordinierungsstelle wirkte dabei aktiv bei der inhaltlichen Gestaltung von Maßnahmen mit, indem sie die Erfahrungswerte aus den Beratungen eingebracht hat. So beinhaltete das **Programm 1/21** eine Reihe von Fortbildungen zu Erweiterung der Führungskompetenz.

Im Programmheft des zweiten Halbjahres nahmen neben den Weiterbildungen zu Kommunikation und Arbeitstechniken, Seminare zu Gesundheitsprävention und Sprachkurse mehr Platz ein.

Ergänzend zu den Angeboten in Präsenzform beinhalten beide Programme Kurse in digitalen Formaten: Online-Schulungen für Führungskräfte, Online-Kurse zu Selbstmanagement und Arbeitsorganisation oder Online-Businessimpulse für Unternehmerinnen. Verschiedene Informationsveranstaltungen für Frauen wurden im Online-Format angeboten: Infostunden der Agentur für Arbeit Göttingen zum beruflichen Wiedereinstieg oder Minijobs, Infogespräche für Mütter und Väter in Kooperation mit den Familienzentren des Landkreises.



Das Förderinstrument der Koordinierungsstelle, der Weiterbildungsscheck, wurde in beiden Programmheften intensiv beworben. Damit können die Kosten der individuellen Fortbildungen bis zu 50 % (maximal 100,-€) aus Projektmitteln bezuschusst werden. Frauen und Männer in Elternzeit, Berufsrückkehrerinnen, erwerbslose Frauen ohne Leistungsbezug und Frauen mit geringfügigem Einkommen können den Weiterbildungsscheck nutzen. Auch beschäftigte Frauen können den Scheck beantragen, wenn die Fortbildung ihre Führungskompetenz erhöht. Im Jahr 2021 wurden 20 Weiterbildungsschecks ausgestellt.

## Veranstaltungen

Traditionelle **Informationsveranstaltungen** für Frauen, organisiert von der Beratungsstelle „Perspektive Wiedereinstieg“ der VHS Göttingen Osterode und der Koordinierungsstelle, fanden im Frühjahr und im Herbst in Präsenz statt. Auf der Agenda standen Inputs zu arbeitsmarktrelevanten Themen und Erfahrungsaustausch. So z.B. wechselte sich ein Impulsreferat „Zeit für den Wiedereinstieg: so geht's!“ mit einem offenen Austauschgespräch unter Teilnehmerinnen zu Wiedereinstiegsplänen,

## Die Arbeit der Koordinierungsstelle im Jahr 2021

Bedarfen und Motivationen ab. Abschließend wurden vielfältige regionale Beratungs- und Qualifizierungsangebote vorgestellt.

Im Landkreis Göttingen wurden Informationsveranstaltungen für Wiedereinsteigerinnen und Elternzeitler\*innen in Kooperation mit Familienzentren angeboten.

Zusätzlich zu Präsenzveranstaltungen setzte die Koordinierungsstelle digitale Veranstaltungen zu unterschiedlichen Themen um.



### Familie und Beruf Wiedereinstieg in der digitalen Zeit



**EV. FAMILIENZENTRUM  
GLEICHEN**

Ev. Familienzentrum Gleichen  
Rosental 2, 37130 Gleichen  
Tel.: 05592 – 927003  
Leitung: Dagmar Zipfel  
Koordination: Martina Hesse  
E-Mail: [familienzentrum.gleichen@evka.de](mailto:familienzentrum.gleichen@evka.de)  
Internet: [ev-familienzentrum-gleichen.wir-e.de](http://ev-familienzentrum-gleichen.wir-e.de)

**Info-Gespräch für Mütter und Väter:  
Zurück in den Beruf – wie geht's?  
Neue Impulse...Tipps und Tricks...Information...**



Eltern werden – Eltern sein bringt eine Menge Veränderungen und neue Herausforderungen mit sich. Mit der Geburt des Kindes geht meist eine Phase der Elternzeit einher, die als gemeinsame Zeit mit dem Kind so intensiv wie möglich genutzt wird. Zugleich stehen die Fragen zum Erhalt der beruflichen Qualifikation und zur Berufsrückkehr im Raum.

In Kooperation mit dem Gleichstellungsbüro der Stadt und der Gleichstellungsstelle des Landkreises Göttingen führte die Koordinierungsstelle eine **Online- Reihe „Beruflicher Wiedereinstieg für Frauen in Zeiten von Digitalisierung: „Unter uns – Wie funktioniert das Berufsleben 4.0?“** durch. Diese Reihe, bestehend im Jahr 2021 aus acht Veranstaltungen, richtete sich an Frauen, die einen beruflichen Wiedereinstieg nach einer Elternzeitunterbrechung oder eine berufliche Veränderung anstreben. Dabei ging es um den Bereich digitale Kommunikation in der Berufswelt: Sicherer Umgang mit digitalen Formaten, digitale Stellensuche mit Tools zur Profilarbeit und Analyse der Stellenanzeigen, Tipps und Tricks zu Onlinebewerbungen sowie sicheres Auftreten und Kommunikation.

**Digitale Reihe für Frauen:  
Unter uns – wie funktioniert das Berufsleben 4.0?**  
mittwochs 10:00 – 11:30 Uhr | Zoom

---

**09.10.2021 Sie sind nicht allein auf dem Weg ins und im Berufsleben – ein Überblick zu Unterstützungsangeboten und Förderinstrumenten!**  
Wiedereinsteigerinnen, Elternzeitler\*innen und berufstätige Frauen, die ihre Kompetenzen und Qualifikationen erweitern wollen, können auch finanziell unterstützt werden. Für welche Maßnahmen und Bildungsangebote werden Kosten übernommen? Wer ist dafür zuständig und wo finde ich schnelle Hilfe?  
Impulsgeberin: Anke Koch, Teamleiterin Agentur für Arbeit Osterode am Harz und Duderstadt  
Anmeldedfrist: 4.10.2021 Email: [kostelle@goeettingen.de](mailto:kostelle@goeettingen.de)

**17.11.2021 Stellensuche 4.0 – strategische Wege zum Job**  
Die digitale Recherche ist ein sinnvoller Weg, um nach Stellenanzeigen zu suchen – nicht erst seit März 2020. Neben sehr vielen Stellenportalen gibt es Recruitingevents, Möglichkeiten zum Active Sourcing (Sichtbarkeit in Netzwerken, um gefunden zu werden) und Chatbots auf den Karriereportalen von Unternehmen. Bei allen Recherchen ist es notwendig, das eigene Profil zu kennen und benennen zu können, um möglichst passgenau auf Anforderungen zu reagieren. Es werden zwei Tools zur Profilarbeit und zur passgenauen Analyse von Stellenanzeigen vorgestellt.  
Impulsgeberin: Bianca Sheert, Beraterin, Trainerin und Inhaberin von beruf@leben  
Anmeldedfrist: 15.11.2021 Email: [kostelle@goeettingen.de](mailto:kostelle@goeettingen.de)

**1.12.2021 Wie Sie auch online den Job bekommen, den Sie gern haben möchten? Tipps und Tricks rund um die Online Bewerbung**  
In der heutigen Zeit wünschen Unternehmen sich immer häufiger Online-Bewerbungen. Genau wie bei einer postalischen Bewerbung müssen gewisse Formalien eingehalten werden, um die Chancen auf eine Einladung zum Vorstellungsgespräch für den Traumjob zu erhöhen! Was muss eine gute Online-Bewerbung beinhalten und welche Vorteile hat sie?  
Impulsgeberin: Martina Kufmann, Expertin für Social-Media und Beraterin  
Anmeldedfrist: 29.11.2021 Email: [kostelle@goeettingen.de](mailto:kostelle@goeettingen.de)

**12.1.2022 Kommunikation heute**  
Hier werden Impulse für ein klares und selbstsicheres Auftreten in Rede und Gespräch gegeben. Es wird um das Nonverbale, wie Körpersprache und Stimme sowie um das Sprachliche, wie Inhalte auf den Punkt zu bringen, gehen. Im Rahmen des Vortrags werden Impulse interaktiv miteinander ausgetestet und besprochen.  
Impulsgeberin: Gudrun Stockmann, Sprecherzieherin (DGSS – Deutsche Gesellschaft für Sprechwissenschaft und Sprecherziehung), Trainerin für mündliche Kommunikation  
Anmeldedfrist: 10.1.2022 Email: [kostelle@goeettingen.de](mailto:kostelle@goeettingen.de)

**Alle Veranstaltungen sind kostenlos!**

<p><b>Veranstalterinnen:</b> Gleichstellungsstelle Landkreis Göttingen <a href="mailto:netze@landkreisgoettingen.de">netze@landkreisgoettingen.de</a> <a href="http://www.landkreisgoettingen.de">www.landkreisgoettingen.de</a></p>	<p><b>Koordinierungsstelle „Frauen &amp; Wirtschaft“</b> Stadt und Landkreis Göttingen <a href="mailto:kostelle@goeettingen.de">kostelle@goeettingen.de</a> <a href="http://www.frauen-wirtschaft.de">www.frauen-wirtschaft.de</a></p>	<p><b>Gleichstellungsbüro der Stadt Göttingen</b> Herzogstraße 3–4 <a href="mailto:gleichstellungsbuero@goeettingen.de">gleichstellungsbuero@goeettingen.de</a> <a href="http://www.gleichstellung.goeettingen.de">www.gleichstellung.goeettingen.de</a></p>
--	--	--

Die von der Koordinierungsstelle geförderten und in Kooperation mit der Gründungsberatung MOBIL angebotene **Gründerinnenfrühstücke** und **Chefinnenabende** wurden in 2021 ebenso auf ein Online-Format umgestellt.

Seit April 2020 bietet das Netzwerk „BusinessWomen Empowerment“ in Kooperation mit der Koordinierungsstelle online **Business-Impulse für Unternehmerinnen** und diejenige, die es werden wollen. Führungskompetenzen im Unternehmen, Förderinstrumente oder Entwicklungsstrategien wurden als Impulse den teilnehmenden Frauen angeboten.

Im Jahr 2021 veranstalteten „Perspektive Wiedereinstieg Göttingen“ und die Koordinierungsstelle „Frauen & Wirtschaft“ ihre traditionelle **Sommerkampagne „Jetzt bin ich dran! Familie und Beruf vereinbaren“**, pandemiebedingt im Online-Format. Im Rahmen dieser Kampagne machten die Veranstalterinnen Frauen Mut, den Weg für den beruflichen Wiedereinstieg nach einer Familienphase zu beschreiten. Vom 15. Juni

## Die Arbeit der Koordinierungsstelle im Jahr 2021

---

bis zum 15. Juli wurden vier Themenwochen gestaltet: regionale Beratungsangebote, Informationstag für Wiedereinsteigerinnen, bevorstehende Qualifizierungen, 7. FrauenInfoTag/FIT.

**Wiedereinstieg**  
**Jetzt bin ich dran!**

Online-Kampagne 15.06.21–15.07.21

**Vier Wochen lang neue Informationen!**  
Ein Besuch unserer Homepages oder bei Facebook lohnt sich!

Bei uns erhalten Sie individuelle  
Beratung, Informationen  
und Qualifizierung

**FRAUEN & WIRTSCHAFT**  
www.frauen-wirtschaft.de

**PERSPEKTIVE WIEDEREINSTIEG**  
*Praxis verbindet!*  
www.vhs-wiedereinstieg.de

Koordinierungsstelle  
Frauen & Wirtschaft  
0551 / 400 - 2882  
www.frauen-wirtschaft.de

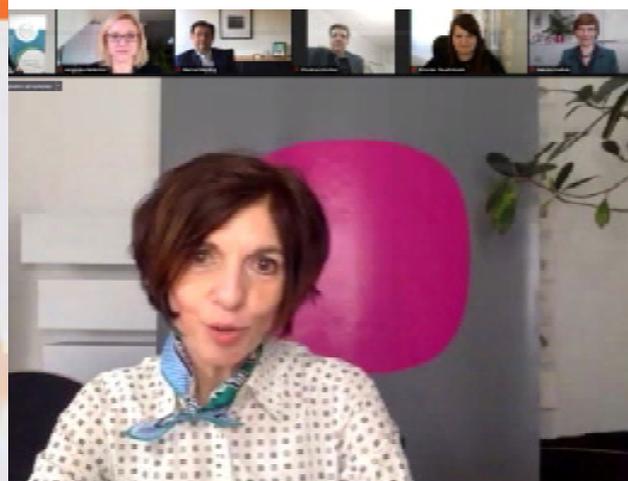
Perspektive Wiedereinstieg  
VHS Göttingen Osterode gGmbH  
0551 / 40 52 - 118  
www.vhs-wiedereinstieg.de

Logo row:

Einer der größten Events des Jahres war eine **Online-Fachveranstaltung** „**Digitalisierung der Arbeit: neue Chancen für die Vereinbarkeit von Familie und Beruf?!**“ mit Prof. Dr. Jutta Allmendinger als Hauptrednerin und rund 135 Zuschauer\*innen, organisiert von der Beratungsstelle Perspektive Wiedereinstieg und der Koordinierungsstelle. Es wurde nicht nur auf die Chancen, sondern auch auf die Risiken, die Digitalisierungsprozesse mit sich bringen, eingegangen. Vornehmlich von Frauen wahrgenommenen Homeoffice-Regelungen mit gleichzeitiger Kinderbetreuung und Haushaltsarbeit griff den Punkt der Ungleichverteilung zwischen den Geschlechtern und die staatliche Verantwortung für eine geregelte Kinderbetreuungszeit auf. Somit könnte z.B. Homeoffice für Frauen zur Karrierefalle werden.

## Die Arbeit der Koordinierungsstelle im Jahr 2021

Im Sommer 2021 veranstaltete die Koordinierungsstelle den **BusinessBrilliantTag** für Unternehmerinnen und Frauen in Führung und Verantwortung mit. Nach den Grußworten der Schirmherrin Dr. Gabriele Andretta und der Veranstalterinnen wurden rund 50 Teilnehmer\*innen durch Impulsvorträge zum Netzwerken und Interagieren inspiriert.



Ein weiteres großes Event der Koordinierungsstelle im Jahr 2021 war der **FrauenInfoTag/FIT** – die regionale Frauenberufsmesse. Die Agentur für Arbeit Göttingen und die Koordinierungsstelle „Frauen & Wirtschaft“ veranstalteten den 7. FIT und zum ersten Mal digital. Über 100 Besucherinnen nutzten den virtuellen FrauenInfoTag, um sich über Möglichkeiten des beruflichen Wiedereinstiegs, Weiterbildungen oder Förderangebote zu informieren. Über 20 Aussteller\*innen aus der Region stellten ihre Angebote vor.



Am 18.11.2021 fand das **3. Barcamp – women only** digital statt. Das Barcamp ist eine Kooperationsveranstaltung der Koordinierungsstelle und der Gründungsberatung MOBIL und wird im Rahmen der bundesweiten Gründerwoche an dem Gründerinnentag angeboten. Das Barcamp – women only richtet sich sowohl an Unternehmerinnen als auch an gründungsinteressierte Frauen. Die Initiative strebt an, das Netzwerk weiblicher Gründerinnen und Unternehmerinnen in der Region zu stärken und den notwendigen Raum für Tipps, Tricks und Kennenlernen untereinander zu bieten.



### Geschäftsführung Verbund „Frau & Betrieb“ e.V.

Im letzten Jahr widmete sich die Geschäftsstelle verstärkt der Fortsetzung der **Austauschgespräche** unter den Mitgliedern des Verbundes. Im Frühjahr trafen sich Verbundmitglieder digital, um über ihre Erfahrungen mit Homeoffice, psychischer Belastung von Mitarbeiter\*innen, wachsender sozialer Entgrenzung in Teams und Umgang damit nach einem Jahr mit der Pandemie zu sprechen. Ergänzend wurden Förderprogramme der Agentur für Arbeit für Beschäftigte und Zuschussoptionen für Arbeitgeber\*innen vorgestellt.

Für den Austausch im Herbst 2021 stand das Thema „Frauen in Führung“ im Mittelpunkt. Nach Erfahrungsberichten von drei Führungskräften führten Teilnehmer\*innen der Runde eine rege Diskussion zu der Frage: was motiviert, was bremst Frauen, Führungspositionen anzunehmen? Daraus ergaben sich interessante Denkanstöße für die Weiterarbeit: bei Frauen wird Selbstreflexion häufig zur Selbstkritik und es fehlt an motivierenden Vorbildern.

Im Frühjahr 2021 fand konstituierende Sitzung der **Arbeitsgruppe „Kinderbetreuung“** statt. Die Arbeitsgruppe übernahm den Auftrag, ein Pilotprojekt gemeinsamer Organisation der Kinderbetreuung (Kinder von 0-3 Jahren) für ein Jahr zu planen und zu kalkulieren. Erarbeitete Umsetzungsschritte wurden auf der Jahreshauptversammlung im Sommer vorgestellt. Für Sommer/Herbst 2022 ist der Start des Pilotprojektes geplant.

Zu **Jahreshauptversammlung** des Verbundes hatte die Sartorius AG eingeladen. Petra Kirchof, Leiterin der Konzernkommunikation stellte die Sartorius AG als familienfreundliche Arbeitgeberin und als Frauenförderin vor. Göttingens Oberbürgermeister Rolf-Georg Köhler begrüßte die Mitglieder des Verbundes. Nach dem Überblick über die Aktivitäten des abgelaufenen Geschäftsjahres 2020 stellte die Geschäftsstelle des Verbundes den neuen Jahresplan vor.

Mit großem Respekt und Anerkennung für das langjährige Engagement im Vorstand des Verbundes wurden Dr. Harald Noack und Monika Freerk sowie

Rechnungsprüfer Michael Höfer verabschiedet. Einstimmig wählten die Mitglieder den

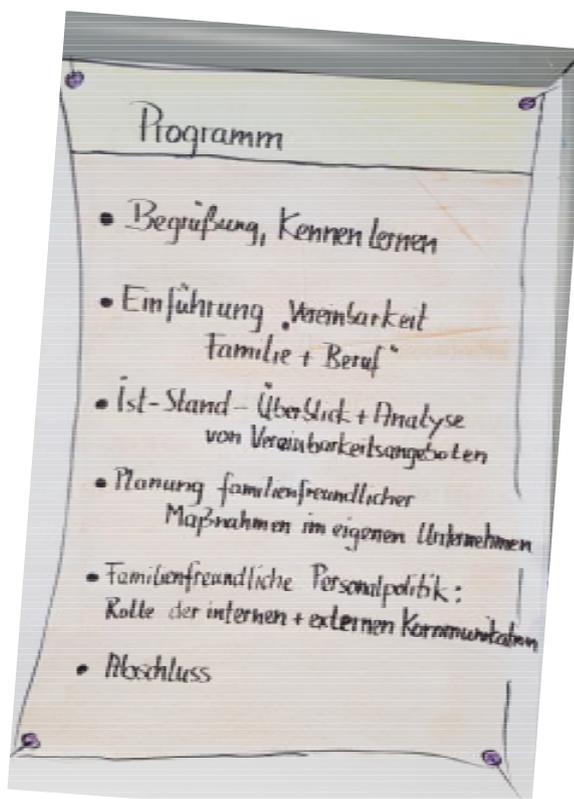


neuen Vorstand: Larissa Kirchner (1. Vorsitzende), Heike Gutknecht (Stellvertretende Vorsitzende) und Karin Friese für das Amt der Rechnungsprüferin.

### Zusammenarbeit mit der regionalen Wirtschaft

Im Frühjahr 2021 stellte die Koordinierungsstelle Schwerpunkte ihrer Arbeit auf dem **Netzwerktreffen** der TOP-Arbeitgeber Südniedersachsen und im Sommer auf der regionalen Fachkräftekonferenz vor. Die für das Jahr 2021 geplanten Vorstellungen auf weiteren regionalen Unternehmertreffen sind pandemiebedingt abgesagt worden. Über die Webseiten der Wirtschaftsförderung Stadt (GWG) und Landkreis Göttingen (WRG) informierte die Koordinierungsstelle Unternehmensnetzwerke über ihre Arbeit und kündigte bevorstehende Veranstaltungen an.

In Kooperation mit dem Projekt „Top Arbeitgeber Südniedersachsen/TOPAS“ der Südniedersachsenstiftung hat die Koordinierungsstelle im Jahr 2021 **Workshops** zur Analyse familienfreundlicher Personalpolitik angeboten. Eine gemeinsame Analyse der Ist-Situation und Erarbeitung weiterer Handlungsstrategien sind ein Bestandteil des halbtägigen Workshops. Dabei stellte sich heraus, dass Vereinbarkeitsmaßnahmen längst in die betriebliche Praxis integriert sind. Flexible Arbeitszeitmodelle, mobiles Arbeiten, offene Kommunikation zwischen Mitarbeiter\*innen und Führungskräften oder Ferienangebote für Kinder sind Beispiele dafür. Gleichzeitig mangelte es jedoch oft an der Kommunikation familienfreundlicher Maßnahmen nach innen wie außen. Der Kontakt zu Mitarbeiter\*innen in Elternzeit, die Urlaubsvertretung und die Teilnahme an Fortbildungen erwiesen sich als ausbaufähige Handlungsfelder.



Im Jahr 2021 ging die Kostelle **neue wirtschaftliche Kooperationen** ein, u.a. mit der Kreishandwerkerschaft Südniedersachsen, dem Netzwerk Unternehmer Frauen im Handwerk und einzelnen Handwerksbetrieben aus der Region. Im Zuge dieser Zusammenarbeit entstand die Broschüre „Frauen im Handwerk von hier!“, die in eine gleichnamige Wanderausstellung münden wird.

Die Koordinierungsstelle sowie die Geschäftsstelle des Verbundes waren auf dem Wirtschaftsempfang der Stadt Göttingen vertreten.

### Öffentlichkeitsarbeit

Die Koordinierungsstelle nutzt für ihre Öffentlichkeitsarbeit eine eigene Homepage, Social-Media-Kanäle (Facebook, LinkedIn) und die Webseiten der Netzwerkpartner\*innen.

Für die breitere Werbung von Beratungs- und Unterstützungsangeboten schaltete die Koordinierungsstelle mehrere Anzeigen in der regionalen Presse, in den Gesellschaftsmagazinen (Faktor, Charakter und in den Gemeindeblättern).

Im April 2021 präsentierte die Koordinierungsstelle die von ihr initiierte **Broschüre „Frauen im Handwerk von hier!“** der Öffentlichkeit.



Zehn Handwerkerinnen aus der Stadt und dem Landkreis Göttingen erzählen in den Interviews, wie sie zum Handwerk gekommen sind, was sie erreicht haben und welche Hürden sie überwinden mussten. Beim Erstellen der Broschüre wurde die Koordinierungsstelle von einem kreativen Team sowie den Gleichstellungsbeauftragten

## Die Arbeit der Koordinierungsstelle im Jahr 2021

---

der Stadt und des Landkreises Göttingen und dem Netzwerk Unternehmer Frauen im Handwerk (UFH) unterstützt. Eine hohe Anerkennung bekam die Koordinierungsstelle beim Gildentag des regionalen Handwerks im Oktober 2021 für ihren Beitrag, Frauen im Handwerk sichtbar zu machen.

Anlässlich der Fertigstellung der Broschüre „Frauen im Handwerk von hier!“ hat die Koordinierungsstelle zu einer **Talkrunde** zum Thema „**Frauen unternehmen Handwerk!**“ eingeladen. Gäste waren neben den Handwerksunternehmerinnen auch Christine Müller aus dem städtischen Gleichstellungsbüro, die Vorsitzende der niedersächsischen Unternehmerfrauen im Handwerk Meike Lotze-Franke sowie der Kreishandwerkmeister Christian Frölich. Bei der gemeinsamen Talkrunde „Frauen Unternehmen Handwerk!“ handelte es sich um weibliche Führungskräfte im Handwerk, Frauenvertretung in Entscheidungsgremien und um die Vereinbarkeit von Familie und Beruf im Handwerk.



## Netzwerke

Im Jahr 2021 setzte die Koordinierungsstelle die Organisation und Koordination des **Arbeitskreises „Frauen und Erwerbstätigkeit“** fort. Der Arbeitskreis beschäftigte sich weiterhin mit Themen wie der Organisation und Durchführung von Bildungsmaßnahmen und dem Aktivieren von Teilnehmer\*innen. Gewonnene Erkenntnisse stellte der Arbeitskreis zur Diskussion in zwei Austauschgesprächen „Chancengleichheit auf dem Arbeitsmarkt für Frauen in Zeiten von Corona: Chancen, Risiken



## Die Arbeit der Koordinierungsstelle im Jahr 2021

---

und Unterstützungsmöglichkeiten“ mit regionalen Arbeitsmarktakteur\*innen (Agentur für Arbeit, Gleichstellungsbeauftragten, Jobcenter) dar. Um arbeitsmarktorientierte Projekte und Beratungsangebote für Frauen in der Region sichtbar und gebündelt zu präsentieren, erstellte der Arbeitskreis einen eigenen Flyer.

Als Vertreterin des Arbeitskreises arbeitet die Koordinierungsstellenleiterin kontinuierlich im **Frauenforum Göttingen** mit.

Die Koordinierungsstelle ist Gründungsmitglied des **Gründungsforum Region Göttingen**. Mit dem Forum bieten die Partner\*innen des Gründungsnetzwerkes der Region Göttingen Hilfestellung bei allen Fragen der Existenzgründung. Die Koordinierungsstelle beteiligt sich an den regelmäßigen Informations- und Gesprächsabenden und Beratungstagen des Gründungsforums. Diese wurden im Jahr 2021 online durchgeführt.

Im Netzwerk „**Runder Tisch Alleinerziehende**“ arbeitet die Koordinierungsstelle regelmäßig mit.

Die Koordinierungsstelle ist enge Kooperationspartnerin des 2015 gestarteten VHS Projektes „**Perspektive Wiedereinstieg – Potenziale erschließen**“ und Mitglied der begleitenden Steuerungsgruppe.

Die Koordinierungsstelle ist Mitglied im **Fachkräftebündnis Südniedersachsen**. Sie beteiligte sich im Herbst 2021 an der digitalen Fachkräftekonferenz.

Auch im Jahr 2021 arbeitete die Koordinierungsstelle im Landesnetzwerk „**Migrantinnen und Arbeitsmarkt in Niedersachsen**“ (**NeMiA**) mit. Ziel des Netzwerkes ist es, die Integration von Frauen mit Migrationsbiografien in den Arbeitsmarkt zu fördern. Im Netzwerk sind Verbände, öffentliche Verwaltungen und Unternehmen vertreten. Die Koordinierungsstelle teilte ihre regionalen Erfahrungen und Erkenntnisse auf den Netzwerktreffen und Fachveranstaltungen mit.



Die Koordinierungsstelle arbeitet aktiv im Landesnetzwerk der „**Koordinierungsstellen Frauen & Wirtschaft**“ mit. Im Oktober 2021 berichtete sie über ihre Arbeit auf Netzwerktreffen. Außerdem findet ein regelmäßiger Austausch zur Planung von gemeinsamen Aktivitäten mit der Koordinierungsstelle „Frauen & Wirtschaft“ Northeim statt.

## Fazit

Die beschriebene Arbeit des **Gleichstellungsbüros** der Stadt Göttingen verfolgte die im Haushalt zum Produkt „**Gleichstellung aller Geschlechter**“ formulierten Ziele:

<b>Produktbezeichnung:</b> 1110040 Gleichstellung aller Geschlechter				
<b>Produktverantwortung:</b> Ref. 02 Referatsleitung Gleichstellungsbüro		<b>Teilhaushalt:</b> 02 Gleichstellungsbeauftragte		
<b>Kurzbeschreibung</b> Konzeption und Umsetzung von Projekten zur Gleichstellung aller Geschlechter in der Stadt und in der Stadtverwaltung Göttingen. Koordination von und aktive Mitwirkung in Netzwerken zur Umsetzung der Gleichstellung. Veranstaltungen und Veröffentlichungen zur Gleichstellung. Durchführung von Projekten im Rahmen von Programmen des Ministeriums für Soziales, Gesundheit und Gleichstellung, die sich an die kommunalen Gleichstellungsbeauftragten richten.				
<b>Ziele (kurz-, mittel und langfristig)</b> Gleichstellung bei den Beschäftigten der Stadtverwaltung: Erhöhung des Anteils von Frauen in Führungsfunktionen auf 50 % (ff) Der Anteil des benachteiligten Geschlechts an Auszubildenden im feuerwehrtechnischen Dienst, Laufbahngruppe 1 und 2 soll bei dem nächsten Ausbildungslehrgang mindestens 10 % betragen. Vereinbarkeit von Beruf und Familie: Aktive Mitwirkung im Haushaltsjahr 2020/2021 bei „Perspektive Wiedereinstieg“ Gleichstellung im Sport: Organisation eines Mädchenfußballturniers im laufenden Haushaltsjahr in Kooperation mit Universität und Landkreis. Organisation von sieben Beratungsstellenrallyes „Hilfen bei Gewalt“ in Kooperation mit dem Mädchenarbeitskreis. Koordination eines vierteljährlich stattfindenden trägerübergreifenden Arbeitskreises von männlichen Erziehern in Kitas. Regelmäßige Berichte über die Arbeit des Gleichstellungsbüros in den politischen Gremien im laufenden Haushaltsjahr.				
<b>Leistungen/Kostenträger</b>				
1112410 Projekte zur Gleichstellung 1112420 Sonstige Projekte zur Gleichstellung				
<b>Mengen/Kennzahlen</b>	<b>Plan 2021</b>	<b>Plan 2020</b>	<b>Ergebnis 2019</b>	<b>Ergebnis 2018</b>
Am Produkt beteiligte Mitarbeiter*innen (Vollzeitäquivalent)	2,6	2,6	2,6	2,4
Veranstaltungsreihen/Veröffentlichungen	9	9	9	8
Koordination von Netzwerken	5	5	5	5
Teilnahme an Personalauswahlverfahren	k.A.	k.A.	23%	32%
Anteil von Frauen in Führungspositionen	50%	40%	38%	35,4%
Anteil von Frauen als Auszubildende im feuerwehrtechnischen Dienst	20%	10 %	17%	-
<b>Erläuterungen</b>				

Im Bereich Gleichstellung bei den Beschäftigten der Stadtverwaltung wird langfristig ein Frauenanteil von 50 % in Führungsfunktionen angestrebt. Der Anteil erhöhte sich von 33,6% in 2017 auf fast 44% der besetzten Führungsstellen Ende 2021. Dieser Wert stellt sich zusammen aus der Ebene Oberbürgermeisterin/Dezernatsleitungen mit 75 % Frauen, der Ebene Referats-/Fachbereichsleitungen mit 34,8 % und den Fachdienstleitungen mit 45,2 % Frauen. Die, um die politische Ebene „bereinigte“, Führungsebene innerhalb der Verwaltung, weist somit einen Frauenanteil von 42,7 % auf. Insgesamt setzt sich hier ein positiver Trend fort.

## Fazit

---

Aktuell befinden sich weiterhin zwei Anwärterinnen in der Ausbildung im feuerwehrtechnischen Dienst – Laufbahngruppe 1. Das entspricht einen Anteil von 18 % und 0 % in Laufbahngruppe 2.

Zu „Vereinbarkeit von Beruf und Familie“ beteiligte sich das Gleichstellungsbüro an dem Projekt „Perspektive Wiedereinstieg“, das 2021 beendet wurde.

Im Bereich Gleichstellung im Sport musste das geplante Mädchenfußballturnier abgesagt werden.

Das Gleichstellungsbüro initiierte Aktionen als niedersächsische CEDAW-Modellregion „Politische Partizipation von Frauen“ und beteiligte sich an der Landesinitiative „Gleichstellung sichtbar machen“.

Die Öffentlichkeitsarbeit zum Internationalen Frauentag und zum Internationalen Tag „Nein zu Gewalt an Frauen“ wurde u.a. mit dem Göttinger Frauenforum durchgeführt.

Die Beratungsstellenrallye „Hilfen bei Gewalt“ wurde gemeinsam mit dem Mädchenarbeitskreis zusätzlich als digitales Angebot konzipiert und in 2021 acht Mal in dieser Form durchgeführt.

Zum Thema „Männer in Sorge- und Pflegeverantwortung“ wurde das regionale Netzwerk aus den Fachberatungen und Trägerverantwortlichen von Kindertagesstätten in Göttingen sowie dem Gleichstellungsbüro und dem Verein Niedersächsischer Bildungsinitiativen e.V. fortgeführt. Der „Arbeitskreis Erzieher“ tagte im Berichtszeitraum sowohl in Präsenz als auch digital. Eine Fachfortbildung wurde digital durchgeführt.

In den **Kennzahlen** spiegelt sich die Arbeit so wieder:

Die geplante Anzahl von neun Veranstaltungsreihen/Veröffentlichungen wurde erreicht: Internationaler Frauentag, Internationaler Tag „Nein zu Gewalt an Frauen“, Beratungsstellenrallyes, CEDAW-Veranstaltungen, Fortbildungsveranstaltungen für Netzwerke, Kooperationsveranstaltungen und interne Veranstaltungen sowie verschiedene Veröffentlichungen.

Netzwerke wurden wie geplant koordiniert: Mädchenarbeitskreis(e), Frauenforum, Girls Kick Göttingen, AG „Hilfen für gewaltbetroffene Frauen und Mädchen mit Migrationshintergrund“.

Bei den Personalauswahlverfahren war das Gleichstellungsbüro 2021 in 31 % aktiv beteiligt – vorausgesetzt es fanden Auswahlgespräche statt.

## Fazit

Die beschriebene Arbeit der **Koordinierungsstelle „Frauen & Wirtschaft“** verfolgte die im Haushalt zum **Produkt „Frauenförderung in der privaten Wirtschaft“** formulierten Ziele:

Produktbezeichnung: <b>1110030 Frauenförderung in der privaten Wirtschaft in Göttingen</b>				
Produktverantwortung: Ref. 02 Koordinierungsstelle „Frauenförderung i. d. priv. Wirtschaft.“		Teilhaushalt: 02 Gleichstellungsbeauftragte		
Kurzbeschreibung Konzeption und Umsetzung von Strategien zur Integration von Frauen in das Erwerbsleben: Beratung von Frauen, Berufsrückkehrerinnen und Elternzeiter*innen, Initiierung und Organisation von Weiterbildungsangeboten, Geschäftsstellenarbeit für einen Verbund von Klein- und Mittelbetrieben, Öffentlichkeitsarbeit und Koordination von und Teilnahme an Netzwerken zur Förderung von Frauen in der privaten Wirtschaft. Abbau von Arbeitsmarktproblemen von Frauen, Berufsrückkehrerinnen und Beschäftigten in der Elternzeit. Sensibilisierung von und Zusammenarbeit mit Unternehmen für eine familienfreundliche Arbeitswelt.				
Ziele (kurz-, mittel und langfristig) Beratungsangebot für Frauen, Berufsrückkehrerinnen und Elternzeiter*innen mit dem Ziel der Reintegration ins Erwerbsleben im laufenden Haushaltsjahr anbieten. Im laufenden Haushaltsjahr zehn bedarfsgerechte und frauenspezifische Qualifizierungsangebote fördern. Organisation und Durchführung einer Veranstaltung im Haushaltsjahr 2021 für Unternehmen. Etablierung der Frauenförderung und ihrer langfristigen Ziele in unterschiedlichen regionalen Netzwerken. (mf)				
Leistungen/Kostenträger				
1112400 Frauenförderung in der privaten Wirtschaft in Göttingen				
Mengen/Veranzahlungen	Plan 2021	Plan 2020	Ergebnis 2019	Ergebnis 2018
Am Produkt beteiligte Mitarbeiter*innen (Vollzeitäquivalent)	2,1	2,1	2,1	2,1
Beratung von Frauen, Berufsrückkehrerinnen und Elternzeiter*innen	75	70	101	31
Qualifizierungsangebote	10	10	12	10
Broschüren/Veranstaltungen/ Öffentlichkeitsarbeit	7	4	6	4
Koordination von Netzwerken	2	2	2	2
Erläuterungen				

Die bedarfsgerechten Beratungen von Frauen zur Reintegration ins Erwerbsleben wurden in der Stadt und im Landkreis Göttingen angeboten und in verschiedenen Formaten (vor Ort, online, telefonisch) durchgeführt.

Die Koordinierungsstelle förderte 12 frauenspezifische Qualifizierungsangebote. Der Weiterbildungsscheck zur individuellen Förderung der beruflichen Qualifizierung wurde mehr eingesetzt als im Vorjahr. 20 Weiterbildungsschecks sind im Jahr 2021 ausgestellt worden.

Im Bereich „Veranstaltungen für Unternehmen“ führte die Koordinierungsstelle zwei Workshops und eine online Fachveranstaltung zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf durch. Im Rahmen des Unternehmensverbundes „Frau & Betrieb“ wurden zwei Austauschgespräche unter Mitgliedern und Arbeitsgruppe zur Umsetzung gemeinsamer Kinderbetreuung initiiert.

## Fazit

---

Die Koordinierungsstelle arbeitete in unterschiedlichen regionalen Netzwerken mit, um die Frauenförderung voran zu bringen: Steuerungsgruppe „Perspektive Wiedereinstieg“, Gründungsforum Region Göttingen, Frauenforum, Fachkräftebündnis Südniedersachsen, Runder Tisch Alleinerziehende, Migrantinnen und Arbeitsmarkt in Niedersachsen.

In den **Kennzahlen** spiegelt sich die Arbeit so wieder:

Die geplante Anzahl der Beratungen von Frauen und Berufsrückkehrenden wurde erreicht.

12 Qualifizierungsangebote wurden mitinitiiert und gefördert: Online Impulse für Frauen, Qualifizierungen für Existenzgründerinnen, fachspezifische Weiterbildungen.

Die geplante Anzahl von vier Veranstaltungen/Veröffentlichungen wurde erreicht: Broschüre „Frauen im Handwerk von hier!“, Fachveranstaltung „Digitalisierung der Arbeit: neue Chancen für die Vereinbarkeit von Familie und Beruf?!“, Berufsinformationstage für Frauen, Talkrunde „Frauen Unternehmen Handwerk“, FrauenInfoTag.

In zwei Weiterbildungsbroschüren publizierte die Koordinierungsstelle jeweils über 50 regionale Beratungs- und Qualifizierungsangebote für Frauen, Wiedereinsteigerinnen, Elternzeitler\*innen, Existenzgründerinnen und Unternehmen.

Zwei Netzwerke wurden wie geplant koordiniert: Arbeitskreis „Frauen und Erwerbstätigkeit“ und Unternehmensverbund „Frau & Betrieb“.

## Pressespiegel

# Alleinerziehend & verzweifelt

**Göttingen:** Runder Tisch warnt vor schlimmen Folgen des Lockdowns / depressive Stimmung

Lockdown verlängert, Schulen und Kitas bleiben weitgehend geschlossen. Für viele Eltern bedeutet das mehr Stress, für einige zu viel Stress. Vor allem Alleinerziehende stehen oft vor einer „Mission Impossible“. Die Göttinger Gleichstellungsbeauftragte spricht sogar von einer existenzbedrohenden



Foto: Fotostock - stock.adobe.com

Krise für alleinerziehende Mütter und Väter. Viele, die sich ohnehin schon in einer finanziell schwierigen Lage befinden, müssen sich nun unter erschwerten Bedingungen um Unterstützung bemühen. Das Team des Krisentelefonats registriert eine besorgniserregende depressive Stimmung. Seite 5.

# Vor allem Alleinerziehende sind in Not

**Göttingen:** Runder Tisch verzeichnet „depressive Stimmung“ / schlimme Folgen der aktuellen Einschränkungen

Bildungs- und Beratungseinrichtungen aus Göttingen haben sich kürzlich bei einem Runden Tisch darüber ausgetauscht, welche Folgen die aktuellen Einschränkungen im öffentlichen Leben insbesondere für Alleinerziehende haben. Es sind zum Teil schlimme Folgen: Die Einrichtungen hatten besonders in der Adventszeit „besorgniserregende“ Krisentelefonate mit alleinerziehenden Müttern und Vätern registriert.

„Für Ein-Eltern-Familien sind die mit der Coronazeit verbundenen Schließungen von Kitas

und Schulen mehr als eine Herausforderung: Sie sind existenzbedrohend“, so Christine Müller, Gleichstellungsbeauftragte der Stadt Göttingen.

Home-Schooling, Einkaufen, Arztbesuche, finanzielle Schräglagen, unzureichende technische Ausstattungen wie ein langsamer Internetanschluss, ein alter Computer oder gar kein Computer, ... die Liste der Herausforderungen, für die es pragmatische Lösungen braucht, sei lang. „Zudem fehlt es an Möglichkeiten, über die Sorgen des Alltags zu spre-

chen, was zu einem Gefühl von Einsamkeit und Isolation führt, das viele kaum noch aushalten können“, erläutert Müller. Die Teams an den Krisentelefonaten nehmen nach den Beobachtungen des Runden Tisches zunehmend depressive Stimmungen der anrufenden Alleinerziehenden wahr. „Das hat in einem besorgniserregenden Ausmaß zugenommen“, berichtet die Gleichstellungsbeauftragte.

Bereits mit dem ersten Lockdown hätten viele Alleinerziehende ihre berufliche Tätigkeit aufgegeben oder Bildungsmaß-

nahmen abgebrochen. Die Beratungs- und Bildungseinrichtungen stellen einen großen Bedarf an Informationen und Austausch darüber fest, welche Unterstützungsangebote es in diesen Fällen für Betroffene gibt. Dabei gebe es einerseits um finanzielle Leistungen wie Kindergeld, Kinderzuschlag, Unterhaltsvorschuss für Kinder, Wohngeld und Arbeitslosengeld. Andererseits sind aber auch die Hilfsangebote für Beratung und Bildung gefragt, die vor Corona bestanden. Sie konnten und können aktuell nicht in der

bisherigen Form aufrecht erhalten werden.

Der Runde Tisch Alleinerziehende ist sich einig: Es braucht dringend eine umfassende Transparenz darüber, welche Einrichtungen aktuell welche Hilfsangebote in welcher Form aufrecht erhalten können. Unterstützungsangebote müssten außerdem koordiniert und gebündelt werden. Eine große Herausforderung sei dabei der Zugang zur Zielgruppe, für die es dringend pragmatische Kommunikationswege brauche, so Müller.

pdg/star

Extra Tip 09.01.2021



**Gleichstellung sichtbar machen in Niedersachsen läuft weiter**

Das Projekt "Gleichstellung sichtbar machen - CEDAW in Niedersachsen" wird auch im Jahr 2021 vom Niedersächsischen Ministerium für Soziales, Gesundheit und Gleichstellung gefördert. Kommunale Gleichstellungsbeauftragte aus Niedersachsen können Projektanträge bei Gleichberechtigung und Vernetzung e.V. stellen. Neben den Themenschwerpunkten "Vereinbarkeit von Familie, Pflege und Beruf" und "Existenzsicherung von Frauen" können Anträge zu den Themen "Häusliche Gewalt", "Politische Partizipation von Frauen" und "Gesundheit", insbesondere „Gesunde Geburt auf dem Land“ eingereicht werden. Ziel der Förderung ist, neben der Bearbeitung der genannten Themen, die Bekanntmachung der UN-Frauenrechtskonvention CEDAW. Kooperationen zwischen Kommunen und Projekte auf Landkreisebene sind erwünscht. Der Schwerpunkt für 2021 soll vermehrt auf dem Themenfeld "Vereinbarkeit von Familie und Beruf" sowie auf dem angrenzenden Thema "Existenzsicherung" liegen. Beide Themengebiete erhalten insbesondere im Hinblick auf die Herausforderungen der Covid-19 Pandemie neue Aktualität. Hier geht es zu weiteren Informationen und zum Antragsformular: [www.gleichstellung-sichtbar-machen.de](http://www.gleichstellung-sichtbar-machen.de).

Newsletter Vernetzungsstelle 2/2021

# Leben unter Corona

Stadtverwaltung Göttingen schlägt Hilfen für Familien und Alleinerziehende vor

Von Michael Brakemeier

**Göttingen.** In der Corona-Pandemie ergeben sich für Alleinerziehende drei Problembereiche, in denen die Stadtverwaltung tätig werden muss. Das hat eine Gesprächsrunde des Runden Tisches Alleinerziehende mit der Stadtverwaltung Anfang Dezember ergeben. Erörtert werden sollten dabei die sich aufgrund der Corona-Pandemie ergebenden Herausforderungen und Probleme für die Institutionen wie für die Betroffenen.

Folgende Punkte hat die Verwaltung am Donnerstag im Jugendhilfeausschuss des Rates als Gesprächsergebnis aufgeführt:

Die verlässliche Betreuung der eigenen Kinder sei für die Ausübung einer Berufstätigkeit, der Teilnahme an Fortbildungsmaßnahmen – etwa zum Wiedereinstieg in den Beruf – und an Ausbildungsmaßnahmen „existentiell“ für alleinerziehende Eltern, da Kompensationsmöglichkeiten bei Ausfall von Betreuungen nur eingeschränkt vorhanden seien.

## Technische Ausstattung von Haushalten

Zur Teilnahme an Bildungsmaßnahmen bedürfe es einer gewissen Ausstattung von Trägern und Haushalten, um an umgestellten Unterrichtsformen teilnehmen zu können.

Zudem gebe es den Bedarf an einer zentralen Anlaufstelle in Form eines Servicebüros für alle Anliegen, etwa über Betreuungsangebote, finanzielle Unterstützung, Kontaktmöglichkeiten.

Die Verwaltung bietet an, eine Anlaufstelle oder eine Hotline „für einen begrenzten Zeitraum“ einzurichten. Dazu wäre es allerdings notwendig, sämtliche Informationen von Bildungsträgern und Beratungseinrichtungen oder über finanzielle Unterstützungsmöglichkeiten zu sammeln, damit die An-

sprechpartner „umfassende Auskünfte“ geben könnten, heißt es in der Verwaltungsvorlage.

Bildungsträger hätten ihre Angebote teilweise auf Homeschooling umgestellt oder würden Präsenzzellen durch diese Unterrichtsform ergänzen, berichtete die Verwaltung am Donnerstag. Im Gespräch mit dem Runden Tisch sei berichtet worden, dass die Materialien dafür zwar angepasst werden könnten, aber die Ausstattung der Haushalte der Teilnehmenden oftmals Probleme bereite.

Beengte Wohnverhältnisse und fehlende technische Mittel, wie Drucker, erschwerten die erfolgreiche Teilnahme an solchen Maßnahmen. Teilweise sei erhebliche Motivations- und Unterstützungsarbeit zu leisten, um bestimmte Zielgruppen unter den erschwerten Bedingungen in den Maßnahmen zu halten. Aber gerade für diese Zielgruppe sei eine Verbesserung der Lebens- und Bildungssituation durch die Teilnahme an einer Bildungsmaßnahme ein wichtiger Gesichtspunkt.

Für die Stadtverwaltung sei es nun vorstellbar, aus noch verbliebenen Mitteln des Corona-Hilfsfonds der Stadt Göttingen in Einzelfällen die fehlende technische Ausstattung zu finanzieren. So stünden für den Bereich Soziales noch rund 52 000 Euro zur Verfügung.

## Stadt Göttingen begleicht Rechnungen

Dazu sei folgendes Verfahren denkbar: Sollte den Anbietern von beispielsweise Fort- oder Weiterbildungsmaßnahmen bekannt werden, dass einzelne Teilnehmerinnen die Maßnahmen nicht in Anspruch nehmen können, weil sie nur digital durchgeführt werden könnten und dies an der technischen Ausstattung scheitere, könnten sie den Teilnehmerinnen anbieten, ein Laptop und gegebenenfalls einen Drucker zu

kaufen und ihn teilweise zu überlassen. Die Rechnung könnte dann vom Anbieter bei der Stadt Göttingen eingereicht und von dieser beglichen werden. Die Verwaltung betonte am Donnerstag, dass Schülern für das Homeschooling bei fehlender eigener Ausstattung die notwendige Hard- und Software vom Fachbereich Schule zur Verfügung gestellt werde.

Dieses Verfahren sei den Teilnehmern des Runden Tisches mitgeteilt worden. Eine Antwort, ob ein solches Verfahren vorstellbar sei, stehe aber noch aus, heißt es vonseiten der Verwaltung. Die Ausschussmitglieder nahmen die Ausführungen zur Kenntnis und gaben der

Verwaltung mit auf den Weg, über die weiteren Entwicklungen informiert zu werden.

Die im Dezember einberufene Gesprächsrunde geht zurück auf den SPD-Ratsantrag „Corona verändert Lebenssituationen – Familien und Alleinerziehende stabilisieren und unterstützen“, den der Rat im September einstimmig beschlossen hatte. Zu dem Runden Tisch gehören unter anderem Beratungseinrichtungen wie die Evangelische Familienbildungsstätte und Bildungsträger wie die VHS Göttingen-Osterode.

**Info** Sie erreichen den Autor unter **E-Mail:** [m.brakemeier@goettinger-tageblatt.de](mailto:m.brakemeier@goettinger-tageblatt.de)

# Sieben Frauen für das Ebertal

Neue Straßen, Wege und Plätze in dem Wohngebiet sollen nach Frauen benannt werden

Von Michael Brakemeier

**Göttingen.** Göttingens Müllplan soll weiblicher werden. Auch im Neubau- und Sanierungsgebiet Ebertal will die Stadt Göttingen den 1994 verabschiedeten Ratsbeschluss umsetzen, bei personenbezogenen Straßenbenennungen künftig so lange überwiegend Frauen zu berücksichtigen, bis ein Anteil von 50 Prozent erreicht ist.

Durch die Neugestaltung des Ebertals entstehen neue Straßen und Wege und ein Platz im Norden des Gebietes. Sie sollen nach Frauen benannt werden. Die Verwendung von politisch in Göttingen aktiven Frauen, die sich um Gemeinwohl, Gleichberechtigung und soziale Gerechtigkeit in den vergangenen 100 Jahren verdient gemacht haben, sei „ein passendes Gesamthema“ für die Benennungen, heißt es in der Vorlage der Verwaltung. Diese soll am Dienstag, 16. Februar, im Kulturausschuss des Rates diskutiert werden.

Folgende Frauen hat die Stadtverwaltung als Namenspatinnen gewählt, dies sind ihre Kurzbiografie, die das Stadtarchiv erarbeitet hat:

**Marionette „Hesse“ Lehmann,** geb. Straßmann (\* 10. Oktober 1862 Berlin – † 18. Februar 1937 Berlin) entstammte einer jüdischen Berliner Familie. Sie war eine politisch und sozial engagierte deutsche Künstlerin und Autorin. Bis zum Umzug der Familie nach Göttingen im Jahr 1911 war Henri Lehmann Vorsitzende des Rostocker Frauenvereins. Während des Ersten Weltkriegs leitete sie die Göttinger Abteilung des Nationalen Frauenbundes (NFB) innerhalb des Vaterländischen Kriegshilfsdienstes. Nach dem Tod ihres Mannes 1918 zog sie nach Weimar. 1922 etablierte sie in Vitzro auf Hildensee, wo sie seit 1907 regelmäßig in Sommer zu Gast war, einen Künstlerinnenbund. 1919 gehörte Henri Lehmann zu den ersten Frauen, die in das Bürgervereinskollegium der Stadt Göttingen gewählt wurden. In der Zeit des Nationalsozialismus verfolgt, nahm sie sich 1937 das Leben.

**Luise Stegen** geb. Löffmann (\* 2. September 1871 Lamspringe – † 23. März 1963 Göttingen) war verheiratet mit Wilhelm Stegen, dem Vorsitzenden des Ortsvereins der SPD. Sie war seit 1906 SPD-Parteimitglied und engagierte sich ehrenamtlich im Deutschen Hilfsdienst während des Krieges. 1920 wurde sie Vorsitzende des inoffiziellen Ausschusses für Arbeiterwohlfahrt, 1922 Vorsitzende der Frauenkommission des SPD Ortsvereins. 1924 übernahm sie die Leitung des Frauentages des SPD-Unterbezirks. 1926 wurde Luise Stegen Vorsitzende des Ortsausschusses für Arbeiterwohlfahrt. 1919 gehörte Luise Stegen zu den ersten Frauen, die in das Bürgervereinskollegium der Stadt Göttingen gewählt wurden.

**Dr. Martha Elisabeth Seibert,** geb. Rhode (\* 22. September 1896 Kassel – † 9. Juni 1986 Kassel) war eine deutsche Politikerin und Juristin. Als SPD-Abgeordnete im Parlamentarischen Rat 1948/49 war sie eine der vier „Mütter des Grundgesetzes“. Die Aufnahme der Gleichbe-



Wohnquartier „Grüne Mitte Ebertal“: Politik und Verwaltung machen sich bereits Gedanken, wie die Straßen in dem Quartier künftig heißen sollen. Foto: KORTS

rechtigung in den Grundrechtsteil der bundesdeutschen Verfassung war zum großen Teil ihr Verdienst. Im Selbststudium bereitete sich Elisabeth Seibert auf das Abitur vor, das sie 1926 an der Luisenschule in Kassel als Externe nachholte. Danach studierte sie zunächst an der Universität Marburg als einzige Frau Rechts- und Staatswissenschaften. Kurz darauf wechselte Elisabeth Seibert an die Universität Göttingen. Hier war sie unter den etwa 300 Studierenden eine von fünf Frauen. Nach nur sechs Semestern schloss sie ihr Studium mit Auszeichnung ab.

**Meta Kamp-Steinmann,** geb. Walle (\* 24. Juli 1907 Göttingen – † 24. Juli 1999 Göttingen) entstammte einem sozialdemokratischen Elternhaus. Sie gehörte der Sozialistischen Arbeiterjugend und den Naturfreunden an. Im Jahr 1927 heiratete die Weimarin und verwaltete gemeinsam mit ihrem Mann das Naturfreundehaus am Steinberg im Karlsruher Wald. 1926 kehrte Meta Kamp-Steinmann mit ihren drei Kindern nach Göttingen zurück. Auf den Wochenendtreffen der Naturfreunde im Steinberghaus lernte sie Hedwig Gerke kennen. Beide gehörten später zur sozialistischen Gruppe „Bund, Gemeinschaft für

sozialistisches Leben“. In Sommer und Herbst 1943 und im Sommer 1944 versteckte Kamp-Steinmann gemeinsam mit Hedwig Gerke die junge, untergetauchte Jüdin Marianne Strauß einige Wochen in ihren Wohnungen in Göttingen. Im April/Mai 1945 versteckte sie ihren verwundeten 16-jährigen Sohn in Nikolausberg, um dessen Rückkehr an die Front zu verhindern. Nach der Befreiung engagierte sie sich in der SPD und leitete die SPD-Frauengruppe Göttingen. Von 1956 bis 1964 war sie Mitglied in Stadtrat Göttingen. 2004 wurde Meta Kamp-Steinmann mit Hedwig Gerke und anderen Bund-Angehörigen von Yad Vashem posthum als „Gerechte unter den Völkern“ geehrt. Diese höchste Auszeichnung des Staates Israel für Nicht-Juden wird für die Hilfe verliehen, die jüdischen Menschen während des Holocaust unter Einsatz des eigenen Lebens gewährt wurde.

**Dr. Edith Scheithauer,** geb. Manneck (\* 20. Mai 1925 Erfurt – † 7. Mai 2013 Osterode) studierte Germanistik und Geschichte in Jena und Leipzig und wurde 1953 in Leipzig promoviert. Zwischen 1951 und 1956 arbeitete sie in Leipzig und Dresden als Lokal- und Feuilletonredakteurin bei der Tageszeitung „Die

Union“. 1956 ging Edith Scheithauer nach Gießen, um dort ihr Referendariat zu absolvieren. 1964 ließ sie sich von Corvinianum in Northeim zum Hainberg-Gymnasium Göttingen versetzen. Ab 1982 engagierte sich Scheithauer als Mitglied der CDU in der Göttinger Kommunalpolitik, hier insbesondere in der Schul- und Kulturpolitik. 1986 wurde sie in den Rat der Stadt Göttingen gewählt. Ab 1991 bis zum Jahre 2000 bekleidete Scheithauer den Posten als erste Bürgermeisterin. Insbesondere in den letzten Jahren ihrer Ratssarbeit hat sie sich zunehmend für frauenpolitische Themen engagiert.

**Dr. Marie-Luise Ahrens** (\* 9. Januar 1936 Hannover – † 7. April 1994 Göttingen): Die in Göttingen promovierte Physikerin arbeitete am Max-Planck-Institut für biophysikalische Chemie, Göttingen. 1963 trat sie in die SPD ein und übernahm den stellvertretenden Vorsitz des Stadtbezirks Leineberg, war Delegierte im Ortsverein Göttingen sowie Mitglied im Unterausschuss. 1966 erfolgte die Wahl in den Rat der Stadt Göttingen. Ab November 1986 gehörte Ahrens als erste Frau in Göttingens Geschichte als zweite Bürgermeisterin dem Ratsspräsidium an.

**Margit Göbel** (\* 19. Dezember 1963 Aschaffenburg – † 21. November

2015 Göttingen) war Fraktionsvorsitzende der Grünen im Rat der Stadt Göttingen. Die Diplom-Biologin aus Aschaffenburg engagierte sich seit den 1980er Jahren für Grüne Politik. 1996 wurde sie in den Rat der Stadt gewählt und übernahm 2000 den Vorsitz der Fraktion. 2003 legte Göbel ihr Mandat aus beruflichen Gründen nieder und wurde persönliche Mitarbeiterin der Europaabgeordneten Rebecca Harms. 2011 wurde sie erneut in den Rat gewählt. Ihre politischen Schwerpunkte lagen im Bereich Umweltschutz und Gleichstellung von Frauen und Männern.

## Ratsbeschluss von 1994 als Grundlage

Hintergrund der Straßenbenennung nach Frauen ist ein Ratsbeschluss von 1994, nach dem Straßen, Wege und Plätze zu gleichen Anteilen nach Frauen und Männern zu benennen sind. Straßen, Wege und Plätze, „die nach Personen zu benennen sind“, sollen so lange „Namen weiblicher Persönlichkeiten“ erhalten, bis Frauen- und Männernamen gleiche Anteile haben. Eingebracht wurde der Antrag von der GAL/Grünen-Fraktion und schließlich mit Änderungsanträgen von SPD und CDU einstimmig im Rat beschlossen. Die Grünen hatten ihren Antrag damit begründet, dass nur wenige Straßen nach Frauen benannt worden waren.

Nach Angaben einer Broschüre, die das Gleichstellungsbüro der Stadt Göttingen Ende 2019 herausgegeben hat, tragen zu diesem Zeitpunkt 53 Göttinger Straßen den Namen von Frauen. Das waren 15 Prozent der Straßen. Das waren 15 Prozent der Straßen. Das waren 15 Prozent der Straßen. Das waren 15 Prozent der Straßen.

Info Sie erreichen den Autor per E-Mail an [mbrakemeier@gottinger-tageblatt.de](mailto:mbrakemeier@gottinger-tageblatt.de)

## Weitere Themen im Kulturausschuss

Außer den Straßenbenennungen im Ebertal steht erneut die Machbarkeitsstudie für ein Sanierungs- und Nutzungskonzept für das Städtische Museum am Ritterplan auf der Tagesordnung des Kulturausschusses des Rates. Um die Sanierungsmöglichkeiten zu entwickeln, hatten sich drei

Planungsgemeinschaften das Museum angeschaut und die Substanz des denkmalgeschützten historischen Gebäudekomplexes, bestehend aus Remise, Handwerker Hof, Kapelle und Posthalterei geprüft. Die daraus entstehenden Konzepte und Entwürfe bilden die Grundlage für die wei-

tere Entwicklung des Gebäudekomplexes Ritterplan. Ziel ist es nun, aus den drei vorgelegten Entwürfen von Lösungen eine Variante zu erarbeiten. Dann soll die Abstimmung mit dem niedersächsischen Amt für Denkmalspflege erfolgen. Außerdem müssen weitere Fördermittel beantragt wer-

den. Die Kosten der Museumssanierung veranschlagt die Stadtverwaltung mit elf bis 17 Millionen Euro.

Info Die Sitzung des Kulturausschusses beginnt am Dienstag, 16. Februar, um 16.30 Uhr im Ratssaal des Neuen Rathauses, Hiroshimaplatz 1-4.

### Infos über Wiedereinstieg in den Beruf

Göttingen – Um Berufsrückkehrenden Perspektiven und Unterstützungsangebote vorzustellen, haben Mitarbeiterinnen des Projekts Perspektive Wiedereinstieg und der Koordinierungsstelle „Frauen & Wirtschaft“ einen digitalen Informationsvormittag organisiert. Auch die Agentur für Arbeit ist bei der kostenlosen Veranstaltung unter dem Titel „Familie und Beruf – Wiedereinstieg in der digitalen Zeit“ mit im Boot, teilt Christine Gudd von der Agentur für Arbeit Göttingen mit.

Das Online-Angebot findet am Montag, 19. April, von 9 bis 11 Uhr, statt. Es richtet sich an Frauen und Männer, die nach einer Familienphase wieder in den Beruf einsteigen möchten. Im Zentrum steht die Frage, wie der berufliche Wiedereinstieg nach einer erziehungs- oder pflegebedingten Pause mit digitalen Bewerbungsformaten, gelingen kann. Die Veranstaltung findet per Zoom statt. Teilnehmende erhalten den Einwahllink nach der Anmeldung. sta

**Anmeldung** bis zum 15. April, Tel. 05 51/49 52 - 145 /-116 oder per E-Mail an [wiedereinstieg@whs-goettingen.de](mailto:wiedereinstieg@whs-goettingen.de)

HNA 08.02.2021

## Tätigkeitsbericht des Gleichstellungsbüros der Stadt Göttingen vorgestellt

Geschrieben von Tanita Scheibitz

Datum: Mittwoch, 17. Februar 2021, 17:21 Uhr

[zitierfähiger Link / Permalink](#)

Das Gleichstellungsbüro der Stadt Göttingen und die dazugehörige Koordinierungsstelle „Frauen & Wirtschaft“ hat in der vergangenen Sitzung des Ausschusses für Personal, Gleichstellung und Inklusion seinen Tätigkeitsbericht für 2020 vorgestellt. Daraus geht hervor, dass auch die Corona-Pandemie die Arbeit des Gleichstellungsbüros beeinflusst hat. Laut der Gleichstellungsbeauftragten Christine Müller habe das Büro sehr flexibel und pandemiegerecht verschiedene Veranstaltungsformen organisiert. Einige Veranstaltungen wie das 15. „Girls Kick“ hätten jedoch auch abgesagt werden müssen. Ein Erfolg sei jedoch gewesen, dass fast alle geplanten Veranstaltungen im Rahmen des Modellstandortes der UN Frauenrechtskonvention CEDAW stattgefunden hätten. Weiterhin seien auch neue Projekte initiiert worden, beispielsweise sei aktuell ein online-Format für die Beratungsstellenrallye in Vorbereitung, zudem werde mit dem Fachbereich Finanzen der Stadt unter dem Stichwort „Gender Budgeting“ die geschlechtergerechte Haushaltssteuerung weiter bearbeitet. Laut Müller soll im laufenden Jahr der Fokus auch darauf liegen, die Arbeit des Gleichstellungsbüros weiter an die Bedingungen der Pandemie anzupassen und sich dafür einzusetzen, die Gleichstellung von Frauen und Männern weiterhin sichtbar zu machen.

### Links / Verweise

[Gleichstellungsbüro der Stadt Göttingen](#)

## Solidarität und faire Löhne

Programm  
zum Frauentag

**Göttingen.** Das Frauenforum Göttingen hat aus Anlass des Internationalen Frauentages am Montag, 8. März, ein vielfältiges Programm zusammengestellt. Ziel der Aktivitäten ist, das Thema Frauen und Gleichstellung insbesondere auch in Pandemiezeiten sichtbar zu machen. Coronabedingt liege der Schwerpunkt dabei auf Online-Veranstaltungen, teilt die Stadt Göttingen in einer Presseinformation mit.

Das Programm mit Informationen, Vorträgen und Diskussionen erstreckt sich von Freitag, 5. März, bis Mittwoch, 24. März. Am Frauentag selbst gibt es in der Fußgängerzone den ganzen Tag über Aktionen und Informationen verschiedener feministischer Gruppen. „An diesem Tag gehört der Marktplatz vor dem Alten Rathaus den Frauen“, so die Gleichstellungsbeauftragte und Leiterin des Gleichstellungsbüros der Stadt, Christine Müller.

### Auswirkungen der Pandemie

Die zentrale Veranstaltung am 8. März beleuchtet von 18 bis 20 Uhr die Auswirkungen der Pandemie auf die Gleichstellung. Unter dem Titel „Krise – Geschlecht – Corona: ein geschlechterkritischer Blick auf ein Jahr Pandemie(bewältigung)“ zeigt die Berliner Politikwissenschaftlerin Dr. Regina Frey anhand aktueller Studien auf, wie sich mit der Krise Geschlechterverhältnisse in der Arbeitswelt und in der Sorgearbeit veränderten. Auch Beispiele zur Krisenbewältigung und zur Berücksichtigung von Gleichstellungsaspekten kommen bei der Online-Veranstaltung zur Sprache. Anmeldungen sind bis Donnerstag, 4. März, per E-Mail an [gleichstellungsboero@goettingen.de](mailto:gleichstellungsboero@goettingen.de) möglich, im Anschluss gibt es Nutzungshinweise und den Teilnahme-Link.

Gleichstellung sichtbar zu machen, diesem Ziel dienen auch Plakate, die ab Montag in der Stadt zu sehen sein werden. Sie weisen auf Forderungen wie „Gleichstellung jetzt“, „faire Löhne“, „Sorgearbeit fairteilen“, „keine Gewalt“ und „Solidarität“ hin. Die weiteren Veranstaltungen im Programm zum Frauentag 2021 behandeln aktuelle Fragen aus verschiedenen Lebensbereichen: Es geht um die Digitalisierung der Arbeitswelt und neue Chancen für die Vereinbarkeit von Familie und Beruf, Gehaltsdiskriminierung, Frauenbilder im Islam, Frauenstreiks im 20. Jahrhundert und weitere Fragen aus Religion, Politik und Gesellschaft bis hin zur Selbstverteidigung und einem Online-Sprechtraining. &c

## GÖTTINGEN TERMINE

**Eine Diskussion** mit dem Thema „Ist der Integrationsrat Göttingen als Interessenvertretung von Frauen geeignet?“ steht am Mittwoch, 10. März, von 17 bis 19 Uhr auf dem Programm im Ratssaal des Neuen Rathauses, Hiroshimaplatz 1-4 in Göttingen. Filiz Polat (MdB, Bündnis 90/Die Grünen), Irina Schnar, Vorsitzende des Integrationsrates Göttingen, Dr. Gülsan Yalcin vom Niedersächsischen Integrationsrat sowie Yanitsa Petrova vom Integrationsrat Göttingen nehmen teil.

Göttinger Tageblatt 07.03.2021

Göttinger Tageblatt 01.03.2021

Annelene Borman

„Frauen müssen bei sich selbst anfangen. Das heißt: Frauen, die politisch interessiert sind, haben jetzt – zum Beispiel vor der kommenden Kommunalwahl – die besten Chancen, ihre politischen Ziele und Hoffnungen zu erreichen. Das weibliche Bewerberbündel für viele Kommunalparlamente ist so schlecht, dass Parteien ihnen Listen suchen. Bei sich selbst anfangen, bedeutet auch den Mut, zu haben, sich zu bewerben, zu kandidieren und sich zu engagieren. Es bedeutet, sich Vorkämpfer zu suchen und sich als Frauen unternehmerinnen zu verstehen.“

„Doch bei mir ist diese Frage nur eine Symptom-, nie aber eine Ursachenbehandlung sein. Dieser Meinung nach braucht es starke Frauen an Vorbildern, die andere Frauen für Politik begeistern können. Frauenpolitik bedeutet für mich, als Partei gezielt qualifiziert Frauen anzupackern – um zeigen zu können, dass mehr Frauen für diese Arbeit bereit sind. Das wird auch zu Recht von der Wähler\*innen\*schaft anerkannt.“

Annelene Borman ist Vorsitzende des EU-Beiratsverbandes Südwestfalen e.V. in Korbach.

Astrid Reinhardt

„Aus sportlicher Sicht wünsche ich mir eine präzisere und intensivere mediale und finanzielle Unterstützung von Sportarten, die von Mädchen und Frauen betrieben werden. Doch bei mir ist sowohl auf aktuelle Sportarten wie Fußball, Basketball oder im Ausblick auch den Motorsport als auch auf die Radsportarten. Durch mehr Aufmerksamkeit, gesteigertes Interesse, mehr Informationen in der Öffentlichkeit werden die Sportarten auch für potenzielle Sponsoren interessant, was den Mädchen und Frauen dann auch mehr Unterstützung bringen könnte.“

Astrid Reinhardt ist stellvertretende Vorsitzende des Radsportverbandes Göttingen.

Heldrun von der Heide

„Frauen müssen generell ernsthaft werden. Zuerst in den eigenen Fähigkeiten zu haben. Mädchen sollte nicht auf die Mädchenrolle festgelegt werden. Wir müssen einen gemeinsamen Maßstab annehmen. Eine Realisierung auf weibliche Vorbilder werden sollte heute nicht mehr erfolgen. In der Schule sollten Mädchen durch Lehramt und Lehrer unterstützt werden. Sie sollten in den Augen der Eltern in den HINZUFächern, also Mathematik, Informatik, Natur- und Ingenieurwissenschaften und Technik, ihre Fähigkeiten demonstrieren. Frauen und Mädchen sollten den Mut haben, ihre Ansichten konsequenter zu formulieren und auch mal unzufrieden sein, wenn sie die Meinung haben, die werden von Männern dominiert. Frauen sollten in Unternehmen immer noch an etablierte Deckungsstellen in der Ausbildung immer noch mit dem Geschlecht als Kriterium für eine Quotenregelung, die im Bundesgesetz für die Gleichstellung von Frauen und Männern festgeschrieben ist.“

Heldrun von der Heide ist Geschäftsführerin der Göttinger Frauenhilfe e.V. in Göttingen.

Lisa Balkenhol

„Women belong in all places, where decisions are being made“. Übersetzt: Frauen gehören an alle Orte, an denen Entscheidungen getroffen werden. Dieses Zitat von Ruth Bader Ginsburg formuliert immer noch das wichtigste Ziel zur Erreichung von Frauenrechten. Wir brauchen nach wie vor noch mehr Frauen, die in Politik, Verwaltung, Wirtschaft und Wissenschaft mitentscheiden. Vor allem in der Politik ist dies aus meiner Sicht ohne eine Frauenquote nicht zu erreichen.“

Für mich ist es fast nicht zu glauben, dass die sogenannte Lohnlücke zwischen Mann und Frau auch 2021 in Deutschland noch im Prozentbereich liegt. Damit belegen wir im EU-Vergleich eindeutig hinteren Plätze. Wir brauchen dringend mehr Entgelttransparenz und ein noch stärkeres Bewusstsein für diese Diskriminierung von Frauen mitten in unserer Gesellschaft.“



Lisa Balkenhol (40) ist Politische Sachverständige für den „NARTEP“-Ratgeber Göttingen.

Dana Rotter

„Wir haben zwar schon viel für die Rechte und die Gleichstellung der Frauen erreicht, aber gibt noch eine Menge zu tun. In Führungspositionen sind Frauen weiterhin kaum zu finden. Frauen müssen sich häufig gegen den männlich geprägten Charakter und/oder zwischen Karriere und Familie entscheiden. Wir brauchen flexible Arbeitsmodelle, die die Vereinbarkeit von Familie und Beruf ermöglichen und Frauen unterstützen und fördern und nicht behindern. Ein großes Problem ist leider auch immer noch die Gewalt gegen Frauen. Hausliche Gewalt, Vergewaltigung aber sexuelle Belästigung, das sind nur einige Formen der Ge-“

walt, denen Frauen täglich in Deutschland ausgesetzt sind. Zwar gibt es bereits viele Hilfs- und Präventionsangebote, aber das reicht nicht aus. Doch was benötigen wir, um an all diesen Dilemmen und Ungleichheiten etwas zu ändern? Frauen in der Breite, die sich für die Rechte und Bedürfnisse von Frauen stark machen? Leichter und Frauen in Führungspositionen kaum vertreten, Göttingen bietet dabei eine vorbildliche Ausnahme. Ich wünsche mir, dass wir stärker für neue Wege sind, um auf die unterschiedlichen Bedürfnisse und Voraussetzungen von Frauen und Männern einzugehen, damit jeder Mensch in Deutschland, unabhängig vom Geschlecht, dieselben Chancen hat.“

Dana Rotter (24) ist freie Journalistin in Göttingen.

Anika Bittner

„Um eine echte Gleichberechtigung zwischen Frauen und Männern herzustellen, brauchen wir nicht nur ein Umdenken in der Gesellschaft, sondern Frauen müssen endlich den gleichen Lohn für die gleiche Arbeit wie Männer erhalten. Außerdem müssen faire Anreize für Frauen bei politischen Maßnahmen wie dem Elternzeitgesetz sein.“

Anika Bittner ist Vorsitzende des Kreisverbandes Göttingen der Frauen-Unio e.V.

Natalia Hefele

„Frauen sollten sich realistische Ziele setzen und dabei unterstützt werden. Diese Unterstützung muss von Eltern, Freunden und Kollegen kommen. Die Frauen brauchen ein unterstützendes Umfeld, bei dem sie ihre Schwächen und Stärken herausfinden können. Das ist nicht gegeben, wenn es allein über schulische Schulnoten, Zeugnisse, etc. geht.“

Natalia Hefele (14) ist freie Journalistin in Göttingen.

Julia Henne

„Ich finde, dass es vor allem mit der Erziehung der Eltern zusammenhängt, damit Frauen die Möglichkeit haben, in ihre Berufswelt einzutreten. Dazu benötigen wir eine Bildung, die Mädchen ermutigt, sich für verschiedene Bereiche zu interessieren. Wichtig finde ich auch, dass wir gute Vorbilder für die Frauen schaffen und, es wird auch Zeit, dass Frauen in Berufsleben und der Karriere gleichwertig berücksichtigt werden. Für den September noch eine gute Integration in den Ortsteil helfen für die Mädchen.“

Julia Henne (18) ist von den Juchern Göttingen am Campus.

Laura-Luisa Stegmann

„Als Frauen der heutigen Gesellschaft oft nach hinten, sind die Karriere und Berufswelt nicht nur die Männerwelt, sondern auch unternehmerrichtete. Einbeziehung der Frauen dazu, Karriere zu machen und Kinder zu bekommen, wird oft stillschweigend entschieden. Ich finde, dass es wichtig ist, dass Frauen in der Berufswelt auch erfolgreich sein können. Ich finde es wichtig, dass wir eine Frau sein kann, die Karriere macht und Kinder zu bekommen, ohne dass dies eine Entscheidung ist, die man nicht machen kann.“

Laura-Luisa Stegmann ist Jugendreferentin der Samtgemeinde Göttingen.

Katharina Linke

„Auf mein Hobby – die Schwedischkochen im Hobby – überfragen, ist für mich der zentrale Punkt, wie die Sichtbarkeit der Frauen in einem von Männern dominierten Bereich verbessert werden kann. Am Ende ist es nicht immer wieder immer wieder um die Lohntabelle auf dem Platz und die Zahl an Angeboten, von welchen Geschlecht es abhängt.“

Katharina Linke (25) ist Studentin und Fußball-Schiedsrichterin aus Göttingen.

Henrike Horn

„Gleichstellung der Geschlechter ist ein Thema, das Frauen und Männer betrifft. Wir müssen uns bewusst sein, dass wir nicht nur Frauen, sondern auch Männer unterstützen müssen. Die Gleichstellung ist ein Prozess, der nicht nur Frauen, sondern auch Männer betrifft.“

Henrike Horn (16) ist Mitglied der Jugendparlament Göttingen.

Beatrix Michalis

„Ich bin sehr froh, dass es eine Frau sein kann, die Karriere macht und Kinder zu bekommen. Ich finde es wichtig, dass wir eine Frau sein kann, die Karriere macht und Kinder zu bekommen, ohne dass dies eine Entscheidung ist, die man nicht machen kann.“

Beatrix Michalis (17) ist Schülerin aus Göttingen.

Rosanne Gianna Stiller

„Folgende positive Veränderungen für Frauen werden ich mir einen konkreten Zugang zu Temping, Bindung und, eine vollständige Digitalisierung der Papierthematik. Stiller in der Öffentlichkeit.“

Rosanne Gianna Stiller (17) ist Schülerin aus Göttingen.



# Corona-Krise fördert Ungleichheit

Sind Frauen in der Pandemie stärker benachteiligt als Männer? Wissenschaftlerin Regina Frey sucht Lösungen

Von Tobias Christ

**Göttingen.** Wie beeinflusst die Corona-Krise die Rolle der Frau in der Gesellschaft? Diese Frage stand im Fokus eines Online-Vortrags zum internationalen Frauentag. Politikwissenschaftlerin Regina Frey beleuchtete in ihrem Beitrag „Krise – Geschlecht – Corona: Ein geschlechterkritischer Blick auf ein Jahr Pandemie(-bewältigung)“ die Situation der Frauen in der Pflege, im Homeoffice und der unbezahlten Arbeit, zeigte aber auch Lösungsmöglichkeiten auf.

„Vor einem Jahr war das Ausmaß noch nicht klar, wie sehr uns Corona beschäftigen würde“, leitete Frey den vom Gleichstellungsbüro der Stadt Göttingen organisierten Vortrag ein. Mittlerweile gebe es jedoch viele Studien, die vor allem eines zeigten: „Die



Regina Frey  
FOTO: S. PAUL

Corona-Krise stellt ein Problem der Ungleichheit auf die Spitze.“

Denn eine Schiefelage habe es schon vor dem Beginn der Pandemie gegeben, erläuterte Frey. So lag der Gender Pay Gap, also die ungleiche Bezahlung von Männern und Frauen, im Jahr 2019 bei 20 Prozent, der Gender Care Gap (unbezahlte Sorgearbeit) im Jahr 2013 gar bei 52 Prozent, zitierte die Wissenschaftlerin aus dem Gleichstellungsbericht der Bundesregierung.

## Effekt wird durch Corona verstärkt

Dieser Effekt habe sich durch die Corona-Krise sogar verstärkt: Denn der Frauenanteil in Berufen, die als systemrelevant eingestuft wurden – wie Pflege und Einzelhandel – sei besonders hoch. In der Pflege arbeiteten zu etwa 75 Prozent Frauen, meist ohne Tarifvertrag. „Die Tarifverhandlungen sind unglaublich zäh“, so Frey. Die Menschen, die ohnehin schon eine hohe Arbeitsbelastung hätten, bekämen durch die Corona-Pandemie noch mehr zu tun. Außerdem hätten sie ein höheres Ansteckungsrisiko. „Dort ist eine besondere Verletzbarkeit vorhanden“, meinte Frey.

Frauen im Homeoffice seien zudem stärker gefordert, ebenso gebe es weniger Frauen im Homeoffice als Männer, belege eine Studie des DGB. „Wenn die Kinderbetreuung wegfällt, wird das Homeoffice zu einer größeren Belastung“, sagte die Wis-

senschaftlerin. Es habe sich zwar gezeigt, dass Männer während der Pandemie mehr Care-Arbeit wie Kinderbetreuung leisteten, Frauen seien aber noch stärker belastet. Diese Ambivalenz spiegele sich in Zahlen wider: „Der Anteil der Familien, in denen die Kinderbetreuung nur durch die Frau übernommen wird, hat sich von acht auf 16 Prozent verdoppelt. Paare, die vor der Pandemie die Betreuung gemeinsam übernommen haben, bleiben offenbar dabei – dort, wo die Mutter allein dafür sorgt, verschärft sich die ungleiche Verteilung“, belege eine Studie des Deutschen Instituts für Wirtschaftsforschung. Zudem würden mehr als 75 Prozent aller Pflegebedürftigen häuslich zu Hause versorgt – und zwei Drittel der Hauptpflegepersonen seien weiblich.

## Corona-Krise ist nicht geschlechtsneutral

Doch welche Lösungen gibt es? „Es ist nicht möglich, die Corona-Krise

geschlechtsneutral zu denken“, meinte Frey. Die getroffenen Maßnahmen müssten Disparitäten im Auge behalten. Deshalb fordere der Frauenrat etwa Corona-Elterngeld oder öffentliche Zuwendungen für haushaltsnahe Dienstleistungen. Die Ausgabe solcher Gutscheine, wie sie in Belgien praktiziert werde, sei möglich.

Den Pflegesektor strukturell aufzuwerten, sei ein „wichtiger Baustein für eine höhere Krisenresilienz“, sagte Frey. Dieser Sektor müsse besser bezahlt und geschätzt werden. Eine Investition in den Care-Sektor würde zudem starke Beschäftigungseffekte nach sich ziehen. Applaus sei zwar gut und schön – aber lediglich eine symbolische Anerkennung in der Krise. Faktische Lösungen müssten her – „die Vorschläge liegen auf dem Tisch!“

Info: Sie erreichen den Autor per E-Mail an [t.christ\\_frey@mitarbeitend.goeettinger-tageblatt.de](mailto:t.christ_frey@mitarbeitend.goeettinger-tageblatt.de).



Graffiti zum Weltfrauentag auf dem Göttinger Marktplatz.

FOTO: CH

## Nimmt Gewalt gegen Frauen in Corona-Zeiten zu?

**Hat Gewalt** gegen Frauen während der Corona-Pandemie zugenommen? „Wir nehmen es an, können es aber nicht mit Zahlen untermauern“, sagt Regina Frey. Zwar habe das Beratungstelefon der Bundesregierung im April 2020 knapp 20 Prozent mehr Anrufe registriert als im Vorjahreszeitraum, dennoch sei es schwer, valide Daten zu bekommen. Eine repräsentative Studie der

Technischen Universität München habe aber gezeigt, dass sich die Situation für Frauen in gewalttätigen Beziehungen verschärft habe. Die Befragung wurde im April und Mai unter 3800 Frauen im Alter zwischen 18 und 65 Jahren durchgeführt. Sie ergab, dass 3,1 Prozent der Frauen in Deutschland in der Zeit der Kontaktbeschränkungen zu Hause Opfer körperlicher Gewalt wurden. 3,6 Pro-

zent wurden von ihrem Partner vergewaltigt. Waren die Frauen in Quarantäne oder hatten die Familien finanzielle Sorgen, lagen diese Zahlen deutlich höher. Weitere verlässliche Studien gebe es bislang noch keine, so Frey. Hinzu komme, dass besonders bei häuslicher Gewalt die Dunkelziffer sehr hoch sei. Viele erstatteten keine Anzeige, deshalb seien die Zahlen „sehr unzuverlässig“.

## „Frau & Betrieb“: Stadt ist dabei

Verwaltung  
hofft auf Impulse

**Göttingen.** Die Stadtverwaltung ist dem Göttinger Verbund „Frau & Betrieb“ beigetreten. Mit diesem Schritt will sie „ein positives Zeichen setzen und zu einer stärkeren Wahrnehmung des Verbundes beitragen“, so die Pressestelle des Rathauses.

Der Verbund ist ein Zusammenschluss von Unternehmen aus unterschiedlichen Branchen. Ziel, so die Verwaltung, ist eine zukunftsorientierte Personalentwicklung zur Verbesserung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Ein Schwerpunkt ist die Förderung von Frauen in Führungspositionen.

Die Stadt erhoffe sich als Arbeitgeberin zudem, durch den Austausch im Netzwerk „neue Impulse in der gleichstellungsorientierten Personalpolitik zu gewinnen“, heißt es in der Mitteilung. Die Stadt ist Trägerin der Koordinierungsstelle „Frauen & Wirtschaft“, unter deren Dach der Verbund organisiert sei – sie fungiere als Geschäftsstelle des Verbundes.

Dem Verbund gehören derzeit 20 Unternehmen beziehungsweise Einrichtungen an – zu ihnen zählen unter anderem Sartorius, Mahr, das Deutsche Zentrum für Luft- und Raumfahrt, o.r.t., die Humboldt-Apotheke sowie der Verein Kinderhaus oder die WRG. 2020 seien acht Mitglieder in den Verbund eingetreten, aktuell hätten vier Kandidaten Interesse angemeldet. ski

Göttinger Tageblatt 11.03.2021

## „Frau & Betrieb“: Göttingen ist dabei

Die Stadt Göttingen ist dem Verbund „Frau & Betrieb e.V.“ beigetreten. Damit unterstützt sie das Netzwerk mit dem Ziel, ihre zukunftsorientierte Personalentwicklung weiter voranzubringen und zur besseren Vereinbarkeit von Familie und Beruf beizutragen. Die Stadt als Arbeitgeberin erhofft sich außerdem, neue Impulse in der gleichstellungsorientierten Personalpolitik zu gewinnen. Die Stadt als Trägerin der Koordinierungsstelle, unter deren Dach der Verbund organisiert ist, will zu einer stärkeren Wahrnehmung des Verbundes beitragen.

Der Verbund ist ein Zusammenschluss von derzeit 20 Unternehmen und Einrichtungen unterschiedlicher Branchen wie der Sartorius AG, der Mahr GmbH, dem DLR e.V., der o.r.t. GmbH, der Klartext GmbH, der Humboldt-Apotheke, der Rechtsanwaltskanzlei Mengenoack, dem Kinderhaus e.V. und der WRG. 2020 traten acht neue Mitglieder in den Verbund ein, weitere vier Kandidaten sind interessiert.

Schwerpunktt Themen des Verbunds sind die Vereinbarkeit von Familie, Pflege und Beruf, die Unterstützung von Eltern-

zeitlern und die Förderung von Frauen in Führung. Die Geschäftsstelle unterstützt Verbundmitglieder durch Angebote wie Informationen, Netzwerkarbeit und Workshops bei der Umsetzung familienfreundlicher Maßnahmen. Für beschäftigte Frauen und Elternzeitlern aus den Verbundunternehmen bietet die Geschäftsstelle eine Weiterbildungsberatung und fördert Weiterbildungen mit dem Weiterbildungsscheck. Weitere Informationen zum Verbund gibt es online unter <https://www.frauen-wirtschaft.de/frau-und-betrieb>.

Extra Tip 13.03.2021

## Stadtverwaltung Göttingen ausgezeichnet

**Göttingen.** Die Stadt Göttingen ist von der Antidiskriminierungsstelle des Bundes für ihren Einsatz auf dem Weg zur Gleichbehandlung der Geschlechter ausgezeichnet worden. Zertifiziert wurden Unternehmen und Verwaltungen, die beispielsweise mithilfe des sogenannten gb-Checks potenzielle Diskriminierungen wegen des Geschlechts identifizieren helfen und Maßnahmen entwickeln, um Chancengleichheit voranzubringen.

„Die Prüfung zum Gleichbehandlungsscheck konkretisierte und aktualisierte die internen Bestrebungen zur Gleichstellung von Frauen und Männern beispielsweise hinsichtlich des Informationsbedarfs zu flexibler Elternzeitgestaltung“, erklärt Christine Müller, die das Gleichstellungsbüro der Stadt Göttingen leitet. „Zugleich unterstreicht der gb-check den Stellenwert, den die Stadt Göttingen als Arbeitgeberin dem Ziel, Gleichstellung von Frauen und Männern nach innen und außen beimisst.“

Mit dem Gleichbehandlungsscheck hat die Stadtverwaltung ihre Arbeits- und Beschäftigungsbedingungen sowie die Arbeitszeiten in ausgewählten Fachdiensten analysiert. Bei der Stadt Göttingen arbeiteten zum Stichtag 31. Dezember 2019 2.270 Beschäftigte (51 Prozent Frauen, 49 Prozent Männer). Insgesamt gab es 735 Teilzeitbeschäftigte, 86 Prozent Frauen und 14 Prozent Männer. Der Anteil von Frauen an den Führungspositionen lag bei 40 Prozent. Auf den verschiedenen Führungsebenen waren die Geschlechter zu unterschiedlichen Anteilen vertreten. pek

Göttinger Tageblatt 17.03.2021

**Eine Online-Fachtagung** mit dem Thema „Digitalisierung der Arbeit - Neue Chancen für die Vereinbarkeit von Familie und Beruf?!“ wird am Donnerstag, 18. März, von 14 bis 16 Uhr angeboten. Die Fachtagung thematisiert die mit der Digitalisierung zunehmende räumliche und zeitliche Flexibilisierung der Arbeit. Referentin ist Prof. Jutta Allmendinger, unter anderem Präsidentin des Wissenschaftszentrums Berlin für Sozialforschung (WZB). Anschließend gibt es ein Podiumsgespräch, bei dem unter anderem Yvonne Tauchmann, Beschäftigte des Landkreises Göttingen und Dr. Natalia Hefe, Leiterin Koordinierungsstelle „Frauen & Wirtschaft“ Stadt Göttingen diskutieren.

Göttinger Tageblatt 18.03.2021

**Bei einer virtuellen Rallye** des Mädchenarbeitskreises Stadt und des Landkreises Göttingen können Jugendliche und junge Erwachsene Hilfs- und Freizeitangebote in Göttingen kennenlernen. Kleingruppen erhalten jeweils drei Biografien von Jugendlichen, die sich mit Problemen an Hilfseinrichtungen wenden, und besuchen nacheinander die entsprechenden Institutionen. Termine für die Rallye werden individuell abgestimmt. Anmeldungen sind unter Telefon 0551/4002866 oder per E-Mail an [b.thuer@goettingen.de](mailto:b.thuer@goettingen.de) möglich.

Göttinger Tageblatt 20.03.2021

**Das Frauenforum** und die Kanzlei Hentschel Rechtsanwälte, Göttingen, bieten am Mittwoch, 24. März, von 17 bis 19 Uhr, ein Webinar zum Thema „Schadensersatz wegen Gehaltsdiskriminierung“ an. Veranstaltungsort ist der Ratssaal im Neuen Rathaus, Hiroshimaplatz 1-4 in Göttingen. Anmeldung bis 19. März, per Mail an [gleichstellungsbuero@goettingen.de](mailto:gleichstellungsbuero@goettingen.de).

Göttinger Tageblatt 18.03.2021

# Die Verheimlichung der Frau

Online-Fachveranstaltung thematisiert Vor- und Nachteile vom Homeoffice für Frauen

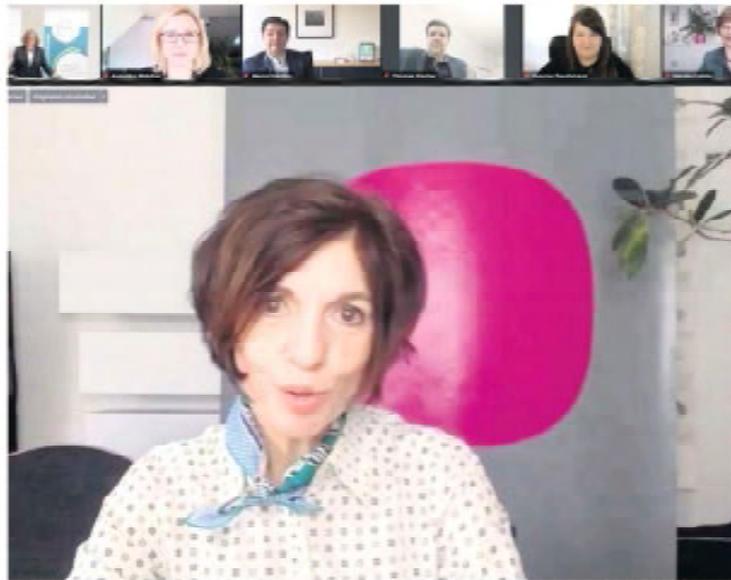
Von Anja Wortmann

**Göttingen.** „Digitalisierung der Arbeit: neue Chancen für die Vereinbarkeit von Familie und Beruf!“ – unter diesem Titel hatten die VHS Göttingen Osterode im Rahmen des Projekts „Perspektive Wiedereinstieg Göttingen“ und die Koordinierungsstelle Frauen und Wirtschaft der Stadt Göttingen zu einer Online-Fachveranstaltung eingeladen. Die zentrale Frage der Veranstaltung: Was bedeutet die neue Möglichkeit im Homeoffice zu arbeiten – insbesondere für Frauen? Ist sie Fluch oder Segen? Oder doch eben beides?

Den Impulsbeitrag zum Thema lieferte die Soziologin Prof. Julia Allmendinger, die Moderatorin Sybille Bertman treffend als „preisgekrönte Powerfrau mit Bodenhaftung“ vorstellte. Allmendinger warf zunächst die Frage auf, was die Digitalisierung mit der Gesellschaft mache. „Der Arbeitsmarkt erfährt eine ganz neue Spaltung zwischen denjenigen, die im Homeoffice arbeiten können, und denjenigen, die diese Möglichkeit nicht haben“, sagte die Soziologin. „Es gibt dabei eine starke Abhängigkeit vom Bildungsgrad.“ Je niedriger dieser sei, desto geringer sei die Wahrscheinlichkeit, im Homeoffice arbeiten zu können. Aufgrund der zwingenden erforderlichen Präsenz am Arbeitsplatz sei damit auch das gesundheitliche Risiko während der Pandemie höher.

### Unbezahlte Arbeit fällt auf Frauen zurück

Allmendinger plädierte dafür, auf die Zeit vor der Krise zurückzublicken, und konstatierte, dass ein Großteil der unbezahlten Arbeit in Familien auf die Frauen zurückfällt. „Ich würde niemals den Optimismus anbringen, dass die neue Arbeitssituation zum Anlass genommen wird, darüber zu sprechen, wie die Lasten im Haushalt verteilt sind.“ In Bezug auf die Arbeit im Homeoffice sieht sie außerdem bei Frauen und Männern unterschiedli-



Prof. Julia Allmendinger spricht in ihrem Impulsbeitrag über die besonderen Risiken für Frauen bei der Arbeit im Homeoffice.

FOTO: NATALIA HEFELLE

che Beweggründe. Während Frauen das Homeoffice als Chance für eine bessere Vereinbarkeit von Job und Familie wahrnehmen, stünden für Männer die Flexibilität und Ortsunabhängigkeit im Vordergrund. Aufgrund der oben genannten Sichtbarkeit von Frauen durch die Arbeit im Homeoffice sprach Allmendinger von der „Verheimlichung“ der Frau.

### Die zwei Seiten der Medaille

Das anschließende Podiumsgespräch thematisierte die Homeoffice-Erfahrungen aus der Praxis. Yvonne Tauchmann ist beim Land-

kreis beschäftigt. Positiv sehe sie, dass sie durch das Homeoffice täglich bis zu eineinhalb Stunden

Fahrtweg einspart, merkte aber auch an: „Zwei Kinder im Homeoffice zu betreuen ist ein Kraftakt.“

### Unterstützungsangebote für Frauen

Das Projekt „Perspektive Wiedereinstieg“ unterstützt Frauen beim Wiedereinstieg in das Berufsleben. Durch die Betreuung von Kindern und pflegebedürftigen Angehörigen unterbrechen viele Frauen ihre berufliche Laufbahn. „Bei unserer Arbeit geht es auch

viel um die Klärung des Rollenverständnisses“, sagt Angelika Böttcher, Fachbereichsleiterin an der VHS Göttingen-Osterode. Es gebe viele Frauen, die sich auf den Wiedereintritt in das Berufsleben heuten, anderen fele der Wechsel aus der alleinigen Familienver-

antwortung schwerer. Die Beratung könne diesen Prozess unterstützend begleiten. Auch Beratungsstellen in der Region können Frauen beim Wiedereinstieg in den Beruf unterstützen. Die Koordinierungsstelle Frauenerföderung der Stadt Göttingen ist telefonisch unter

0551 / 400 28 60 oder per Mail an koordinierungsstelle.frauenfoerderung@gottingen.de erreichbar. Zudem bietet bei der Bundesagentur für Arbeit Göttingen eine Beratung für den Wiedereinstieg an. Weitere Informationen gibt es unter Telefon 0551 / 53 02 62.

Natalia Hefele, Leiterin der Koordinierungsstelle Frauen und Wirtschaft, berichtete, dass Homeoffice von Unternehmen lange Zeit als Allheilmittel verstanden worden sei, sich aber zunehmend ein unattraktives Verhältnis einstelle.

Martina Fischer, Personalleiterin bei Novelis, beschrieb, dass Mitarbeiter die Möglichkeit, im Homeoffice zu arbeiten, als positive Erfahrungen beschreiben. In Hinblick auf die Sichtbarkeit betonte sie, dass diese auch durch Arbeitsergebnisse entstehen. Allmendinger warf in diesem Zusammenhang jedoch die Frage nach dem Aufbau von Netzwerken auf, welcher durch das Arbeiten im Homeoffice nicht möglich ist.

### Forderungen an Politik und Gesellschaft

Damit das Homeoffice für Frauen nicht zur „Kartenspielle“ wird, wie Fischer es formulierte, richtet sich die Appelle der beteiligten Frauen an Männer, aber auch an die Politik. „Männer sind in der Pflicht, mehr zu tun“, sagte Allmendinger. Fischer ergänzte, dass die Akzeptanz für Männer, die zugunsten von mehr Care-Arbeit zu Hause bleiben, noch zu gering sei. Die zentrale Forderung an die Politik brachte Angelika Böttcher, Fachbereichsleiterin an der VHS, auf den Punkt: „Das Homeoffice darf nicht dazu genutzt werden, dass sich der Staat in Hinblick auf das Kinderbetreuungsangebot aus der Verantwortung zieht.“



Teil: Olaf Bock  
Foto: www.bau-wirtschaft.de, Brian Hebel

## Drei Jahrzehnte „Frauen und Wirtschaft“

Im Jahr 2021 feiert die Koordinierungsstelle „Frauen und Wirtschaft“ mit einem neuen Jahr ihr 30-jähriges Bestehen. Viele geplante und umgesetzte Projekte bieten auch im zweiten Corona-Jahr Anlass für einen positiven Blick in die Zukunft.

Die Koordinierungsstelle „Frauenförderung in der privaten Wirtschaft“ beginnt ihr 30. Jubiläum mit einem neuen Namen: „Koordinierungsstelle Frauen und Wirtschaft“. Damit einher ging ein neues Logo, eine neue Webseite sowie aktualisierte Flyer und Weiterbildungsbroschüren. Auch der überbetriebliche Verbund „Frau und Betrieb e.V.“, dessen Geschäftsstelle die Ko-Stelle ist, erhielt ein neues Logo, eine optische Auffrischung.

Als die aus Mitteln des Landes Niedersachsen, der Europäischen Union (ESF), der Stadt und des Landkreises Göttingen sowie des Verbundes „Frau und Betrieb“ geförderte Koordinierungsstelle im Dezember 1991 gegründet wurde, gehörte sie zu den ersten in Niedersachsen. Heute gibt es landesweit 25 weitere Ko-Stellen.

**Weiterbildung >>>** Trotz Corona legte die Ko-Stelle im Februar ihr aktuelles Weiterbildungsprogramm 1/21 für Berufsrückkehrerinnen und Elternzeiter\*innen, Existenzgründerinnen und berufstätige Frauen vor, das neben den traditionellen weiteren digitale und gemischte Weiterbildungsformate beinhaltet. So beginnt z. B. das Coaching zum beruflichen Wiedereinstieg mit einer persönlichen Kontaktaufnahme, danach findet es virtuell statt. Neben einer Vielzahl von Qualifizierungsthemen sind unter anderem Angebote zu digitalen Kompetenzen enthalten, einen Schwerpunkt bildet das Thema „Erweiterung der Führungskompetenz“.

Um den Wiedereinstieg oder die berufliche Neuorientierung

zu unterstützen, bietet die Ko-Stelle Frauen und Elternzeiter\*innen nach wie vor – je nach herrschenden Corona-Regeln – eine persönliche Beratung vor Ort, telefonisch oder online.

**Online-Veranstaltung >>>** Der Frage, ob die Digitalisierung der Arbeit neue Chancen für die Vereinbarkeit von Familie und Beruf mit sich bringt, ging eine Online-Fachveranstaltung am 18.03. nach, zu der die Perspektive Wiedereinstieg Göttingen und die Koordinierungsstelle „Frauen und Wirtschaft“ Prof. Julia Allmendinger vom Wissenschaftszentrum Berlin einluden. Rund 130 TeilnehmerInnen konnten während der Veranstaltung Fragen stellen und die Diskussion der Podiumsteilnehmerinnen verfolgen, zu denen neben Prof. Allmendinger auch Martina Fischer von Novelis, Yvonne Tauchmann vom Landkreis Göttingen sowie Angelika Bötcher von der VHS und Dr. Natalia Hefele von der Koordinierungsstelle gehörten. Dabei ging es um geschlechterspezifisch relevante Prozesse der aktuellen Digitalisierung der Arbeit und die ausgelösten hohen Erwartungen bezüglich neuer Möglichkeiten der Vereinbarkeit von Familie und Beruf und die Erleichterungen, die mobile und flexible Arbeit wie z. B. das Einsparen von Wegezeiten mit sich bringen.

Erkennbar ist, dass die Themen der Koordinierungsstelle „Frauen und Wirtschaft“ nach 30 Jahren angesichts des ständigen Wandels von Gesellschaft und Arbeitswelten nicht an Bedeutung verloren haben und ihre Arbeit auch in Zukunft wichtig bleibt. ■

### „Frauen im Handwerk von hier!“

Um das vielfältige Bild der Frauen in unterschiedlichen Handwerksberufen der Region zu zeigen, initiierte die Koordinierungsstelle „Frauen und Wirtschaft“ die Broschüre „Frauen im Handwerk von hier!“, in der 200 Handwerkerinnen aus der Stadt und dem Landkreis Göttingen von ihrem Frauenkollegium im Handwerk erzählen. Mit 80 Seiten erzählen Frauen von aktuellen Karriereplänen und -geistes, sondern auch zeigen, wie sich Frau in sogenannten Männer-Domänen qualifiziert und Führungskompetenz anbringen können. B. Projekt wurde vom Landesnetzwerk Unternehmerrinnen im Handwerk Niedersachsen e.V. und dem Gleichstellungsbeirat der Stadt und des Landkreises Göttingen unterstützt.  
Umsetzung: Dr. Beate Borne (Text), Sandra Erkaat (Bilder) und Julia Jo Caroll (Gestaltung).



Dr. Natalia Hefele

Leiterin der Koordinierungsstelle „Frauen und Wirtschaft“ / „Verbund Frau und Betrieb“ e.V.  
Stadt Göttingen - Neues Rathaus  
Zimmer 710720  
Hirschlinplatz 1-4  
37083 Göttingen  
Telefon: 0551/400 28 00  
kontakt@getoeltingen.de  
www.frauen-wirtschaft.de  
facebook.com/KoordinierungsstelleFrauenHefele

## Institutionen fordern mehr Diversität

Frauen mit Migrationsgeschichte in Politik

**Göttingen.** Unter dem Motto „Frauen mit Zuwanderungsgeschichte in die Politik!“ werben Göttinger Institutionen für eine höhere politische Beteiligung von Frauen mit Migrationsgeschichte. Das Gleichstellungsbüro, das Büro für Integration und der Integrationsrat der Stadt Göttingen wollen für die Wahl des Integrationsrates im Herbst 2021 neue Kandidatinnen gewinnen, teilt die Öffentlichkeitsarbeit der Stadt Göttingen mit.

Anfang März bot das Gleichstellungsbüro der Stadt Göttingen eine Onlinekonferenz zum Thema „Ist der Integrationsrat als Interessenvertretung für Frauen geeignet?“ an. Frauen, wie Dr. Gülcan Yalçın, Irina Schnar und Yanitsa Petrova, die bereits in der kommunalen und Landesintegrationspolitik aktiv sind, teilten ihre Erfahrungen mit den Teilnehmenden. Yalçın ist Teil des Vorstandes des Niedersächsischen Integrationsrates, Schar Vorsitzende des Integrationsrates der Stadt Göttingen, Petrova agiert als Schnars Stellvertreterin.

Die Frage „Wie sind Frauen mit Zuwanderungsgeschichte in den Parteien vertreten?“ soll bei der nächsten Veranstaltung am 17. Mai um 17 Uhr im Ratssaal des Göttinger Rathauses diskutiert werden. *sg*



Christine Müller, Gleichstellungsbeauftragte der Stadt Göttingen.  
FOTO: NIKLAS RICHTER/ARCHIV

Göttinger Tageblatt 10.04.2021

## Infotag: Zurück in den Beruf

Wiedereinstieg im digitalen Zeitalter

**Göttingen.** Die Mitarbeiterinnen des Projekts „Perspektive Wiedereinstieg“ und der Koordinierungsstelle „Frauen & Wirtschaft“ laden am Montag, 19. April, angehende Berufsrückkehrer um 9 Uhr zu einem zweistündigen Informationsvormittag ein. Die Teilnahme ist digital und kostenfrei, bedarf jedoch einer Anmeldung bis zum 15. April, entweder telefonisch unter 05 51 / 49 52 14 5 oder per E-Mail an [wiedereinstieg@vhs-goettingen.de](mailto:wiedereinstieg@vhs-goettingen.de).

Im Rahmen der Leitfrage, wie der berufliche Wiedereinstieg nach einer erziehungs- oder pflegebedingten Pause in einer digitalen Zeit und mit digitalen Bewerbungsformaten gelingen kann, bietet die Veranstaltung in Form einer offenen Runde Raum für Informationen, Austausch und Diskussion. Neben der Agentur für Arbeit, die unter dem Titel „Familie und Beruf – Wiedereinstieg in der digitalen Zeit“ mit an Bord ist, stellen sich im weiteren Verlauf der Veranstaltung weitere Beratungsstellen mit ihren Unterstützungsangeboten vor. Auch die Frage nach dem richtigen Outfit für den Job und das Bewerbungsgespräch kommt nicht zu kurz. *isc*

Göttinger Tageblatt 27.03.2021

## Die einzige Kfz-Obermeisterin im Land

**Osterode (hzw).** Die Broschüre „Frauen im Handwerk von hier“ der Koordinierungsstelle Frauen & Wirtschaft soll ein Licht werfen auf die Frauen, die sich die Werkstätten und Betriebe erobern. Kfz-Obermeisterin Svenja Fricke ist auch dabei. Sie erzählt, wie sie in die Werkstatt gekommen ist. Aufgeschrieben hat das Dr. Dorothee Hemme.

„Ich bin in der Werkstatt groß geworden und wollte Kfz-Mechatroniker werden. Ich habe mein Moped frisiert, meine Autos repariert und bin technisch orientiert. Mein Vater fand aber, dass einer die Zahlen im Kopf haben muss und so habe ich Betriebswirtin im Handwerk gelernt. Dann habe ich unseren Betrieb übernommen. Wir sind ein Familienbetrieb. Die Hälfte meiner sieben Mitarbeiter sind seit 20 und mehr Jahren hier. Darauf bin ich stolz. Ich bin hier nicht in erster Linie die einzige Frau, sondern ich bin die Chefin. Dass die Stimmung gut ist, ist für mich das A und O. Ich übernehme keinen Druck aus. Richtlinien ja, aber mit Fingerspitzengefühl. Das musste ich lernen. Das Spektrum, das man in der KFZ-Branche hat, die Technik, der Fortschritt ist vielseitig. Wenn

man Mitarbeiter hat, die Spaß daran haben, dann macht das Arbeiten Spaß.

Ich bin immer an Entwicklungen dran: E-Mobilität, Wasserstofftechnik, wie verändert sich der Markt? Wir sind auf dem technisch besten Stand. Meine Leute sind geschult. Wir besprechen uns. So weiß auch ich immer, wie es handwerklich funktioniert.

Dadurch, dass wir nicht so ein großer Betrieb sind, können wir individuell sein. Kunden, die zu uns kommen, wollen keine Nummer sein. Die wollen die Persönlichkeit und sie wissen, dass wir fast alle Wünsche erfüllen. Früher hatten wir einen zweiten Betrieb in Nordhausen und 60 Mitarbeiter. Wir haben im Jahr über 1000 Autos verkauft.

Der Markt hat sich geändert. Veränderungen tun weh, aber so ist das Leben. Man setzt sich immer neue Ziele, fragt: Was will ich? Was macht mir Spaß? Wie kann ich das Angenehme mit dem Wirtschaftlichen verbinden?

Wir sind seit 50 Jahren am Markt und wollen es bleiben. Man muss Entscheidungen fällen, muss es planen. Mir macht das Spaß. Ich kenne meine Zahlen. Inzwischen haben wir erfolg-



Svenja Fricke, Chefin vom Autohaus Fricke. Foto: privat

reich einen Schwerpunkt bei der Reparatur von Wohnmobilen aufgebaut. Ich kann gut motivieren.

Obwohl ich keinen Meistertitel habe, bin ich vor acht Jahren zur Obermeisterin der Kfz-Innung Osterode gewählt worden. Ich habe 40 Innungsmitglieder, die ich betreue und bin die einzige Obermeisterin einer Kfz-Innung in Niedersachsen. Ich bin viel unterwegs. Da holt man sich auch Ideen.

Vor einigen Jahren habe ich das Projekt „Pimp my Car“ angeschoben. Ich wollte etwas gegen den Fachkräftemangel tun; etwas, das aufwirbelt. Mit Innungskollegen habe ich mit Schülern

berufsbegleitend ein schrottreifes Auto ausgeschlachtet und wieder instandgesetzt. Wir sind mit dem fertigen Auto in viele Schulen in der Region gefahren und über unser Handwerk informiert.

Unser Engagement wurde zwei Mal mit dem Bundespreis im Kfz-Gewerbe für Presse und Nachwuchskampagnen ausgezeichnet. Danach haben wir mehr Zulauf bekommen. Unsere Ausbildungsklassen sind voll.

Auch in unserem Betrieb geht es weiter. Für die Nachfolge ist bereits gesorgt. Wir investieren aktuell außerdem in unseren Betrieb und erweitern diesen mit einem Wohnmobilstellplatz.“

### „Frauen im Handwerk von hier“

Das Porträt von Svenja Fricke, Obermeisterin in der Kfz-Innung in Osterode, ist zuerst erschienen in der Broschüre „Frauen im Handwerk von hier“. Sie stellt Frauen vor, die in unterschiedlichsten Handwerken arbeiten. Um das Bild der Frauen in den Gewerken in der Region zu zeigen, initiierte die Koordinierungsstelle „Frauen & Wirtschaft“ die Broschüre. Zehn Handwerkerinnen erzählen, wie sie zum Handwerk gekommen sind und was sie erreicht haben und auch, welche Hürden sie überwinden mussten.

Die Broschüre entstand aus der Kooperation der Koordinierungsstelle mit Dr. Dorothee Hemme (Texte), Sandra Eckhardt (Bilder) und Julia Da Cannals (Gestaltung).

Ansprechpartner zum Thema ist die Koordinierungsstelle „Frauen & Wirtschaft“, Neues Rathaus Göttingen, Tel. 0551/400-2860, E-Mail: [kostelle@goettingen.de](mailto:kostelle@goettingen.de). Die Broschüre kann man kostenlos auf der Webseite [frauen-wirtschaft.de](http://frauen-wirtschaft.de) herunterladen.

Harzkurier 30.04.2021

Norddeutsches Handwerk Mai 2021

## Handwerkskammer Hildesheim-Süd-niedersachsen



Foto: Stegert

Nutzt auch die sozialen Medien zur Kunden- und Nachwuchs-Gewinnung.  
Friseurmeisterin Romina Stegert.



Foto: Stegert

Legt wert auf ein menschliches und familiäres Klima untereinander im Betrieb: Maler- und Lackierermeisterin Theresa Lange aus Göttingen.

### Keiner nennt mich Friseur

Romina Stegert (36),  
Salon Unique Style

„Ich konnte mich nach meiner Lehre einfach mit keinem anderen Salon identifizieren. So war recht schnell klar: ich mache mein eigenes Ding und werde selbst Chefin“, erzählt die Hildesheimer Friseurmeisterin. Gesagt, getan. Im Alter von 22 Jahren machte sich Romina Stegert selbstständig. Heute zieht der Salon Unique Style Kundinnen und Kunden aller Altersgruppen an. An ihrem Beruf schätzt sie die Vielseitigkeit: „Friseure sind Artisten, Farbexperten, leidenschaftliche Handwerker und Seelensorger mit ganz viel psychologischem Gespür“. Das Denken in den Kategorien „Frauenberufe“ und „Männerberufe“ hält sie für verstaubt. „Das sollte heutzutage keine Rolle mehr spielen. Schließlich sorgt der anhaltende Trend zu Bärten dafür, dass auch immer mehr Männer den Friseurberuf erlernen. Ich übe diesen Beruf nicht aus, weil er gut zur gesellschaftlichen Vorstellung passt, welchen Beruf eine Frau ausüben sollte. Ich mache das, weil ich es liebe und weil ich es gut kann.“

Von ihren Friseurkolleginnen wünscht sie sich vor allem eines: einen selbstbewussteren Auftritt. „Mich nennt niemand Friseur. Oft hängt die Wahrnehmung eines Berufs auch vom Auftritt derjenigen ab, die in ihm arbeiten. Friseurinnen müssen sich nicht verstecken. Wenn es beispielsweise um den Einsatz von Social Media geht, um Kunden überregional zu erreichen, die eigene Bekanntheit zu erhöhen oder den Nachwuchs anzusprechen, sind wir echte Vorreiter. Da sind wir schon ziemlich professionell unterwegs und es wird in kaum einer anderen Berufsgruppe besser gemacht.“ STEFAN RIETSCH ■

#### LESETIPP:

#### Frauen im Handwerk von hier!

Die Koordinierungsstelle „Frauen & Wirtschaft“ der Stadt Göttingen hat unter dem Titel „Frauen im Handwerk von hier!“ eine Broschüre veröffentlicht, in der zehn Handwerksunternehmerinnen aus der Region porträtiert sind. In den Interviews von Dr. Dorothee Hemme (Universität Göttingen) erzählen die Frauen wie sie zum Handwerk gekommen sind, was sie erreicht haben und welche Hürden sie überwinden mussten. Das Projekt wurde vom Landesverband der Unternehmerfrauen im Handwerk Niedersachsen (UFH) unterstützt.

**Zur Broschüre:** [www.frauen-wirtschaft.de](http://www.frauen-wirtschaft.de)

**Kontakt:** [kostelle@goettingen.de](mailto:kostelle@goettingen.de),  
Tel. 0551 4002960

### Handwerk macht Familie

Theresa Lange (24),  
Malerbetrieb Dornieden GmbH

„Natürlich bekommt jeder auch mal einen zackigen Spruch zu hören. Aber die habe ich auch drauf“, sagt Theresa Lange über die Sprache im Betrieb. Schon fast wie in einer Familie. Und genau das ist, Familie, was die 24-jährige Göttingerin wie ein roter Faden begleitet. Auch wenn die eigentliche Familienplanung noch nicht konkret aber künftig durchaus vorstellbar sei. Schon ihrem Vater Detlef Lange, der bereits im Traditionsbetrieb Dornieden seine Lehre absolvierte und ihn später übernahm, schaute sie bei allen handwerklichen Tätigkeiten immer gern über die Schulter. Ihre Geschwister hat es ins Büro gezogen, die Fachabiturientin trat in die väterlichen Spuren und lernte Malerin. „Ein reiner Bürojob ist nichts für mich, ich muss immer wieder raus zum Kunden. Auch wenn ich nicht selbst Hand anlege, fehlt mir nach einiger Zeit die kreative Beratung, zum Beispiel bei der Wandgestaltung“, berichtet die Maler- und Lackierermeisterin. Kurz nach ihrer Ausbildung wollte sie eigentlich noch ein wenig Praxiserfahrung als Gesellin sammeln, aber der Familienbetrieb brauchte ihre Hilfe. Da ihre Mutter erkrankte und der Vater Unterstützung benötigte, schloss sie direkt an die Lehre die Meisterfortbildung in Kassel an. Seither lenkt sie neben ihrem Vater die Geschicke des Malerbetriebs. Eine Entscheidung, die sie bis heute nicht bereut hat. „Wenn ich an meine Zukunft denke, möchte ich eines nicht: ein riesiges Unternehmen. Lieber schön klein und übersichtlich bleiben. Ich glaube auch, dass das unser Erfolgsrezept für das ausgezeichnete Betriebsklima ist. Hier ist es menschlich und familiär.“ STEFAN RIETSCH ■

Handwerkskammer Hildesheim-Süd-niedersachsen

**Wie sind Frauen** mit Zuwanderungsgeschichte in den Parteien vertreten? Unter anderem dieser Frage widmen sich die Göttinger Ratsfraktionen und -gruppen am Montag in einer zweistündigen Diskussionsveranstaltung. Veranstalter sind das Gleichstellungsbüro, der Integrationsrat und das Büro für Integration der Stadt Göttingen. Die Moderation übernimmt Silke Gardlo (Gleichberechtigung und Vernetzung Hannover). Beginn ist um 17 Uhr. Wer digital zugeschaltet werden möchte, meldet sich per E-Mail an [gleichstellungsbauro@goettingen.de](mailto:gleichstellungsbauro@goettingen.de) an.

Göttinger Tageblatt 14.05.2021

## Veranstaltung für starke Frauen

Veranstaltung wird live gestreamt

**Göttingen.** Ein Tag von, mit und für starke Frauen: Der Business-Brillanz-Tag ist Unternehmerinnen und Frauen in Führung und Verantwortung gewidmet, um sich beruflich gezielt zu vernetzen und ihre Karriere voranzubringen. Die Veranstaltung mit drei Impulsvorträgen wird am 2. Juli von 18 bis 21 Uhr aus dem StartRaum Göttingen live gestreamt. Unterstützt wird die Veranstaltung der Businesswomen Empowerment UG von der Koordinierungsstelle Frauen & Wirtschaft von Stadt und Landkreis Göttingen.

Unter dem Veranstaltungsmotto „Vertrauen, Mut und Netzwerke“ laden die Organisatorinnen alle beruflich interessierten Frauen ein, kostenfrei am digitalen Business-Brillanz-Tag teilzunehmen. Die Mission sei es, „gemeinsam zur Stärkung von Frauen in der Wirtschaft beizutragen, Unternehmerinnen untereinander zu vernetzen und die Sichtbarkeit von Unternehmerinnen zu unterstützen“, heißt es in der Presseankündigung.

Referentinnen sind Heike Mittelstädt, Mittelstädt Recycling GmbH, Uslar, sowie Ines Freiboth, Allianz Spezialagentur, Göttingen & Grünwald und Mali Baum & Janine Tychsen, WLOUNGE, Berlin. Schirmherrin ist Landtagspräsidentin Gabriele Andretta (SPD). *tc*

Göttinger Tageblatt 16.06.2021

## Vereinbarkeit von Familie und Beruf

Wiedereinstieg für Frauen in die Berufswelt

**Göttingen.** Die „Perspektive Wiedereinstieg Göttingen“ der VHS Göttingen Osterode und die Koordinierungsstelle „Frauen & Wirtschaft“ der Stadt Göttingen starten am Dienstag die Online-Kampagne „Jetzt bin ich dran – Familie und Beruf vereinbaren“. Ziel soll es dabei sein, Frauen Mut zu machen, nach einer Familienphase den beruflichen Wiedereinstieg zu planen und wieder aufzunehmen, informiert die Stadtverwaltung Göttingen.

Die Kampagne soll in vier Themenwochen aufgeteilt werden, die den Teilnehmerinnen durch fachliche Unterstützung den Wiedereinstieg vereinfachen sollen. Nach Vorstellung der Angebote in der ersten Woche ist in der zweiten am Montag, 5. Juli, ein Informationstag geplant. Die Teilnehmerinnen sollen beispielsweise Informationen erhalten, was es für einen beruflichen Wiedereinstieg nach einer pflege- oder familienbedingten Pause zu beachten gilt. Außerdem erhalten sie Tipps zur passenden Kleidung für Bewerbungsgespräche und Arbeitsalltag.

### Training für Akademiker

Das Programm wird in der dritten Themenwoche durch Erläuterungen zu Qualifizierungen fortgeführt. Dazu zählen ein Training für Akademiker in Teilzeit (T.Ak.T) durch „Perspektive Wiedereinstieg“. Mit einem FrauenInfoTag (FIT) am Donnerstag, 4. November, klingt die Kampagne aus. An diesem Tag können Frauen aus der Region sich bei verschiedenen Ausstellern über Wiedereinstieg, Ausbildung und Beratungsangebote informieren, teilt die Stadtverwaltung mit.

Das ESF-Programm der Kampagne „Jetzt bin ich dran – Familie und Beruf vereinbaren“ wird in Kooperation mit der Bundesagentur für Arbeit im Rahmen des Aktionsprogramms „Perspektive Wiedereinstieg“ umgesetzt. *svf*

**Info** Weitere Informationen zu den Kursen finden Sie auf den Internetseiten [vhs-wiedereinstieg.de](http://vhs-wiedereinstieg.de) und [frauenwirtschaft.de](http://frauenwirtschaft.de).

Göttinger Tageblatt 15.06.2021

# Familie und Beruf: Wiedereinstieg jetzt!

Um Berufsrückkehrenden Perspektiven und Unterstützungsangebote vorzustellen, haben Mitarbeiterinnen des Projekts „Perspektive Wiedereinstieg“ und der Koordinierungsstelle „Frauen & Wirtschaft“ einen Informationsvormittag für Berufsrückkehrende organisiert. Auch die Agentur für Arbeit ist bei der Veranstaltung unter dem Titel „Familie und Beruf - Wiedereinstieg jetzt!“ mit im Boot.

Erstmals seit dem zweiten Lockdown kann die Veranstaltung wieder in Präsenz stattfinden. Interessierte sind am Montag, 5. Juli, von 9 bis 12 Uhr, in der Volkshochschule Göttingen, Bahnhofsallee 7, Raum 003/004, willkommen.

Das Angebot richtet sich an Frauen und Männer, die nach einer Familienphase wieder in den Beruf einsteigen möchten. Die Teilnahme ist kostenfrei, aus organisatorischen Gründen wird jedoch um eine Anmeldung bis zum 30. Juni gebeten: telefonisch unter 0551 / 4 95 21 16 oder an [wiedereinstieg@vhs-goettingen.de](mailto:wiedereinstieg@vhs-goettingen.de).

Die etwa dreistündige Veranstaltung bietet Raum für vielfältige Informationen, Austausch



Foto: BilderBox

und Diskussion. Im Zentrum steht die Frage, wie der berufliche Wiedereinstieg nach einer erziehungs- oder pflegebedingten Pause gelingen kann. In einer offenen Runde sollen Chancen und Hindernissen auf dem Weg zurück ins Berufsleben erörtert werden.

Im weiteren Verlauf stellen die Beratungsstellen sich und ihre jeweiligen konkreten Angebote vor. Dabei geht es beispielsweise um Unterstützung der Wiedereinstiegsinteressierten durch

Einzel- oder Gruppencoachings oder Kurzseminare. Auch verschiedene Weiterbildungsangebote zur Vorbereitung des Berufseinstiegs, die sich speziell an Berufsrückkehrende richten, werden präsentiert. Diese sind gegebenenfalls über die Agentur für Arbeit oder die Jobcenter förderfähig.

Praktische Tipps von Nadja Gilhaus, Inhaberin der Firma Kleiderkontor, behandeln die Frage nach dem richtigen Outfit für den Job und runden die Veranstaltung ab.

Extra Tip 26.06.2021

# Stadt ehrt erste demokratisch gewählte Frauen

Gedenktafel am Alten Rathaus erinnert an vier Göttingerinnen im Bürgervorsteherkollegium

Von Christiane Böhm

**Göttingen.** Henriette Lehmann, Luise Stegen, Dorothea vor Mohr und Elisabeth Freitag-Winter waren die ersten Frauen, die 1919 ins Göttinger Bürgervorsteherkollegium gewählt wurden. Göttingens Sozial- und Kulturdezernentin Petra Broistedt enthüllte am Freitag eine Gedenktafel für diese ersten demokratisch gewählten Frauen am Alten Rathaus.

Starke Pionierinnen seien diese Frauen gewesen, sagte die Gleichstellungsbeauftragte der Stadt Göttingen, Christine Müller. Broistedt und Müller erinnerten daran, dass es ein langer Kampf für die Frauen zum aktiven und passiven Wahlrecht gewesen sei. Im 19. Jahrhundert habe dieser Kampf begonnen. Bürgerliche Frauenvereine setzten sich für Wahlrecht ein, so Broistedt. So sei beispielsweise 1902 der Deutsche Verein für das Frauenstimmrecht gegründet worden. 1904 habe es dann den Internationalen Frauenkongress in Berlin gegeben. Damit habe der Kampf Fahrt aufgenommen, so Broistedt. Im November 1918 sei dann das Recht für alle Menschen durchgesetzt worden, zu wählen und gewählt zu werden.

Im März 1919 war es auch in Göttingen so weit. Von 42 Sitzen im Bürgervorsteherkollegium gingen vier an Frauen. „Wie besonders müssen diese Momente für die vier Frauen gewesen sein, sich auf die Wahlliste setzen zu lassen und erst recht, die Sitze einzunehmen“, so zitierte Müller aus der Laudatio von Karin Gille-Linne, die am Freitag krank-



Passend zum Wahljahr 2021 würdigt eine Gedenktafel am Alten Rathaus in Göttingen Henriette Lehmann, Luise Stegen, Dorothea vor Mohr und Elisabeth Freitag-Winter. Die vier Frauen wurden 1919 als erste Frauen ins Göttinger Bürgervorsteherkollegium gewählt. Die Tafel wurde am 23. Juli von der Sozialdezernentin der Stadt Göttingen, Petra Broistedt, enthüllt. FOTO: PETER HELLER

heitsbedingt nicht bei der Enthüllung der Gedenktafel dabei sein konnte.

## „Lernet wählen“

Leider sei nicht allzu viel über die vier Frauen bekannt, so formuliert es Gille-Linne in der Laudatio. Mohr war eine der ersten Oberlehrerinnen in Deutschland. Lehmann war eine sozial engagierte deutsche Künstlerin und Autorin, die 1911 nach Göttingen gekommen war. Stegen gehörte der SPD an, und zwar vom ersten Tag im Jahr 1908, an dem Frauen die Mitgliedschaft in einer Partei erlaubt war. Ihr Ehemann Wilhelm war der Vorsitzende des SPD-Ortsvereins Göttingen. Stegen kümmerte sich um die Be-

dürfnisse der Arbeiterinnen und setze sich für deren Rechte ein. Sie war auch im Vorsitz des Ortsausschusses für Arbeiterwohlfahrt in Göttingen.

Schade sei es, dass so wenig Konkretes über die vier Frauen bekannt sei, so Gille-Linne. Da müsse noch weiter recherchiert werden.

Zum Thema unter dem Motto „Lernet wählen“ haben Gille-Linne und Alice Pfaffenrot einen Stadtrundgang durch mehr als 100 Jahre Göttinger Frauen(politik)geschichte erarbeitet. Der gut 90-minütige Rundgang startet erstmals am Sonntag, 1. August, um 14 Uhr an der Jacobikirche. Pandemiebedingt ist eine Anmeldung über [gleichstellungsbuero@goettingen.de](mailto:gleichstellungsbuero@goettingen.de) erforderlich.

Göttinger Tageblatt 24.07.2021

107

# Starke Frauen im Handwerk

Eine neue Broschüre erzählt die Erfolgsgeschichten von vielen Handwerkerinnen aus Süddeutschland – und ihre Händel sie besonders spannend und wie sie heute selbstständig ihren Weg wählten.

ANTHONY DANIEL SCHÄPELE / PHOTOGRAPHY GARY COOPER



Hand in Hand: Heidi Hübler (l.) und Daniela Herms sind selbstständige Frauen im Handwerk.

Wenn man Handwerkerinnen über die Jahre fragt, dass geht der Beruf an den Seiten gibt es einen Lohn, sondern die Tücher sind persönliche Investitionen – aber die Berufe sind profitabel. Diese Frauen gehören zu den ersten Jahren nicht nur durch so viele Klänge. Denn die Welt hat sich geändert. In vielen Handwerksberufen sind Frauen immer mehr. In vielen Berufen sind Frauen immer mehr. In vielen Berufen sind Frauen immer mehr. In vielen Berufen sind Frauen immer mehr.

**Wie sind Sie auf die Idee der berufliche Gewinnen?**  
Heidi: Die Handwerkerin Heidi Hübler und Daniela Herms sind selbstständige Frauen im Handwerk. Sie sind in den letzten Jahren immer mehr. In vielen Berufen sind Frauen immer mehr. In vielen Berufen sind Frauen immer mehr. In vielen Berufen sind Frauen immer mehr.

**Warum Sie sich entschieden, warum Frauen im Handwerk immer noch so in der Minderheit sind?**  
Heidi: Das ist ein sehr interessantes Thema. In vielen Berufen sind Frauen immer mehr. In vielen Berufen sind Frauen immer mehr. In vielen Berufen sind Frauen immer mehr.

**Was Heidi, warum wählen Frauen den Handwerk?**  
Heidi: Heidi Hübler hat begonnen den guten Lohnschaff des. Ihre Frauen im Handwerk qualifiziert und sind. Ihre Frauen im Handwerk qualifiziert und sind. Ihre Frauen im Handwerk qualifiziert und sind.

**Heidi: Was ist die größte Herausforderung für Frauen im Handwerk?**  
Heidi: Die größte Herausforderung für Frauen im Handwerk ist die. Die größte Herausforderung für Frauen im Handwerk ist die. Die größte Herausforderung für Frauen im Handwerk ist die.

auch die Idee haben, dass akademische Karrieren in anderen Berufen als handwerkliche. Heidi: Das ist ein sehr interessantes Thema. In vielen Berufen sind Frauen immer mehr. In vielen Berufen sind Frauen immer mehr. In vielen Berufen sind Frauen immer mehr.

**Heidi: Was ist die größte Herausforderung für Frauen im Handwerk?**  
Heidi: Die größte Herausforderung für Frauen im Handwerk ist die. Die größte Herausforderung für Frauen im Handwerk ist die. Die größte Herausforderung für Frauen im Handwerk ist die.

**Heidi: Was ist die größte Herausforderung für Frauen im Handwerk?**  
Heidi: Die größte Herausforderung für Frauen im Handwerk ist die. Die größte Herausforderung für Frauen im Handwerk ist die. Die größte Herausforderung für Frauen im Handwerk ist die.

**Heidi: Was ist die größte Herausforderung für Frauen im Handwerk?**  
Heidi: Die größte Herausforderung für Frauen im Handwerk ist die. Die größte Herausforderung für Frauen im Handwerk ist die. Die größte Herausforderung für Frauen im Handwerk ist die.

die 2019 mit einer Frau arbeiten. Und Heidi: Das ist ein sehr interessantes Thema. In vielen Berufen sind Frauen immer mehr. In vielen Berufen sind Frauen immer mehr. In vielen Berufen sind Frauen immer mehr.

**Heidi: Was ist die größte Herausforderung für Frauen im Handwerk?**  
Heidi: Die größte Herausforderung für Frauen im Handwerk ist die. Die größte Herausforderung für Frauen im Handwerk ist die. Die größte Herausforderung für Frauen im Handwerk ist die.

**Heidi: Was ist die größte Herausforderung für Frauen im Handwerk?**  
Heidi: Die größte Herausforderung für Frauen im Handwerk ist die. Die größte Herausforderung für Frauen im Handwerk ist die. Die größte Herausforderung für Frauen im Handwerk ist die.

**Heidi: Was ist die größte Herausforderung für Frauen im Handwerk?**  
Heidi: Die größte Herausforderung für Frauen im Handwerk ist die. Die größte Herausforderung für Frauen im Handwerk ist die. Die größte Herausforderung für Frauen im Handwerk ist die.

© Jänner 2021

Jänner 2021 59

## Faktor Sommer 2021

107

**Heidi: Viele Frauen, die den Beruf von ihrem Vater übernommen haben, arbeiten im Handwerk, im Office oder in der Industrie. Was überlegt auch eine weibliche Handwerkerin?**

**Heidi: Was ist die größte Herausforderung für Frauen im Handwerk?**  
Heidi: Die größte Herausforderung für Frauen im Handwerk ist die. Die größte Herausforderung für Frauen im Handwerk ist die. Die größte Herausforderung für Frauen im Handwerk ist die.

**Heidi: Was ist die größte Herausforderung für Frauen im Handwerk?**  
Heidi: Die größte Herausforderung für Frauen im Handwerk ist die. Die größte Herausforderung für Frauen im Handwerk ist die. Die größte Herausforderung für Frauen im Handwerk ist die.

**Heidi: Was ist die größte Herausforderung für Frauen im Handwerk?**  
Heidi: Die größte Herausforderung für Frauen im Handwerk ist die. Die größte Herausforderung für Frauen im Handwerk ist die. Die größte Herausforderung für Frauen im Handwerk ist die.

**Heidi: Was ist die größte Herausforderung für Frauen im Handwerk?**  
Heidi: Die größte Herausforderung für Frauen im Handwerk ist die. Die größte Herausforderung für Frauen im Handwerk ist die. Die größte Herausforderung für Frauen im Handwerk ist die.

**Heidi: Was ist die größte Herausforderung für Frauen im Handwerk?**  
Heidi: Die größte Herausforderung für Frauen im Handwerk ist die. Die größte Herausforderung für Frauen im Handwerk ist die. Die größte Herausforderung für Frauen im Handwerk ist die.

**Heidi: Was ist die größte Herausforderung für Frauen im Handwerk?**  
Heidi: Die größte Herausforderung für Frauen im Handwerk ist die. Die größte Herausforderung für Frauen im Handwerk ist die. Die größte Herausforderung für Frauen im Handwerk ist die.

**Heidi: Was ist die größte Herausforderung für Frauen im Handwerk?**  
Heidi: Die größte Herausforderung für Frauen im Handwerk ist die. Die größte Herausforderung für Frauen im Handwerk ist die. Die größte Herausforderung für Frauen im Handwerk ist die.

**Heidi: Was ist die größte Herausforderung für Frauen im Handwerk?**  
Heidi: Die größte Herausforderung für Frauen im Handwerk ist die. Die größte Herausforderung für Frauen im Handwerk ist die. Die größte Herausforderung für Frauen im Handwerk ist die.

**Heidi: Was ist die größte Herausforderung für Frauen im Handwerk?**  
Heidi: Die größte Herausforderung für Frauen im Handwerk ist die. Die größte Herausforderung für Frauen im Handwerk ist die. Die größte Herausforderung für Frauen im Handwerk ist die.

© Jänner 2021

zu berichten, die meisten, wenn man sich einen Handwerker erhebt und können sehr wachsen. Das ist eine große Bereicherung. Und die sollte man auch in der Bildungspolitik adressieren. Das heißt in den Schulen.

**Und was kommt jetzt nach der Publikation der Broschüre?**  
Heidi: Als Nächstes wird es die bereits erwähnte Ausstellung geben. Damit wollen wir ein breiteres Publikum erreichen und auf die Themen aufmerksam machen. Zu diesem Zweck wird es eine weitere Initiative mit den Handwerkerinnen geben.

**Es gibt auch noch viele andere Ideen, die aber alle nicht möglich sind. Aber unsere Arbeit hat ein Ziel: dass wir hier ein wichtiges Thema aufgreifen und angehen können.**

**Was sind die Herausforderungen, die sich für einen Beruf im Handwerk herausfinden? Was ist nach Heidi?**  
Heidi: Was sich für einen Beruf im Handwerk herausfinden, sollte sich auf einen Fall von einem anderen ausmachen. Wie die meisten Handwerker sind die Handwerker allgemein fleißig. Man sollte auch darauf achten, dass man einen Handwerker ausfinden kann. Das ist ein wichtiger Punkt, der nicht immer beachtet wird.

**Ein anderer ist, die Arbeitszeiten. Handwerkerinnen im Handwerk oder die Handwerkerinnen im Handwerk sind nicht immer in der Lage, ihren Arbeitszeiten zu entsprechen. Das ist ein wichtiger Punkt, der nicht immer beachtet wird.**

**Was sind die Herausforderungen, die sich für einen Beruf im Handwerk herausfinden? Was ist nach Heidi?**  
Heidi: Was sich für einen Beruf im Handwerk herausfinden, sollte sich auf einen Fall von einem anderen ausmachen. Wie die meisten Handwerker sind die Handwerker allgemein fleißig. Man sollte auch darauf achten, dass man einen Handwerker ausfinden kann. Das ist ein wichtiger Punkt, der nicht immer beachtet wird.

**Was sind die Herausforderungen, die sich für einen Beruf im Handwerk herausfinden? Was ist nach Heidi?**  
Heidi: Was sich für einen Beruf im Handwerk herausfinden, sollte sich auf einen Fall von einem anderen ausmachen. Wie die meisten Handwerker sind die Handwerker allgemein fleißig. Man sollte auch darauf achten, dass man einen Handwerker ausfinden kann. Das ist ein wichtiger Punkt, der nicht immer beachtet wird.

**Was sind die Herausforderungen, die sich für einen Beruf im Handwerk herausfinden? Was ist nach Heidi?**  
Heidi: Was sich für einen Beruf im Handwerk herausfinden, sollte sich auf einen Fall von einem anderen ausmachen. Wie die meisten Handwerker sind die Handwerker allgemein fleißig. Man sollte auch darauf achten, dass man einen Handwerker ausfinden kann. Das ist ein wichtiger Punkt, der nicht immer beachtet wird.

**Was sind die Herausforderungen, die sich für einen Beruf im Handwerk herausfinden? Was ist nach Heidi?**  
Heidi: Was sich für einen Beruf im Handwerk herausfinden, sollte sich auf einen Fall von einem anderen ausmachen. Wie die meisten Handwerker sind die Handwerker allgemein fleißig. Man sollte auch darauf achten, dass man einen Handwerker ausfinden kann. Das ist ein wichtiger Punkt, der nicht immer beachtet wird.

**Was sind die Herausforderungen, die sich für einen Beruf im Handwerk herausfinden? Was ist nach Heidi?**  
Heidi: Was sich für einen Beruf im Handwerk herausfinden, sollte sich auf einen Fall von einem anderen ausmachen. Wie die meisten Handwerker sind die Handwerker allgemein fleißig. Man sollte auch darauf achten, dass man einen Handwerker ausfinden kann. Das ist ein wichtiger Punkt, der nicht immer beachtet wird.

© Jänner 2021

**Frauen im Handwerk**  
von hier!

Buchbindemeisterin  
Renate-Katrin Zimmermann

Maformermeisterin  
Theresa Lange

Schornsteinfegermeisterin  
Annabel Schenke

Töpferin  
Jasmin Janker

Metallbaumeisterin  
Verena Halina

Fleischermeisterin  
Nina Seibert

KOORDINIERUNGSTELLE  
**FRAUEN & WIRTSCHAFT**  
STADT & LANDEKREIS GÖTTINGEN

Mehr über diese Powerfrauen im Handwerk von hier erfährst Du in unserer Broschüre. Kostenlos erhältlich im Neuen Rathaus oder online: [www.frauen-wirtschaft.de](http://www.frauen-wirtschaft.de)

Von Wegen August 2021

**100 Jahre Frauenwahlrecht:** Aufgrund der hohen Nachfrage wird der Stadtrundgang „Lernet wählen“ zu 100 Jahre Göttinger Frauen(politik)geschichte am Sonnabend, 2. Oktober, erneut angeboten. Dr. Karin Gille-Linne und Alice Pfaffenrot führen in einem gut 90-minütigen Rundgang durch die Göttinger Innenstadt. Start ist an der Jacobikirche um 14 Uhr. Eine Anmeldung bis Donnerstag per E-Mail an [gleichstellungsbuero@goettingen.de](mailto:gleichstellungsbuero@goettingen.de) ist erwünscht.

Göttinger Tageblatt 29.09.2021

**Die Koordinierungsstelle „Frauen & Wirtschaft“** (Ko-Stelle) der Stadt Göttingen hat ihr aktuelles Weiterbildungsprogramm vorgelegt. Das neue Programm bietet ein breites Spektrum an Bildungsangeboten in der Region für Wiedereinsteigerinnen und Elternzeitlerinnen, Gründerinnen und berufstätige Frauen. Neben den Weiterbildungen zu Kommunikation, Führung, Arbeitstechniken sind Seminare zu Gesundheitsprävention oder **Sprachkurse für Englisch**, Spanisch und Französisch zu finden. Den Wiedereinsteigerinnen und Gründerinnen bietet das neue Programm branchenspezifische Qualifizierungsangebote. Ergänzend zu den Angeboten in Präsenzform beinhaltet das Herbstprogramm Kurse in digitalen Formaten. Dazu zählen etwa Schulungen für Führungskräfte, Kurse zu Selbstmanagement und Arbeitsorganisation oder Businessimpulse für Unternehmerinnen. Der Weiterbildungscheck und das Weiterbildungsprogramm sind bei der Koordinierungsstelle „Frauen & Wirtschaft“ im Neuen Rathaus, Hiroshimaplatz 1-4 in Göttingen, erhältlich und stehen online unter [frauen-wirtschaft.de](http://frauen-wirtschaft.de) als Download bereit.

Göttinger Tageblatt 08.10.2021

## Wiedereinstieg in den Job: Virtuell am Frauen-Info-Tag informieren

Die Veranstalterinnen präsentieren einen Mix aus Informations- und Beratungsangeboten.

**Göttingen.** Sich zum Wiedereinstieg „durchklicken“ und dann auf neue Beschäftigungschancen „zoomen“! Diesen Plan können Frauen aus der Region am Donnerstag, 4. November, ganz bequem von zu Hause aus angehen. Denn der Frauen-Info-Tag (FIT) findet in diesem Jahr erstmals in virtueller Form statt. Organisiert wird die Veranstaltung von der Koordinierungsstelle Frauen und Wirtschaft in Stadt und Landkreis Göttingen sowie der Agentur für Arbeit Göttingen. Unter den zahlreichen Ausstellerinnen und Ausstellern ist auch die vhs Göttingen Osterode vertreten, die als erfahrene Dienstleisterin die technische Umsetzung übernommen hat.

Von 9 bis 13 Uhr haben Teilnehmerinnen an diesem Tag die Möglichkeit, sich virtuell via Zoom über die Themen Wiedereinstieg, Weiterbildung, Förderangebote und Arbeitsmarkt zu informieren. Dazu stehen 24 Initiativen und Bildungsträger online für persönliche Gespräche zur Verfügung. Ergänzt wird die Veranstaltung durch ein Vortragsprogramm.

Klaudia Silbermann, Chefin der Agentur für Arbeit Göttingen, hofft auf reges Interesse: „Das Thema Erwerbsbeteiligung von Frauen ist ein Dauerbrenner mit verschiedensten Aspekten. Trotz vieler Fortschritte sind wir in etlichen Bereichen von einer wirklichen Chancengleichheit von Frauen und Männern am Arbeitsmarkt noch ein ganzes Stück entfernt. Das hat sich in der Corona-Pandemie leider bestätigt. Denn es sind insbesondere Frauen gewesen, die, entsprechend traditioneller Rollenbilder, die zusätzliche Sorgearbeit geleistet und zum Beispiel ihre Arbeitszeit reduziert haben. Und es ist davon auszugehen,

dass aufgrund unsicherer Betreuungsperspektiven viele Frauen auch ihren Wiedereinstieg ins Berufsleben verschoben haben.“

Dabei ist das Spannungsfeld Sorgearbeit – Berufstätigkeit nicht nur für die betroffenen Frauen von Bedeutung. Geht es auf der Seite der potenziellen Arbeitnehmerinnen real um Erwerbseinkommen und Rentenansprüche und ideell um Partizipation und Eigenständigkeit, steht auf der anderen Seite der dringende Bedarf an Arbeitskräften der Wirtschaft. Die Nachfrage nach Arbeitskräften in der Region zieht deutlich an, der Bestand an offenen Stellen erreichte im September einen Rekordwert von knapp 6.000 Arbeitsofferten.

Entsprechend macht Silbermann den Frauen Mut: „Nutzen Sie die Angebote des FIT, um sich umfassend zu informieren. Unterstützung für die Weiterbildung von Beschäftigten wie Arbeitsuchenden oder beim Wiedereinstieg gibt es auch von der Agentur für Arbeit. Eine Hilfestellung, die übrigens nicht an den Leistungsbezug gebunden ist.“

Dr. Natalia Hefele, Leiterin der Koordinierungsstelle Frauen und Wirtschaft Stadt und Landkreis Göttingen, und Susanne Wärow, Beauftragte für Chancengleichheit am Arbeitsmarkt (BCA) in der Agentur für Arbeit Göttingen, sind die Organisatorinnen des FIT.

Die Teilnahme ist kostenfrei. Interessierte erreichen das Angebot unter dem Link <http://www.tip.de/FrauenInfoTag> (Groß- und Kleinschreibung beachten), der am Veranstaltungstag von 8.45 bis 13 Uhr freigeschaltet ist. Weitere unter [www.frauen-wirtschaft.de](http://www.frauen-wirtschaft.de) oder [www.arbeitsagentur.de/vor-ort/goettingen/chancengleichheit](http://www.arbeitsagentur.de/vor-ort/goettingen/chancengleichheit).

Harz Kurier 21.10.2021

# Frauen beruflich FIT machen

Informationen und Tipps beim **FRAUENINFOTAG** am Donnerstag, 4. November

**GÖTTINGEN.** Frauen, die sich nach einer Familienphase wieder ins Berufsleben einbringen wollen oder die, die sich beruflich verbessern wollen, können sich freuen: Sie weisen die Chancen besser, nie war die Unterstützung größer! In diese Tagen diesen Frauen offen stehen, darüber informiert der Fraueninfo-Tag (FIT) am Donnerstag, 4. November, von 9 bis 12 Uhr. Zufin [www.fraueninfotag.at](http://www.fraueninfotag.at)

Angesprochen sind alle Frauen, die sich beruflich neu orientieren wollen – egal, ob sie zurzeit arbeiten oder nicht.

Es ist bereits der 7. Fraueninfo-Tag, aber der erste, der digital via „Zoom“ stattfindet. Dazu hatten sich die Organisatorinnen 1002 entspannter Pandemie-Tage entschlossen, weil so mehr Aussteller und auch mehr Interessentinnen teilnehmen können, unabhängig der Agentur für Arbeit Göttingen, Claudia Silbermann, die Hauptorganisatorinnen sind Susanne Wäldow, Beauftragte für Chancengleichheit am Arbeitsmarkt bei der Göttinger Agentur, und Dr. Natalia Heide, Leiterin der Koordinierungsstelle Frauen und Wirtschaft Stadt und Landkreis Göttingen. – **Unterstützt** von der Volkshochschule Göttingen/Osterrade.

Wird es immer noch in der Übergangsphase (Mehrfach) die Frauen sind, die für Aufgaben in der Familienberuflich zurückbleiben, bleibt ihnen oft die berufliche Karriere verwehrt. Gibt es noch zehntausend, beschlagen sich mit sehr viele beruflichen Teilzeit- und Minijob durch und am Ende reicht das nicht für eine Rente, von der man leben kann. Gerade durch die Pandemie wurde die Lage für viele Frauen verschlechtert, als Klein- und Tages-



Unterstützt vom Fraueninfo-Tag (FIT) (v.l.) Susanne Wäldow, Claudia Silbermann und Natalia Heide. Foto: J. Hoff

pflegeeinrichtungen geschlo- sen bleiben und viel „Sorge Ar- beit“ in den Familien geleistet werden musste – von den Frauen. Das hat viele von ihnen in ih- re beruflichen Laufbahn zurückgeworfen.

1.000 FESTE STELLEN IN DER REGION

Wie gut, dass es auf der anderen Seite viele offene Stellen gibt,

die nur auf Frauen wartet, die jetzt wieder zurückarbeiten wol- len. „Es besteht ein dringender Bedarf an Arbeitskräften in der Wirtschaft“, so Claudia Silbermann. Der Nachfrage nach Arbeitskräften in der Region habe deutlich zugenommen, der Be- stand an offenen Stellen hat im September den Rekordwert von knapp 200 Arbeitsstellen er- reicht. Fre nach dem Motto „was nicht passt, wird passend

gemacht“, sind Frauen, die sich weiterbilden wollen, ein großes Potenzial, um die Lücken zu füllen.

**TIPPS FÜR DIE ANWENDERIN**

Den Frauen fit für diese Chancen auf dem Arbeitsmarkt zu ma- chen, gibt es zahlreiche Bil- dungsangebote (auch in fami- lienfreundlicher Teilzeit) und

nach vom Arbeitgeber, sich Unterstützung für die Weiterbil- dung oder Umschulung zu hol- len. Einen Überblick über diese Angebote gibt es beim FIT, der genauso aufgebaut ist, wie eine normale Informationsmesse. Die Aussteller sind mit ihnen in- formationen präsent. Interes- sierte Frauen können einver- ständlich Auskünfte erhalten, ein persönliches Gespräch über den CHA, Fragen und bei Interesse auch bereits weitere Termine vereinbaren.

Susanne Wäldow und Natalia Heide moderieren die Veran- staltung. Zur Eröffnung um 9 Uhr gibt es ein gemeinsames Inne- ren, der Online-FIT wird aber nutzer- freundlich angekündigt zu besuchen sein. Die Teilnah- me ist kostenfrei. Mit dabei und insgesamt 20 Aussteller, vor allem Bildungs- einrichtungen und Initiativen, die verschiedene Interessen- bereiche abdecken. Den Link zur Veranstaltung findet man auch auf der Homepage der Ar- beitsagentur und [www.frauen- wirtschaft.de](http://www.frauen- wirtschaft.de). **STAR**

## Das Vortrags- Programm

Zum FIT 2021 gehört auch ein kleines Vortragsprogramm, das viele wichtige Informationen bietet:

- 9 Uhr: Eröffnung, Grußworte und praktische Hinweise
- 9 bis 10 Uhr: Vorstellung der Agentur für Arbeit und der Jobcenter
- 10 bis 11 Uhr: Was Unternehmen erwarten – Tipps für die erfolg- reiche Bewerbung
- 11 bis 12 Uhr: Der Deck für die Job – es gelingt Ihnen ein gutes Beschäftigungs- oder Teilzeit-

# Ein Karriere-Netzwerk nur für Frauen

Koordinierungsstelle Frauen und Wirtschaft der Stadt und die Beauftragte für Chancengleichheit bei der Arbeitsagentur

**GÖTTINGEN.** Auch wenn gerade nicht Fraueninfo-Tag ist, steht dem Frauen der Region, die sich beruflich weiterent- wickeln, ein großes Unterstüt- zungs-Angebot zur Verfügung.

Da es zunächst die Koordina- tionsstelle Frauen und Wirt- schaft Stadt und Landkreis Göttingen, die 2017 bereits ihr 20-jähriges Bestehen feiert. Hier werden Frauen unterstützt, die eine Führungsposition erreichen möchten, aber genauso ent- werteten Frauen, die ihre Chance auf dem Arbeitsmarkt

suchen. Bekanntheit werden kann hier alles. „Frauen, die nach einer Familienzeit in den Beruf zurückkehren möchten, haben viele Fragen und Unsicherheiten. Dabei geht es um formale Dinge, wie aktuelle Be- werbungsstandards, aber auch um Fragen nach der Verein- barkeit beruflicher Karriere“, berichtet die Leiterin Dr. Natalia Heide.

Die Koordinierungsstelle mit Sitz im Neuen Rathaus ist gut ver- netzt und kommt die richtigen Ansprechpartner in der Region. Im Internet finden man sie bei

[www.frauen-wirtschaft.de](http://www.frauen-wirtschaft.de), aber auch auf Facebook und Insta- gram. Telefonisch ist das Team unter 0551 490 38 63 erreich- bar.

Unterstützung finden Frauen auch bei der Beauftragten für Chancengleichheit am Ar- beitsmarkt (IGAL) in Göttingen bei der Susanne Wäldow.

Die Beauftragte unterstützt und berät Arbeitgeber, Arbeitneh- merinnen und Arbeitnehmer in Fragen der Frauenförderung, der Unterstützung von Frauen und Männern am Arbeitsmarkt sowie der Vereinbarkeit von Fam- ilie und Beruf bei beiden Geschlechtern. Hier können sich Frauen vor allem auch darüber informieren, welche Druck- &

ranforderungen es bei der beruflichen Weiterbil- dung bekommen können. Kontakt an die BGA Göttingen unter Tele- fon 0551 490 38 63 oder per E-Mail an [goettingen@bga-arbeitsagentur.de](mailto:goettingen@bga-arbeitsagentur.de).

Auch hier gilt: Alles ist gut ver- netzt, es wird für jede Frau die passende Antwortstelle gefun- den. **STAR**



Symbolsch. zoom

Extra Tip 30.10.2021

Business-Frau

Tel. 0551 380134-1



*Heike Gutknecht, Larissa Kirchner, Dr. Natalia Hefe*

## Neuer Vorstand mit drei Expertinnen

Die erfolgreiche Neuwahl des Vorstandes zählte zu den Höhepunkten der diesjährigen Hauptversammlung des Unternehmensverbundes „Frau & Betrieb“ e. V.

Auf der Hauptversammlung des Unternehmensverbundes „Frau & Betrieb“ e. V. wurde am 13.07.2021 turnusgemäß und mit großer Mehrheit ein neuer Vorstand gewählt. Zur Wahl hatten sich Larissa Kirchner (Ninette-Moden e. K.) und Heike Gutknecht (Klarnext GmbH/Capera Consulting Göttingen) gestellt, die nun für die nächsten zwei Jahre zusammen mit der „Frau & Betrieb“-Geschäftsführerin Dr. Natalia Hefe die Geschicke des Verbundes leiten werden, dem aktuell 21 Unternehmen und Organisationen angehören. Das Amt der Rechnungsprüfung übernahm Karin Friebe von der Wirtschaftsförderung Region Göttingen/WRG.

Mit großem Respekt und Anerkennung für das langjährige Engagement im Vorstand des Verbundes „Frau & Betrieb“ wurden Dr. Harald Noack (RA Kanzlei Menge Noack) und Monika Freerk (Humboldt-Apotheke) aus dem Amt verabschiedet. Beide bleiben dem Verbund als Mitglieder erhalten und unterstützen den neuen Vorstand in der Übergangszeit.

Zur diesjährigen Hauptversammlung hatte die Sartorius AG eingeladen, die seit über 20 Jahren Mitglied im Verbund ist und von Petra Kirchhoff, der Leiterin der Konzernkommunikation, im Rahmen der Veranstaltung in einem facettenreichen Vortrag als Unternehmen, als familienfreundlicher Arbeitgeber und Frauenförderer vorgestellt wurde.

Auch in diesem Jahr begrüßte Göttingens Oberbürgermeister Rolf-Georg Köhler Mitglieder des Verbundes. Er hob hervor,

wie wichtig es sei, dass Frauen als Fach- und Führungskräfte von ihren Arbeitgebern stärker unterstützt werden, und benannte eine Reihe von Beispielen aus der Verwaltung der Stadt Göttingen. Durch die Unterstützung des Netzwerks will die Stadt Göttingen u. a. ihre zukunftsorientierte Personalentwicklung voranbringen und zur besseren Vereinbarkeit von Familie und Beruf beitragen.

Nachdem die Stadt Göttingen bereits im letzten Jahr dem Verbund beigetreten war, konnten in diesem Jahr zwei neue Mitglieder willkommen heißen werden: die BusinessWomen Empowerment UG und Erfolgskeks – die Manufaktur für individuellen Erfolg.

Im Verlauf gab dann Natalia Hefe, die gleichzeitig auch Leiterin der städtischen Koordinierungsstelle „Frauen & Wirtschaft“ ist, einen Überblick über die Aktivitäten des abgelaufenen Geschäftsjahrs 2020. Unter anderem wurden die Online-Fachveranstaltung „Neue Vereinbarkeit, Pflege und Beruf – jetzt erst recht“ in Kooperation mit dem Verbund „Wirtschaft & Familie“ Northelm sowie mehrere Austauschgespräche unter Mitgliedern zur Auswirkung von Corona auf Vereinbarkeit von Familie und Beruf durchgeführt. Neben der Weiterarbeit an der Umsetzung der gemeinsamen Kinderbetreuung erfolgte darüber die Planung eines Fachgesprächs zum Thema „Frauen in Führung“ für den Herbst 2021. ■

Koordinierungsstelle „Frauen & Wirtschaft“  
Verbund „Frau und Betrieb“ e. V.  
Stadt Göttingen – Neues Rathaus  
Zimmer 922/923  
Hirschingplatz 1-4  
37663 Göttingen  
Telefon: 0551 / 4 80-2842  
kostelle@gottingen.de  
www.frauen-wirtschaft.de

75 charakter

Charakter Herbst 2021

**Wanderausstellung im Foyer des Neuen Rathauses:** „Sexualitäten und Geschlechter im Spiegel“ informiert ab Donnerstag 14 Uhr bis Dienstag, 30. November, zu historischen Veränderungen im Hinblick auf sexuelle und geschlechtliche Vielfalt in Deutschland und transkulturell sowie zu aktuellen LSBTI\*-Identitäten. Zu sehen ist die Ausstellung montags bis mittwochs von 8 bis 14 Uhr, donnerstags von 8 bis 17 Uhr und freitags von 8 bis 13 Uhr.

Göttinger Tageblatt 10.11.2021

## Was bedeutet eigentlich „queer“?

Ausstellung klärt über Sexualitäten und Geschlechter auf

Von Claudia Bartels

**Göttingen.** Eine Wanderausstellung mit dem Titel „Sexualitäten und Geschlechter im Spiegel“ ist ab Donnerstag im Foyer des Neuen Rathauses zu sehen. Die Schau ist ein Projekt des Vereins Niedersächsischer Bildungsinitiativen (VNB) und wird in Göttingen in Zusammenarbeit mit dem Gleichstellungsbüro und dem Büro für Integration der Stadt Göttingen organisiert.

Im Neuen Rathaus eröffnen Christine Müller, Gleichstellungsbeauftragte der Stadt Göttingen, und Christina Hammer, Referatsleitung Integration der Stadt, die Ausstellung nach Mitteilung der Verwaltung am Donnerstag, 11. November, um 14 Uhr. Anschließend führen die Projektleiter Kristina Schneider und Thomas Wilde vom VNB in die Inhalte und den Hintergrund der Ausstellung ein.

### 21 Aspekte behandelt

Die Ausstellung behandelt nach Angaben der Veranstalter 21 Aspekte des Themas in drei Linien. Die erste Linie thematisiere historische Veränderungen. Die zweite Linie stelle Beispiele von Geschlechtern



Symbolbild: Regenbogenfahnen stehen für Vielfalt und Toleranz.

FOTO: GREGOR FISCHER/DPA

und Geschlechterrollen jenseits von Frau und Mann vor. Die dritte Linie vermittele einen Überblick über aktuelle Identitäten und Lebensentwürfe jenseits von Heterosexualität und Zweigeschlechtlichkeit in Deutschland.

Die Veranstalter wollen durch die Ausstellung nach eigener Aussage ermöglichen, über Unterschiede, Veränderungen und Vorstellungen in den Austausch zu kommen. „Wir hoffen, so einerseits die Akzeptanz von Vielfalt zu fördern, um allen Menschen die freie selbstbestimmte

Entfaltung ihrer Persönlichkeit zu ermöglichen. Andererseits soll aber auch einer eurozentrischen Sicht entgegengewirkt werden, die sexuelle und geschlechtliche Vielfalt und deren Akzeptanz ausschließlich in Europa verortet“, so die Projektkoordinatorin Kristina Schneider.

### Rahmenprogramm

Im Rahmenprogramm werden von den Veranstaltern drei Workshops und zwei Führungen im Neuen Rathaus angeboten: Am Dienstag, 16. November, findet ab 17.30 Uhr der

Workshop „Queere Intersektionalitäten“ statt. Montag, 22. November, gibt es um 16 Uhr einen Workshop zu „Queerer Antidiskriminierungsarbeit in Schule und Jugendarbeit“. Am Montag, 29. November um 10-30 Uhr wird ein Praxisworkshop zur Situation von Geflüchteten in der Region angeboten.

Eine Führung für Erwachsene bietet Projektleiterin Schneider am Mittwoch, 17. November, ab 16 Uhr an. Jugendliche werden eine Woche später, Mittwoch, 24. November, ab 16 Uhr, durch die Ausstellung geführt. Wer an der Eröffnungsveranstaltung, den Führungen oder Workshops teilnehmen möchte, wird gebeten, sich online unter [sugis.info/vortraege](https://sugis.info/vortraege) anzumelden.

### Öffnungszeiten

In Göttingen wird die Ausstellung „Sexualitäten und Geschlechter im Spiegel“ von Donnerstag, 11. November, bis Dienstag, 30. November im Foyer des Neuen Rathauses gezeigt. Die geltenden Corona-Regeln sind einzuhalten. Die Öffnungszeiten sind montags bis mittwochs von 8 bis 14 Uhr, donnerstags von 8 bis 17 Uhr und freitags von 8 bis 13 Uhr. Der Eintritt ist frei.

Göttinger Tageblatt 11.11.2021

Göttinger Kindertag: Eine Reise durch die Welt

# BASTELN, SPIELEN, TOBEN

und zur Belohnung gab es Länderstempel



Wer das Glücksrad mit Schwung drehte, konnte einen tollen Preis gewinnen. (Fotos: Stebbé)

**K**eine Regenschauer taten dem von Pro City veranstalteten Kindertag am zweiten Samstag im September keinen Abbruch, denn die Kinder freuten sich, mit ihren Pässen die einzelnen (Länder-)Stationen abzugehen, um spielerisch Stempel einzusammeln.

Mit dem Göttinger Kinderreisepass könnte jedes Kind von Land zu Land reisen und so besuchen die Kids das Cosiland, das Land der Musik, Pilzhausen, das Stadtwerkeland, das Verkehr-Land und viele weitere mehr. Die teilnehmenden Institutionen bieten verschiedenste kostenfreie Aktionen an und informierten über ihre kinder- und familienorientierten Angebote. Trotz der Corona-Auflagen erlebten die kleinen (und erwachsenen) Länderentdecker einen unterhaltsamen Tag in der Innenstadt. [Stb.]



Das Göttinger Synchronorchester hat eine Kostprobe seines musikalischen Könnens und informierte unter anderem über seinen Kinderclub Pizz! & Co.



Am Stand von Straßenred! konnte sich über das Förderangebot informiert werden.



Pro City organisierte den Kindertag und gab unter anderem die Kinderpässe aus.



Wer Trommelmeister über Salsab von African Culture Club im KAZ kennt, der weiß, dass er Kindernern durch Trommeln die oft räusliche Kultur näher bringt.



Vor allem Malen und Basteln und sonst selber gemacht werden lagen bei den Kindern an diesem Tag super gut an.



An der Jahresaktuelle wurden die Kinder von Mädchenkreis Stadt und Landkreis Göttingen auf den Borjufjitz abgeholt. Außerdem konnte sich über Kinderrechte informiert werden.



Vor fast 200 Jahren schrieb Georg Friedrich Händel die Musik von Jakob Citar. Und so bekamen die Kinder bei den Internationalen Händel-Festspielen Göttingen von einer Kinderbachsaxatorin einen Anseckbau mit ihrem Namen und einem Bild von Julia und Cleopatra.



Wie überall schon verbrachte Kinder und Jugendliche in und um Göttingen betreut werden können, wurde im Lager-Land deutlich.

# FIT: FrauenInfoTag war ein voller Erfolg

Rege Nutzung des **VIRTUELLEN INFORMATIONSANGEBOTS** für Frauen

**GÖTTINGEN.** Über einhundert Besucherinnen nutzten das virtuelle FrauenInfoTag, um sich über Möglichkeiten des beruflichen Wiedereinstiegs, Weiterbildungen oder Förderangebote zu informieren. Besonders gefragt waren auch Bewerbungstipps. Die Veranstalterinnen zeigten sich erfreut über die rege Teilnahme und positive Rückmeldungen.

Eines Vormittag lang ging es für die Teilnehmerinnen und einzelnen Teilnehmer um ein ganz wichtiges Thema: Es ging um ihre eigenen Belange, konkret um ihre Chancen auf dem Arbeitsmarkt und in der Berufswelt.

„Wir sind im Nachhinein sehr froh, dass wir den FIT in digitaler Form organisiert haben“, erklärt Dr. Natalia Hebele, Leiterin der Koordinierungsstelle Frauen und Wirtschaft in Stadt und Landkreis Göttingen und Organisatorin der Veranstaltung. „Wir waren etwas unsicher, ob wir mit einem Online-Format unsere Zielgruppe erreichen würden, denn der FIT hat auch immer stark von der persönlichen Begegnung und dem Austausch vor-à-vis gelebt. Doch in der aktuellen Zeit war uns die



Freuten sich über einen gelungenen digitalen FrauenInfoTag (v.l.): Natalia Hebele, Agenturchefin Klaudia Silbersmann und Susanne Wülow.

Planung einer Präsenzveranstaltung einfach zu unsicher. Aber die Rückmeldungen der Teilnehmerinnen zeigen uns, dass dieses Format auch neue Chancen eröffnet hat.“ Und Susanne Wülow, Beauftragte für Chan-

cengleichheit am Arbeitsmarkt in der Göttinger Agentur für Arbeit und Mitorganisatorin, ergänzt: „Wir konnten auf diesem Wege auch Frauen ansprechen, die sonst aufgrund von Kinderbetreuung oder der Entfernung

zur Veranstaltung nicht teilgenommen hätten.“

Einmütig fällt das Fazit der beiden aus: „Es hat technisch super geklappt, aber wir sehen in diesem Format nicht die Zukunft, sondern die Gegenwart.

Der digitale FIT wurde aus unserer Sicht gut angenommen. Als Alternative zu klassischen Veranstaltungen werden wir diese Formate künftig mehr mitbedenken.

Dennoch hoffen wir ganz fest darauf, auf dem nächsten FIT uns wieder persönlich begegnen zu können.“

#### WINTERGRUND:

Der FIT wird von der Koordinierungsstelle Frauen und Wirtschaft in Stadt und Landkreis Göttingen und der Agentur für Arbeit Göttingen im Abstand von zwei Jahren organisiert. Dabei geht es den Organisatorinnen darum, Frauen über Unterstützungsangebote beim Wiedereinstieg nach einer Familienphase zu informieren, ihnen Weiterbildungs- und Umschulungsangebote vorzustellen und Arbeitsmöglichkeiten aufzuzeigen. Der FrauenInfoTag ist traditionell ein großes Netzwerkfest von Institutionen und Bildungsträgern, um Frauen umfassend und niedrigschwellig anzusprechen. Der FIT wurde in diesem Jahr zum siebten Mal organisiert und fand erstmals in virtueller Form statt.

Extra Tip 13.11.2021

## Frauen im Beruf – Kooperieren und Ermöglichen

Auch im Winter 2021 setzte sich die Koordinierungsstelle „Frauen & Wirtschaft“ im Rahmen verschiedener Formate für die berufliche Interessen von Frauen in Göttingen ein.

Text: Ulrich Bensch/FAZ, photo: privat

**FIT >>>** Am 4. November dieses Jahres wurde der 7. Fraueninformationstag (FIT) – ein Netzwerktreffen von Institutionen und Bildungsträgern zur niedrigschwelligen und umfassenden Ansprache von Frauen – erstmalig digital durchgeführt. Mehr als 100 Besucherinnen informierten sich über Möglichkeiten des beruflichen Wiedereinstiegs, Weiterbildungen, Förderangebote und insbesondere Bewerbungstipps. „Bisher war der FIT zwar von der persönlichen Begegnung und dem Austausch vis-à-vis geprägt“, erklärt Dr. Natalia Hefele, Leiterin der Koordinierungsstelle Frauen und Wirtschaft in Stadt und Landkreis Göttingen und Organisatorin der Veranstaltung. „Wir sind im Nachhinein jedoch sehr froh, ihn digital durchgeführt zu haben. Die Rückmeldungen ergaben, dass dieses Format neue Chancen eröffnete.“ „Beispielsweise konnten wir auf diesem Weg auch Frauen ansprechen, die sonst aufgrund von Kinderbetreuung oder der Entfernung zur Veranstaltung nicht teilgenommen hätten“, ergänzt die Mitorganisatorin Susanne Wäldow, Beauftragte für Chancengleichheit am Arbeitsmarkt in der Göttinger Agentur für Arbeit.

**Frauen in Führung >>>** Bereits am 13. Oktober lud der Verbund „Frau & Betrieb“, dessen Geschäftsstelle die Koordinierungsstelle ist, seine Mitglieder und interessierte Unternehmen aus der Region zum Austauschgespräch „Frauen in Führung“ ein. Stefanie Ahlborn (Stadt Göttingen), Katharina Soein (Mercedes-Benz/Emil Frey Kassel/Göttingen) und Julie Kux (Pierenkemper Group) sprachen vor Vertreterinnen von Steuer- und Anwaltskanzleien, Verwaltung, Handwerk, Industrie und Einzelhandel über die Entwicklung in ihren jeweiligen Organisationen bzw. Unternehmen und ihre persönlichen Erfahrungen. Aus der anschließenden Diskussion ergaben sich interessante Denkanstöße: Beispielsweise, dass Frauen oft zu lange über Karriereentscheidungen nachdenken, Selbstreflexion bei ihnen häufig zur Selbstkritik wird, Fehlende Vorbilder und die Erfahrung, dass immer weniger Frauen aufsteigen wollen, junge Spezialisten häufig sogar keine Führung übernehmen wollen, erfordern die aktive Ansprache aussichtsreicher Führungskräfte auf ihre Karriereentwicklung. Hier böten auch spezifische Mentoring-Programme für Frauen guten Chancen.

**„Frauen und Erwerbstätigkeit“ >>>** Seit über 20 Jahren macht sich der aus neun regionalen Einrichtungen beste-

hende Arbeitskreis „Frauen und Erwerbstätigkeit“ für die Arbeitsmarkt-Chancen südniedersächsischer Frauen stark. Organisiert von der Koordinierungsstelle „Frauen & Wirtschaft“ engagierte sich der Arbeitskreis beispielsweise bereits für den Equal Pay Day. Im April 2021 wurde ein Austauschgespräch mit Vertretern der Agentur für Arbeit Göttingen, den Jobcentern Göttingen und Northeim, den Gleichstellungsbeauftragten von Stadt und Landkreis Göttingen sowie dem Landkreis Northeim initiiert, das am 09. November fortgesetzt wurde. Inhaltlich ging es dabei um die seit April angestoßenen Entwicklungen bezüglich der Situation auf dem Arbeitsmarkt und den Weg ins Erwerbsleben und die Planungen für 2022. Um die Orientierung über die in der Region angebotenen vielfältigen Bildungsangebote zu erleichtern, erstellte der Arbeitskreis außerdem einen eigenen Flyer. ■

Koordinierungsstelle „Frauen & Wirtschaft“  
 „Frau & Betrieb“ e.V.  
 Stadt Göttingen – Neues Rathaus  
 Zimmer 922/923  
 Herzhornplatz 1-4  
 37083 Göttingen  
 Telefon: 05 51 14 08-28 62  
 n.hefele@gottingen.de  
 www.frauen-wirtschaft.de



# Digitalisierung: Beruflicher Wiedereinstieg für Frauen

Gleichstellungsbeauftragte von Stadt und Landkreis Göttingen bieten mit „Frauen&Wirtschaft“ Online-Veranstaltungsreihe

**GÖTTINGEN.** Bewerbungsprozesse, aber auch Bewerbungsgespräche finden zunehmend digital statt und der Stellenwert von digitalen Kompetenzen steigt immens. Um Frauen bei beruflichen Veränderungen im digitalen Zeitalter zu unterstützen, bieten die Gleichstellungsbeauftragten von Stadt und Landkreis Göttingen

sowie die Koordinierungsstelle „Frauen&Wirtschaft“ eine Online-Veranstaltungsreihe an. Die digitalen Infoveranstaltungen richten sich an Frauen, die nach einer Elternzeitunterbrechung den beruflichen Wiedereinstieg oder eine berufliche Veränderung anstreben. Die Themen der Veranstaltun-

gen drehen sich rund um den Bereich digitale Kommunikation in der Berufswelt: digitale Stellensuche mit Tools zur Profilarbeit und Analyse der Stellenaussagen, Tipps und Tricks zu Onlinebewerbungen sowie sicheres Auftreten und Kommunikation.

#### THEMEN UND TERMINE

Folgende digitale Infoveranstaltungen finden immer mittwochs von 10 bis 11.30 Uhr via Zoom Meeting statt:

1. Dezember: „Wie Sie auch on-

line den Job bekommen, den Sie gern haben möchten? Tipps und Tricks rund um die Online Bewerbung“ mit Martina Kuhlmann, Expertin für Social-Media und Beraterin.

12. Januar 2022: „Kommunikation heute“ mit Gudrun Stockmann, Sprecherzieherin (DGSS – Deutsche Gesellschaft für Sprechwissenschaft und Sprecherziehung), Trainerin für mündliche Kommunikation.

Die Teilnahme ist kostenlos. Eine Anmeldung ist jeweils bis zu zwei Tage vor den angegebene-

nen Terminen erforderlich. Anmeldungen an: Koordinierungsstelle „Frauen&Wirtschaft“, Email: [kostelle@goettingen.de](mailto:kostelle@goettingen.de)



Extra Tip 21.11.2021

# Prävention wichtiger als Strafe

Der neue Stalking-Paragraf – und Dagmar Freudenberg's Engagement gegen Gewalt

Von Lea Lang

**Göttingen.** Wiederholte Anrufe, Blicke vor der Tür, demütigende Fotos auf sozialen Netzwerkein, immer wieder die Nähe suchen – Stalking sind wie besessen von den Betroffenen. Gegen einige ihrer Handlungen gibt es seit 2009 ein Gesetz, den sogenannten Stalking-Paragrafen 238 StGB. Doch er schloss nicht alles mit ein. 2017 wurde ein neuer Gesetzesentwurf veröffentlicht. Dort wird geschrieben, dass innerhalb von drei Jahren erarbeitet werden solle. „Das heißt, der Gesetzgeber hat sich selbst den Auftrag erteilt, zu schauen, wie es eigentlich wird. Das gibt es schon in manchen Köstchen, aber im Strafrecht war das, glaube ich, sogar erstmalig“, kommentiert Dagmar Freudenberg.

Dagmar Freudenberg engagiert sich seit bald 40 Jahren gegen Gewalt an Frauen. 1980 begann ihre Zeit als Staatsanwältin, wo Sexualstraftaten und häusliche Gewalt zu ihren Schwerpunkten gehörten. Es folgten Stationen als Referentin im Niedersächsischen Justizministerium, dort schuf die Göttingerin die Poststelle Öffentlichkeits- und entwickelte das Konzept für die Psychosoziale Prozessbegleitung. Ihr Netzwerk rund um Gewaltschutz und Täterarbeit wuchs stetig an, unter anderem durch ihre Mitarbeit im Deutschen Justizrat (1990). Obwohl sie 2017 pensioniert wurde, arbeitet sie weiter und leitet JuriTen den zum 1. Oktober in Kraft getretenen neuen Paragrafen nahe. „Aus meiner Sicht ist ganz wichtig, dass damit auch das Cyberstalking rein den Blick geschickt wird. Nicht, dass man es vorher nicht verfolgen konnte, aber es ist jetzt in der neuen Fassung wirklich in den einzelnen Fällen mitbenannt worden“, so Freudenberg.

Freudenberg zufolge konnte Stalking grundsätzlich aus Amerika. „In den 90er-Jahren wurde es in den USA identifiziert“. Das Phänomen sei, dass man sich anmacht und das Opfer verfolgt. „Es ist obsessives Verhalten gegenüber Menschen und unter Strafe gestellt. Anfang dieses Jahrhunderts kam auch in Deutschland die Diskussion darum auf, wie man Stalking in einem Tatbestand lassen könnte, weil es ganz unterschiedliche Handlungsweisen gebe.

„Ein Problem war, dass der Gesetzesentwurf sehr auslegungsfähig ist und Paragraph 238 Absatz 1, Nummer 5 von vornherein rechtlich sehr unstrukturiert war“, erzählt Freudenberg. Unter dieser Nummer verborgen sich „andere vergleichbare Handlungen“ zu Punkten wie räumliche Nähe aufsuchen, Kontakt



Dagmar Freudenberg spricht beim Frauentag über Stalking.

FOTO: CHRISTINA SCHRAMM

über Telekommunikationsdienste, den Namen der Betroffenen verwenden für Bestellungen oder um sie an Dritte weiterzugeben, sowie Bedrohungen beziehungsweise Verleumdungen. Nach dem Grundgesetz Artikel 103 kann eine Tat nur bestraft werden, wenn die Strafbarkeit gesetzlich bestimmt war, bevor die Tat begangen wurde. „Das ist mit den anderen vergleichbaren Handlungsvorgängen nicht der Fall“, stellt Freudenberg klar.

### Schwelle herabsetzen für Strafbarkeit

In einem Fall habe „die Beschäftigte die Frau vor allem auch regelmäßig in einer fürberühlichen Weise – das ist etwas, das kriegen wir kaum in den einzelnen Straftatbeständen, die wir haben, gefasst.“ Unter Körperverletzung sei so etwas schwer nachzuweisen, weil die psychische Schädigung bewiesen werden müsse. Das sei durch die Neuparagraf 2017 schon geändert worden, weil man „gezeigt“ eingestellt habe. Wenn jemand einen Inhalt entfernt, der geeignet ist, eine Person verächtlich zu machen oder herabzuwürdigen, ist das seit Oktober strafbar. Auch andere Änderungen wirken klar, sind sie aber nicht, beispielsweise der Austausch von „beherlich“ zu „wiederholt“. „Beherlich“ ist auslegungsfähiger. „Wiederholt“ ist stattdessen nachweisbar“, so Freudenberg.

Man müsse die Schwelle des strafwürdigen Verhaltens so ansetzen, dass möglichst viel strafwürdig-

„Das ist mit den ‚anderen vergleichbaren‘ Handlungsvorgehen nicht der Fall.“

Dagmar Freudenberg, ehemalige Staatsanwältin

ge Verhaltensweisen erfasst werden. „Den fünften unerwünschten Hinweisstrahler wird man nicht zwangsläufig unter Strafe stellen, aber das ist genau die Abgrenzung, die wir haben.“ Es sei nach ihrer Erfahrung immer so gewesen, dass die schwerwiegendsten Fälle von Stalking nicht straflich zu beweisen waren, zum Teil durch andere Strafbestände. „Die Fälle, die in unseren Grenzbereich sind, die genau so die Strafverfolgungsschwelle überschreiten, die sind ganz schwer zu kriegen und die werden leider auch häufig eingestellt.“

Die Beweislage werde weiterhin bei der Betroffenen. Das Opfer müsse so gut wie ausschließlich sein, die einzelnen Tathandlungen aufzuschreiben, damit sie bestraft werden können. Das heißt Anrufe protokollieren und ein Foto machen, wenn der Stalker an der Haustür auftaucht. „Denn das erhöht die Beweislage. Das ist alles nicht einfach“, sagt Freudenberg.

### 114 Anklagen in Niedersachsen – sicher nicht alle Fälle

114 Anklagen habe es 2019 niedersachsenweit gegeben, so Freudenberg. Das seien sicher nicht alle Fälle. Ein Problem sei die Statistik. „Man findet den Fall dort erst wieder, wenn er wirklich alleine steht.“ Sobald es parallel auch um ein versuchtes Tötungsdelikt oder andere Straftaten ginge, tauchten sie nicht mehr unter „Stalking“ auf. „Dasselbe gilt bei Verleihen zu Gewalt in Bezo-

hung oder im Nahbereich“, sagt Freudenberg.

Nach Freudenberg gibt es nur einen Weg gegen Gewalt an Frauen. „Wir müssen ganz verstärkt in die Prävention gehen. Und Prävention heißt: nicht erst zu warten, bis was passiert, sondern schon vorher aufzuklären und Möglichkeiten anzubieten, was und wie wir es verhindern können.“ Denn „Mit der Strafe bewirkt man letztendlich keine nachhaltige Veränderung.“ Aus diesem Grund habe sie damals den Verein Wege ohne Gewalt (WeGe) mitgegründet, der Täterarbeit und Prävention ermöglicht. Gerade auch bei Stalking müsse man frühzeitig eine Verhaltensänderung bei den potenziellen Tätern herbeiführen, sagt Freudenberg. Die Betroffenen hätten oft im Prozess gesagt: „Wir wollen nicht, dass das anhält“, riefen Freudenberg. Daher müsse man viel früher ansetzen.

Hierzu sei sie in vielen Bereichen engagiert. In der Rolle als Staatsanwältin habe ihr gegeben, welche Probleme es gibt, was die Gesetzesveränderungen betraf. Bei ihr habe ich die Möglichkeit gefunden, es mit geschlechtsneutraler Ebene zu verändern.“ Eine die Kolleginnen im Büro wäre das nicht gegangen. „Dieses Netzwerk hat mich wesentlich getragen und mir die Bestätigung gegeben, da weitermachen, sonst hätten wir die Diskussion um ‚Nein heißt Nein‘ nicht durchgehalten.“

## Erzählcafé, Workshop oder Filmvorführung

Veranstaltungen rund um den Internationalen Tag gegen Gewalt an Frauen in Göttingen

Von Elena Iverding

**Göttingen.** Rund um den Internationalen Tag gegen Gewalt an Frauen am Donnerstag finden in Göttingen verschiedene Veranstaltungen statt – darunter ein Workshop, ein Erzählcafé und eine Filmvorführung.

Jedes Jahr werden zum Internationalen Tag „Nein zu Gewalt an Frauen“ Flaggen vor öffentlichen Gebäuden gehisst – so auch in Göttingen. Sie sollen mahnen, dass Frauen unverletzt von jeglicher Form geschlechtsspezifischer und struktureller Gewalt betroffen sind. Das traditionelle Flaggengrüßen und Flaggheissen mit Landrat Marcus Klingauf und Oberbürgermeisterin Petra Brollstedt vor dem Kreishaus Göttingen vorerst nicht in diesem Jahr das Frauentreffen Göttingen. Beginn ist am Donnerstag um 12 Uhr in der Reiter-

haus Landstraße 4. Für das Frauentreffen spricht Maria Köhler von Frauentag Göttingen.

Mit „Zosta Says NO“ engagiert sich Zosta weltweit gegen die Gewalt an Frauen. Der Zosta Club Göttingen lädt für Donnerstag, 17. Uhr, zur Meetupwoche auf dem Wintertplatz am Oberlichter und private Gebiete und dann orange bedruckte. Der Verein tritt auf Facebook im Posts auf privaten Bekanntschaften unter dem Motto „Gemeinsam ein starkes Zeichen setzen“ auf.

### Spezialtraining für Frauen

Das Frauentreffen Göttingen lädt für Freitag um 15 Uhr zu einem Erzählcafé von Frauen für Frauen ein. In gemütlicher Runde bei Kaffee und Kuchen berichten ehemalige Bewohnerinnen über ihre Erfahrungen vor, während



Im vergangenen Jahr fanden trotz Pandemie einige Aktionen zum Internationalen Tag gegen Gewalt an Frauen statt, so auch das traditionelle Flaggengrüßen vor dem Rathaus. FOTO: CHRISTINA SCHRAMM (ARND BRONKHORST)

und auch ihren Frauenhelferinnen. Sie schildern auch, welche Bedeutung das Malen für sie hat und wie es sie in ihrem neuen Leben begleitet und unterstützt.

Bei Interesse ist eine Führung mit den Kuratorinnen durch die Ausstellung möglich. Das Erzählcafé findet in den Räumen der Bilderausstellung des Weststadtsentrums, Platz-Crona-Brücke 84, statt.

Ein Online-Speakingtraining für Frauen, Inter- und Transpersonen unter dem Motto „Dare to Stand up and Say No“ veranstaltet am Freitag der Verein Riese e.V. in der Berliner Straße 1. In dem Workshop trainiert Referentin Mena Heide mit den Teilnehmerinnen, wie sie die Stimme optimal einsetzen und in verschiedenen Situationen auch klar und stark sprechen können. Eine Anmeldung ist möglich unter Telefon 0551/93433 oder per E-Mail an mail@riese-gottingen.de. Die Teilnahme kostet 10, ermäßigt 7 Euro, der Workshop findet von 17 bis 20 Uhr.

Das Kino MARE, Bürgerstraße 13, zeigt am Donnerstag, 2. De-

zember, um 19 Uhr den Dokumentarfilm „In Search“, in dem es um weibliche Gewaltverbrechen geht. Die Regisseurin Berry Mapkin ist am Abend anwesend. Veranstalter ist der Club Sorghum International Göttingen. Der Film beginnt um 19 Uhr. Der Eintritt kostet 8, ermäßigt 7 Euro. Karten gibt es unter Telefon 0551/484523.

Bis zum 28. November läuft zudem nach der Ausstellung „Sexualität und Geschlecht im Spiegel“ im Foyer des Neuen Rathauses. Die Ausstellung stellt Fragen wie: Wie haben sich Beziehungsmuster über die Zeit verändert? Wie wird mit sexueller und geschlechtlicher Vielfalt in Europa und anderen Orten der Welt umgegangen? Die Ausstellung kann zu den üblichen Öffnungszeiten des Rathauses besichtigt werden.

**Ein „Barcamp – women only“** im Rahmen der Gründungswoche bietet die Gründungsberatung Mobil zusammen mit der Koordinierungsstelle „Frauenförderung in der privaten Wirtschaft“ der Stadt Göttingen am Donnerstag von 9 bis 13 Uhr je nach Entwicklung des Infektionsgeschehens digital oder live an. Die Räumlichkeiten werden vorab bekannt gegeben. Frauen haben die Möglichkeit, in offenen Workshops sich und ihr Unternehmen vorzustellen, aktiv den Vormittag mitzugestalten und neue Impulse für Ihr eigenes Business mitzunehmen. Die Veranstaltung richtet sich sowohl an Unternehmerinnen als auch an gründungsinteressierte Frauen. Die Initiative soll das Netzwerk weiblicher Gründerinnen und Unternehmerinnen in der Region stärken und den notwendigen Raum für Tipps, Tricks und Kennenlernen untereinander bieten. Eine Anmeldung unter Telefon 05 51/ 4 00 32 30 oder online unter [mobil-goettingen.de](http://mobil-goettingen.de) ist unbedingt erforderlich. Die Teilnahme ist kostenfrei.

Göttinger Tageblatt 16.11.2021

Göttinger Tageblatt 29.12.2021

## Neues Gesicht bei der Stadt

Anna Maierl neu im Gleichstellungsbüro

**Göttingen.** Im Gleichstellungsbüro der Stadt Göttingen gibt es ein neues Gesicht. Mit Anna Maierl, die Geschlechterforschung und Ethnologie studiert hat und zuletzt als Gleichstellungsbeauftragte bei der Gemeinde Rosdorf gearbeitet hat, ist seit Anfang Dezember die Stelle zur Umsetzung der sogenannten Istanbul-Konvention neu besetzt. Dieser völkerrechtliche Vertrag hat zum Ziel, Frauen vor allen Formen von Gewalt zu schützen.



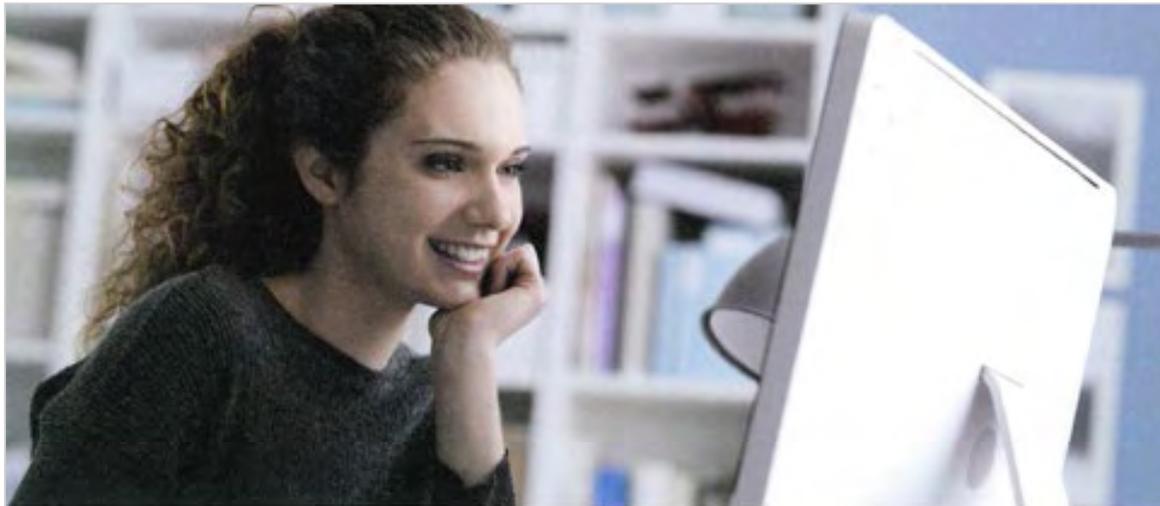
**Anna Maierl**  
FOTO: STADT  
GÖTTINGEN

Das Übereinkommen des Europarates zur „Verhütung und Bekämpfung von Gewalt gegen Frauen und häuslicher Gewalt“ wurde in Istanbul bereits 2011 getroffen. In Deutschland wurde es 2017 ratifiziert und ist nun rechtlich bindend. Danach sind alle staatlichen Ebenen, Bund, Länder und Kommunen verpflichtet, die Istanbul-Konvention umzusetzen. Dabei wird der Leitgedanke verfolgt, dass die Konvention nur erfolgreich sein kann, wenn eine ganzheitliche und koordinierte Politik verfolgt wird.

„Um langfristig einen Rückgang der Gewaltproblematik voranzubringen, geht es meiner Meinung nach neben der Unterstützung und dem Sofortschutz von Betroffenen vor allem auch darum, die Öffentlichkeit stärker für dieses Thema zu sensibilisieren und den Bereich der Gewaltprävention weiter auszubauen“, erläutert Maierl.

Der Kreistag und auch der Stadtrat haben für Göttingen 2021 beschlossen, zur Umsetzung der Konvention eine halbe Stelle bei den jeweiligen Gleichstellungsbüros einzurichten. Damit wurde auch eine Forderung unter anderem des Göttinger Frauenforums erfüllt.

yw



## BERUFSLEBEN 4.0.: WIEDEREINSTIEG FÜR FRAUEN

Digitale Veranstaltungsreihe für Frauen

**B**eruflicher Wiedereinstieg für Frauen in Zeiten von Digitalisierung: „Unter uns – Wie funktioniert das Berufsleben 4.0?“ Die digitale Veranstaltungsreihe richtet sich an Frauen, die einen beruflichen Wiedereinstieg nach einer Elternzeitunterbrechung oder eine berufliche Veränderung anstreben. Bewerbungsprozesse aber auch Bewerbungsgespräche finden zunehmend digital statt und der Stellenwert von digitalen Kompetenzen steigt immens. Um Frauen in beruflichen Veränderungen im digitalen Zeitalter zu unterstützen, bieten die Gleichstellungsbeauftragten der Stadt und Landkreises Göttingen sowie die Koordinierungsstelle „Frauen&Wirtschaft“ eine Online-Veranstaltungsreihe an.

Die Themen der Veranstaltungen drehen sich rund um den Bereich digitale Kommunikation in der Berufswelt: Digitale Stellensuche mit Tools zur Profilarbeit und Analyse der Stellenanzeigen, Tipps und Tricks zu Onlinebewerbungen sowie sicheres Auftreten und Kommunikation. Darüber hinaus wird es eine Veranstaltung zu Qualifikations- und Bildungsangeboten sowie zu den Möglichkeiten der finanziellen Förderung geben.

**Themen und Termine sind immer mittwochs von 10.00 bis 11.30 Uhr:**

**17.11. 2021: „Stellensuche 4.0 – strategische Wege zum Job“** mit Bianca Sivert, Beraterin, Trainerin und Inhaberin von beruf&leben.

**1.12. 2021: „Wie Sie auch online den Job bekommen, den Sie gern haben möchten?“** Tipps und Tricks rund um die Online Bewerbung“ mit Martina Kuhlmann, Expertin für Social-Media und Beraterin.

**12.1. 2022: „Kommunikation heute“** mit Gudrun Stockmann, Sprecherzieherin (DGSS – Deutsche Gesellschaft für Sprechwissenschaft und Sprecherziehung), Trainerin für mündliche Kommunikation. Die Teilnahme ist kostenlos. Eine Anmeldung ist jeweils bis zu zwei Tagen vor den angegebenen Terminen erforderlich.

**Anmeldungen an: Koordinierungsstelle „Frauen&Wirtschaft“, Email: [kostelle@goettingen.de](mailto:kostelle@goettingen.de)**

Charakter, Dez. 2021

